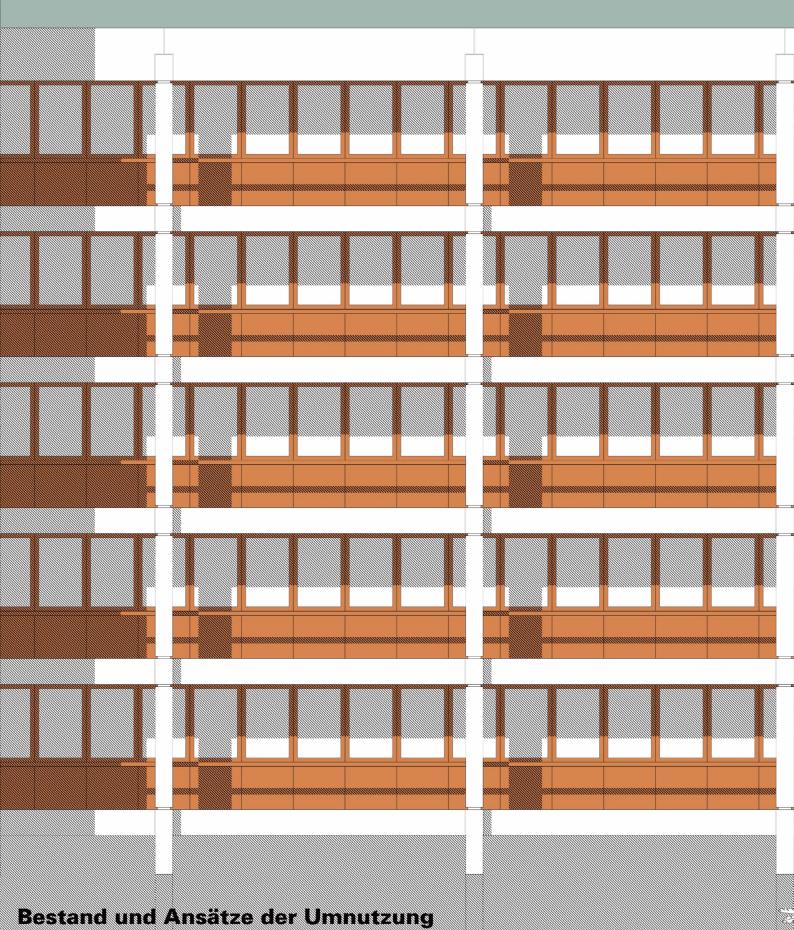
JustizBallast?!

Magazin über den Erhalt und die Umnutzung des Strafjustizzentrums





Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ins Projekt - Justizballast	5
1.1 Einleitung: Strafjustizzentrum München	6
1.2 Editorial: Stellungnahmen und Thesen der Autor*innen	8
1.3 Überblick: (Um-)bauen im Lichte der Klimakrise	12
1.4 Basisdaten: Das heutige Strafjustizzentrum	14
2. Historische, räumliche und öffentliche Einordnung	29
2.1 Lage in der Stadt und historischer Blick ins Quartier	30
2.2 Bewegte Geschichte der Strafjustiz	40
2.3 Die Gebäude des Strafjustizzentrums	42
2.4 Umzug und neue Akteur*innen - öffentliche Perspektiven	44
3. Bestandsaufnahme mit offenen Fragen	51
3.1 Recht Gehabt! Wie entsteht eigentlich Baurecht?	52
3.2 Denk Mal! Sollte das Justizzentrum zum Denkmal werden?	56
3.3 Das Wird Heiß! Wie stehts um den Brandschutz?	60
3.4 Voll Verpestet! Asbestbefund im Bestand der 70er Jahre?	62
3.5 Warm Anziehen! Dämmen und Aufstocken, geht das?	64
3.6 Steiniger Weg! Ist das Justizzentrum barrierefrei?	66
3.7 Graues Grün! Potenzialanalyse für Dach- und Freiflächen	68
4. Ideenworkshop und partizipative Gestaltung	73
4.1 Entwicklung öffentlicher Beteiligungsprozessse	74
4.2 Ergebnisse des Ideenworkshops	80
4.3 Ergebnisanalyse und Lehren	94
5. Rückkopplung	97
5.1 Mögliche Entwicklungsszenarien im Zeitstrahl	98
5.2 Nutzungskonzept	102
5.3 Überprüfung von Ideen im Einsatzszenario	104
5.4 Aktionsplan	112
5.5 Abschlussbericht zum Projekt	114
5.6 Vorschau - was jetzt?	116
6. Anhang	119
6.1 Glossar	120
6.2 Quellen	122
6.3 Bildnachweise	128

Autor*innen

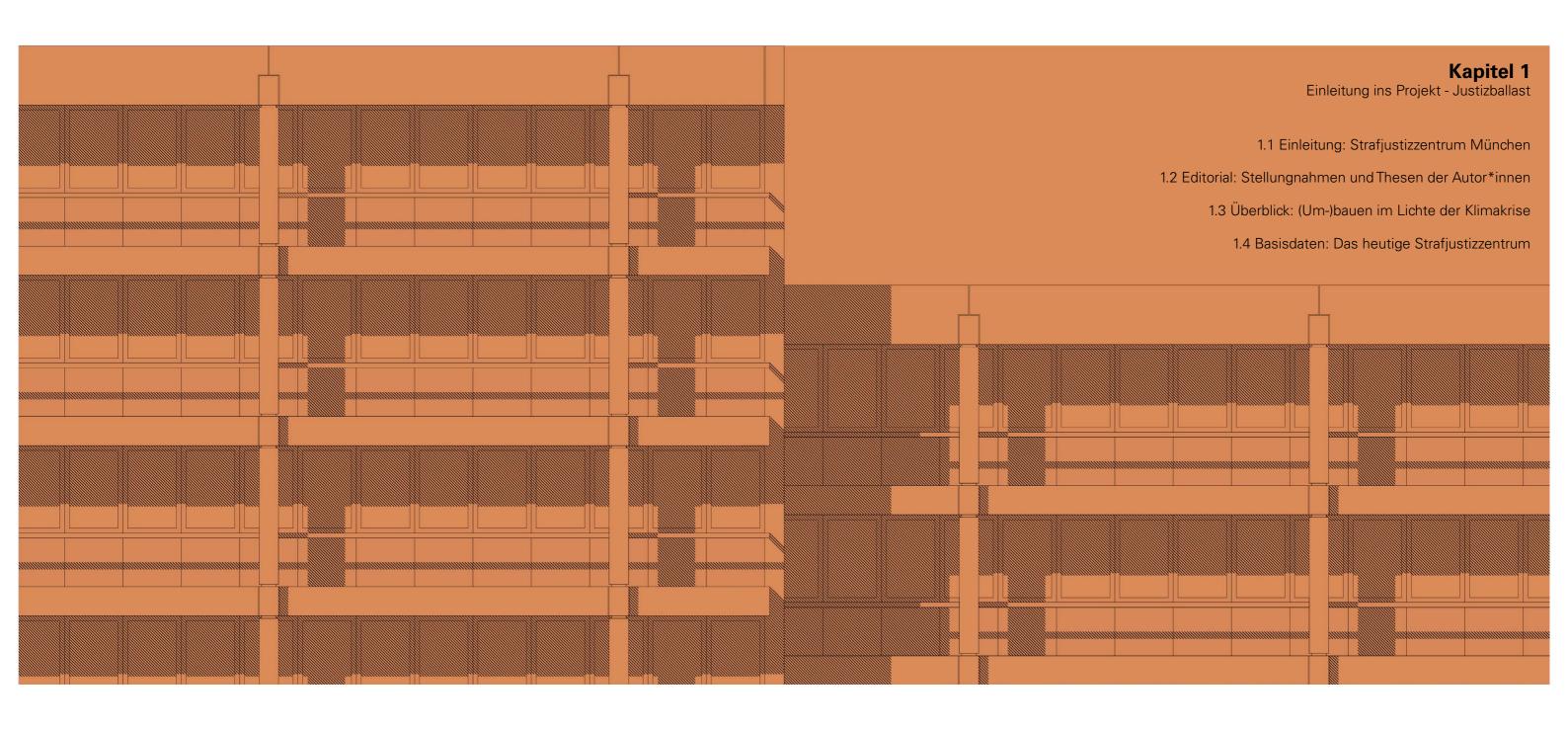
Marieke Emma Stritzke Ben Nepomuk Klages

Fotografien

Marieke Emma Stritzke Ben Nepomuk Klages Aylin Büyükleyla Maximilian Jost

Lehrstuhl

Chair of Urban Design
Prof. Dr. sc. ETH Benedikt Boucsein
School of Engineering and Design
Technische Universität München



 $6 ag{7}$

1.1 Einleitung: Strafjustizzentrum München

Einblick in das Projekt Justizballast!? zum Strafjustizzentrum Nymphenburger Strasse

Das Projekt Justizballast!? ist ein studentisches Projekt am Lehrstuhl für Urban Design der Technischen Universität München und wurde von den Studierenden Marieke Emma Stritzke und Ben Nepomuk Klages als Semesterarbeit im Master der Architektur bearbeitet.

Im Zuge der aktuellen Diskussionen um den Erhalt der Gebäude des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Straße in München, haben wir uns im Rahmen einer Semesterarbeit mit den Gebäuden auseinandergesetzt. Ziel war es, den Komplex architektonisch zu dokumentieren, die umliegenden Viertel und deren Bewohner*innen kennenzulernen und darüber hinaus einen analytischen Zugang zu dem Projekt zu eröffnen. An die großmaßstäbliche Analyse schließen sich Abschnitte an, die relevante Teilaspekte im Zuge einer Umnutzung des Bestandes beleuchten. Darunter zählen zum Beispiel Fragen des Baurechts, des Brandschutzes oder den Einfluss eines Baudenkmalschutzes auf die Umnutzung des Gebäudes. Anschließend wird der Ideenworkshop erläutert, bei dem wir das bis dahin gesammelte Wissen öffentlich ausgestellt und im Anschluss mit Befragungen zur Diskussion gestellt haben. Die Umfragen richteten sich hierbei speziell an potenzielle neue Nutzer*innen des Gebäudes. Somit sollten diese frühzeitig auf die Prozesse rund um das Gebäude aufmerksam gemacht werden. Abschließend werden die gesammelten Erkenntnisse aus Analyse und Ideenworkshop rückgekoppelt. In einer ersten Ideenskizze werden hier mögliche Nutzungen und Interventionsräume für die Umnutzung des Bestandsgebäudes miteinander verknüpft. Wir möchten damit den Anstoß geben, sich auf dieser Grundlage intensiver mit dem Bestand auseinanderzusetzen und so gemeinsam zu lernen, wie wir in Zukunft auch mit weniger geliebten Youngtimern der Architektur umgehen können.

Wir möchten an dieser Stelle grundsätzlich darauf hinweisen, dass dieses Magazin in weiten Teilen unvollständig sein wird, da es sich nur an publiziertem und publizierbarem Wissen orientieren kann. Viele Prozesse in öffentlichen Bauwerken wie dem Strafjustizzentrum finden nicht im öffentlichen Rahmen statt und können daher nicht ohne Weiteres dokumentiert werden. Auch viele unserer Analysen können daher nur an der Oberfläche kratzen. Eine abschließende Beurteilung würde den Zugang zu Ergebnissen bauphysikalischer Proben und Untersuchungen im Gebäude erfordern. Weiterhin sind beide Autor*innen keine langjährigen Expert*innen auf dem Gebiet. Die aufgeführten Informationen basieren auf dem Wissenstand zweier Masterstudierenden, Recherchen sowie Expert*innengesprächen. Dennoch soll darauf aufmerksam gemacht werden, welche Aspekte zu untersuchen sind, um Entscheidungen über die Zukunft des Gebäudes treffen zu können. Für eine gelungene Umnutzung des Bestandes ist es wichtig, zügig und in enger Abstimmung zwischen dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München zu handeln. Nur so können unnötige Leerstände vermieden und das Gebäude erfolgreich umgenutzt werden. Mögliche Szenarien werden hierzu im letzten Kapitel entwickelt.

Als These für eine zukunftsfähige und nachhaltig vorbildliche Architektur seitens der öffentlichen Hand möchten wir auch auf zu berücksichtigende Parameter hinweisen, die derzeit nicht Teil ähnlicher Entscheidungsprozesse sind. Dazu

zählen neben den Belangen der Bewohner*innen umliegender Quartiere auch Fragen der tatsächlichen Klimakosten, die im Zuge eines Gebäudeabrisses zum Tragen kommen. Hier wären entsprechende Prozesse zu entwickeln, die möglichst ganzheitliche Stoffkreisläufe ermöglichen und gleichzeitig eine Überplanung zu entwickeln, die auch den Mangel an öffentlichen Räumen in der Stadt berücksichtigt. Das vorliegende Heft konzentriert sich jedoch auf die Möglichkeiten und Hürden der Bestandserhaltung unter der Prämisse, dass diese den voraussichtlich geringsten CO₂-Verbrauch aufweist. Damit könnte es auch als Vorzeigebeispiel für viele ähnliche Gebäude in München und darüber hinaus dienen.

Zudem haben wir Zuge dieser Arbeit das Gebäude, seine jetzigen Nutzer*innen, die umliegenden Quartiere, die bewegte Geschichte sowie aktuelle Akteur*innen für Zukunftsfragen des Gebäudes kennengelernt und uns einen Überblick verschafft. Wir haben versucht, mit möglichst vielen Expert*innen und Personen über das Gebäude ins Gespräch zu kommen und so auch abseits von veröffentlichten Beiträgen, Meinungen oder Grundlagenwissen Informationen zu bekommen, die den Komplex für Außenstehende besser beleuchten.

Durch die Bündelung der Informationen im Rahmen dieses Magazins möchten wir eine Grundlage für Diskussionen über das Gebäude schaffen. Wir erhoffen uns dadurch, dass sich der Diskurs in Zukunft auf die ungelösten Fragen der Umnutzung konzentriert und nicht aus Unkenntnis über bereits geklärte Grundlagen.





1.2.1 Stellungnahmen der Verfasser*innen

Marieke Emma Stritzke





Diese Artikelbeiträge sind als Kommentare zu verstehen und bilden die Grundlage einer wissenschaftlichen Fragestellung und These, welchen im Verlauf dieses Magazins nachgegangen werden soll.

Text: Marieke Emma Stritzke

Der Abriss von funktionsfähigen Gebäuden stellt vor dem Hintergrund der fortschreitenden Klimakrise sowohl in Deutschland als auch weltweit ein weitläufiges Problem dar. Dabei ist der Erhalt und die Umnutzung von Gebäuden aller Art ein wichtiges Mittel, um CO2-Emissionen und Bauschutt, welcher 55% des gesamten Abfallaufkommens ausmacht, zu reduzieren.

Es ist daher für mich von grundlegender Bedeutung, den Abriss aller Gebäude kritisch zu hinterfragen. Somit stehen für mich auch bei dem Einsatz für den Erhalt des Strafjustizzentrums klimaschutztechnische Gründe im Vordergrund. Angesichts der bereits sichtbaren Folgen der Klimakrise ist es für mich unverständlich, dass der Abriss bestehender Gebäude weniger diskutiert wird als ihr Erhalt.

So war es auch beim Strafjustizzentrum: Bis zur Veröffentlichung des Positionspapiers der Initiative JustizzentrumErhalten im Februar 2023 war die Zukunft des Gebäudes nicht Teil des öffentlichen Diskurses. Der möglicher Abriss wurde nicht in Frage gestellt.

Über meine Mitgliedschaft in der Initiative JustizzentrumErhalten hinaus ist es mir wichtig, den Erhalt des Strafjustizzentrums im Rahmen dieses Magazins als Studierendenprojekt Justizballast?! aus wissenschaftlicher Perspektive zu beleuchten und zu erläutern. Damit möchte ich eine Grundlage für zukünftige Diskussionen schaffen. Es ist mir wichtig aufzuzeigen, unter welchen Gesichtspunkten die Erhaltung und Umnutzung am Beispiel des Strafjustizzentrums erfolgen sollte und worauf dabei zu achten ist.

Ich finde es hierbei wichtig, dass der Diskurs nicht von wirtschaftlichen Überlegungen dominiert wird, sondern der Klimaschutz und das soziokulturelle Potenzial des Gebäudes in den Vordergrund gestellt wird. Ich hoffe, strukturierte Antworten auf diese komplexen Fragestellungen liefern zu können und das Thema auf wissenschaftlicher Basis aufzuarbeiten, soweit es mit unserem Zugriff auf Informationen möglich war.

Außerdem habe ich durch das Projekt das Gebäude besser kennengelernt. Inzwischen sehe ich nicht
nur die klimabedingte Notwendigkeit, das Gebäude zu erhalten. Ich
sehe auch ein wichtiges Zeugnis
deutscher Geschichte, dessen Abriss den Verlust eines Mahnmals
der NSU-Prozesse bedeuten würde

Der Vorplatz an der Ecke Nymphenburger Straße/Sandstraße biete städtebaulich bereits jetzt einen urbanen sozialen Treffpunkt, der aktuell nicht genutzt wird. Das Gebäude bietet vor allem in den Sockelgeschossen ein großes Potenzial, einen solchen zu schaffen. Die schönen, hohen Räume sind geradezu prädestiniert für die Schaffung eines Ortes der Begegnung unterschiedlicher Menschen aus dem Viertel und der Stadt. Solche Orte sind in München besonders rar. Neben dem Erhalt des Gebäudes ist für mich deswegen auch eine öffentliche Nutzung in den Sockelgeschossen wichtig.

Abb. 3



Obwohl sich viele Punkte des Magazins explizit auf das Strafjustizzentrum beziehen, finde ich es wichtig zu betonen, dass die Problematik unzählige andere Gebäude in Deutschland betrifft. Es ist verwerflich, dass Gebäude wie das Strafjustizzentrum einfach abgerissen werden, weil sie momentan nicht dem Zeitgeist entsprechen. Als angehende Architektin sehe ich die Arbeit mit bestehenden Gebäuden aller Art als eine der wichtigsten Aufgaben des Berufsstandes in der Zukunft. Der Öffentlichkeit muss gezeigt werden, dass auch alte Gebäude, die gerade nicht im Trend liegen, erhaltenswert sind und ein großes Potenzial bieten.

Ich bin der Meinung, dass das Strafjustizzentrum dafür geradezu prädestiniert ist. Als Gebäude in öffentlicher Hand könnte die gelungene Erhaltung und Umnutzung Vorbild für viele andere Projekte sein und neue Maßstäbe in der Diskussion um die Erhaltung von Gebäuden setzen.

1.2.2 Stellungnahmen der Verfasser*innen

Ben Nepomuk Klages

Abb. 4



Diese Artikelbeiträge sind als Kommentare zu verstehen und bilden die Grundlage einer wissenschaftlichen Fragestellung und These, welchen im Verlauf dieses Magazins nachgegangen werden soll.

Text: Ben Nepomuk Klages

Als Architekturstudent der *Technischen Universität München* und Mitverfasser dieses Magazins, befürworte ich leidenschaftlich den Erhalt des Strafjustizzentrums. Dabei identifiziere ich mich nicht als Mitglied privater Initiativen oder politischer Parteien, sondern als Verfechter einer zukunftsfähigen, resilienten und geschichtsbewussten Architektur.

Für mich ist es von größter Bedeutung, dass wir die ökologischen Auswirkungen eines Abrisses gegen die gegebenenfalls entstehenden wirtschaftlichen Mehrkosten eines Erhalts sorgfältig abwägen. Als angehende Architekt*innen müssen wir lernen, mit komplexen Bestandsstrukturen umzugehen und diese entsprechend umzubauen, zu sanieren oder einer zukünftigen Nutzung zuzuführen. Dies

erfordert nicht nur technisches Geschick, sondern auch die Fähigkeit, die Gesellschaft von der Bedeutung solcher Vorhaben zu überzeugen und sie aktiv in den Entscheidungsprozess einzubeziehen, um auch die öffentlichen Belange angemessen wertzuschätzen und im Gebäude abzubilden.

Das Strafjustizzentrum besitzt nicht nur eine architektonische Bedeutung, sondern ist auch ein Zeugnis der Geschichte der jungen Bundesrepublik. Ein Neubau könnte diese historische Relevanz nur schwer wahren oder angemessen zur Geltung bringen.

Darüber hinaus dürfen wir nicht die Tatsache ignorieren, dass in der Bausubstanz CO₂ gespeichert ist, welches nicht einfach durch einen Abriss freigesetzt werden darf. Angesichts der Klimakrise ist es unabdingbar, nachhaltige Lösungen zur Umnutzung zu finden und bestehende Gebäude bestmöglich zu erhalten. Der Bausektor vereint fast 40% der weltweiten CO₂-Emissionen auf sich, und der Umgang mit dem Gebäudebestand, insbesondere mit solchem, der leicht der Abrissbirne zum Opfer fällt, ist von

entscheidender Bedeutung. Zwangsläufig ergeben sich Herausforderungen bei der Umnutzung solcher Gebäude, so beispielsweise Kostenrisiken, Brandschutzanforderungen, haustechnische Belange oder baurechtliche Fragen. Die Überwindung dieser Hindernisse jedoch ist die Chance, innovative Lösungen zu entwickeln und das Gebäude zu einem wegweisenden Projekt für die Umnutzung von Bestandsstrukturen zu machen. Es ist wichtig, dass wir uns nicht von Sorgen und Bedenken bremsen lassen. Oftmals sind diese Sorgen subjektive Ängste, die nicht zwangsläufig der vorhandenen Bausubstanz gerecht werden und daher entsprechend überprüft werden sollten. In diesem Magazin unternehmen wir den Versuch, eine möglichst umfassende Betrachtung dieser Substanz vorzulegen.

Es freut mich zu sehen, dass es Initiativen gibt, die sich für den Erhalt des Strafjustizzentrums einsetzen und den öffentlichen Dialog fördern und momentan auch leiten. Eine ergebnisoffene Prüfung des Erhalts und die Schaffung von ausschließlichem Wohnraum wie ihn das Bayerische *Ministerium für Wohnen*,

Abb. 5



Bau und Verkehr beschreiben, sind zweifellos Schritte in die richtige Richtung, doch sie allein genügen nicht, um die ernsthafte Berücksichtigung der Umnutzung des Gebäudes zu gewährleisten. Indem wir die Umnutzungen rein wirtschaftlichen Überlegungen unterwerfen, vereinfachen wir die Situation. Es geht hier nicht nur darum, Wege zu finden, den neuen Raum schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen, sondern auch um die Anerkennung der Tatsache, dass die meisten öffentlichen Bauprojekte in München in den letzten Jahren die ursprünglich angesetzten Kostenrahmen gesprengt haben. Wir sollten auch nicht übersehen, dass die realen Kosten durch die Freisetzung von grauer Energie erheblich höher sind als die der reinen Baukosten. Jeder Kubikmeter Stahlbeton enthält

etwa eine Tonne CO₂. Wenn wir die Klimakosten, wie vom *Umweltbundesamt* veröffentlicht - unter Berücksichtigung eines ausgeglichenen Wohlergehens aller Generationen - betrachten, kostet diese freigesetzte Tonne CO2 bei einem Ausstoß im Jahr 2025 mindestens 800,00 € mit steigender Tendenz. Das Strafjustizzentrum bindet im Bestand vermutlich einige zehntausend Tonnen dieses CO₂.

Gerade öffentliche Träger von Gebäuden sollten in solchen Fragen eine Vorbildrolle einnehmen. Sie setzen den Maßstab für Präzedenzfälle, an denen sich auch private Baugruppen und Investoren messen lassen. Wenn der Wunsch, die angespannte Wohnungslage einzudämmen, ernst gemeint ist und mit den Klimazielen in Einklang gebracht werden soll, dann ist eine Lösung zur Erhaltung des Strafjustizzentrums, selbst in einem komplexen Fall, als ein primäres Ziel auszugeben.

1.3 Überblick: (Um-)bauen im Lichte der Klimakrise

Ein gemeinsamer Kommentar der Verfasser*innen

Wieso beschreibt dieses Magazin Wege der Umnutzung des Gebäudes und nicht einen Neubau?

Diese Frage ist durchaus berechtigt, da gerade im Laufe dieses Magazins die diversen für einen Umbau kritischen Bereiche beschrieben werden. Darunter zählen zum Beispiel Fragen zum Erhalt von Bausubstanz, der Statik, dem Brandschutz oder ähnliche Thematiken. Somit erscheint ein Erhalt auf den ersten Blick unnötig aufwendig, vermutlich teuer und entspricht auch nicht zwangsläufig der maximal möglichen Ausbeute des Grundstücks im Hinblick auf Wohnfläche.

Diese Rechnung ist lange Zeit bei der Betrachtung ähnlicher Gebäude und Bauflächen gültig gewesen. Sie ließ sich rein ökonomisch mit einer Rechnung beschreiben, die zeigt, dass ein Neubau im Bezug auf die Kosten günstiger wegkommen würde. Meist reichte hierfür schon eine Quote von 70% der angesetzten Neubaukosten, um einen Abriss oder Umzug zu rechtfertigen. Im Falle des Justizzentrums kalkulierte man im jahr 2010 90 Millionen Euro Renovierungskosten. Damit waren 150 Millionen Euro angesetzte Kosten für einen Neubau rechtfertigbar.

Aus heutiger Sicht ist eine so eingeschränkte ökonomische Betrachtung nicht mehr tragbar. Allein in Deutschland lassen sich 40% des CO_a-Ausstoßes und 55% des Müllaufkommens auf den Bausektor zurückführen. Abriss und Neubau sind hier mitunter größte Verursacher. Viele Baustoffe sind nicht oder nur teilweise recyclebar und werden so zu Bauabfällen. Allein der deutsche Baufall entspricht einer Masse, die ausreichen würde, um über 400.000 neue Wohnungen zu bauen. Ein Neubau verursacht im Bau zusätzlich neues CO₂. Im Falle

des Strafjustizzentrums wird die Stadt München außerdem kaum einer so großflächigen Bebauung wie des Bestandes mit 50% überbauter Grundstücksfläche zustimmen. Für ähnliche Gebäudeflächen müsste somit weiter in die Höhe gebaut werden, was gleichzeitig den Einsatz von erneuerbaren Baustoffen wie beispielsweise Holz oder Lehm erschwert. Im Falle des Strafjustizzentrum lässt sich also annehmen, dass ein Abriss und Neubau viele zehntausende Tonnen derzeit gespeicherten CO2 neu freisetzen würde.

Umbau ist deswegen zu einer Aufgabe unserer Zeit geworden. Auch die Betrachtung ähnlicher Gebäude muss um den Faktor der CO₂-Messung und -Bepreisung erweitert werden. Erst nach einer gleichgewichteten, ausführlichen Detailprüfung, Klimabilanzierung und Wirtschaftlichkeitsberechnung, kann ein Abriss in Erwägung gezogen werden.

Gerade bei Gebäuden, die nicht als besonders geschätzte Objekte in der öffentlichen Wahrnehmung stehen, ist das oft unbequem, da es Planende und Umsetzende zwingt, eine einem Neubau äquivalente Lösung vorzuschlagen, um entsprechende Akzeptanz zu erlangen. Um dem entgegen zu wirken, ist die frühzeitige Einbeziehung von betroffenen Bürger*innen von besonderer Bedeutung.

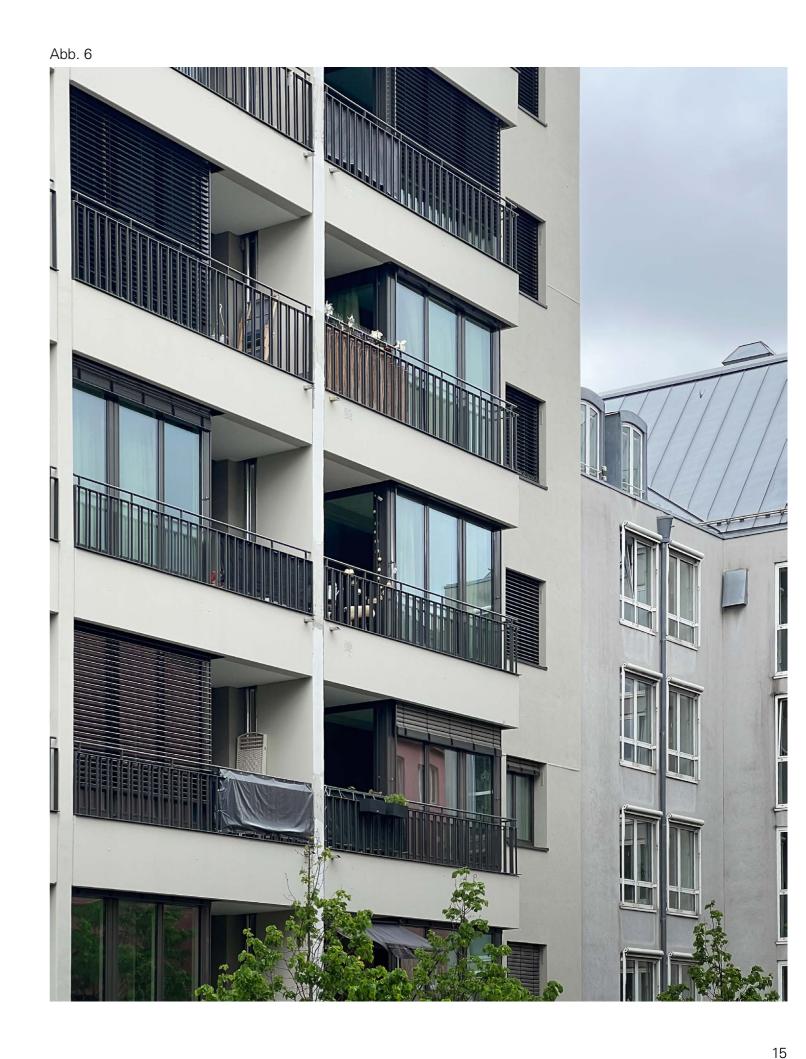
In der jüngeren Vergangenheit haben verschiedene Projekte das Potential solcher Umbauten aufgezeigt. Das Projekt *Transformation of 530 dwellings* der Architekt*innen *Anne Lacaton* und *Jean-Phillippe Vassal* ist dabei sicherlich das inzwischen Berühmteste.

Aber auch Projekte mit etwas klei-

nerem Umfang wie der *Umbau der Berner Schönburg* der Architekten *Theo Hotz + Partner* und *Marazzi + Pau*l sind gerade im Bezug auf das Strafjustizzentrum als positive-Beispiele der frühzeitigen Einbeziehung der Stadt und des Umbaus von Verwaltungs in Wohn- und Mischnutzungen exemplarisch aufzuzeigen.

Zu guter Letzt hat der Freistaat Bayern gemeinsam mit seiner Bautochter Stadibau bereits selbst in direkter Nachbarschaft erfolgreich Umbau und Umnutzung durchgeführt. Unter Planung des Architekturbüros Kiessler Architekten entstanden in der ehemaligen Justizverwaltung in der Linprunstrasse, gegenüber des Strafjustizzentrums Wohnungen für Staatsbedienstete. Die Grundstrukturen des später entkernten Stahlskelettbaus sind dem Strafjustizzentrum sehr änhlich und zeigen, inzwischen fertiggestellt, auf wie eine mögliche Zukunft auf den Flächen zwischen Linprun- und Nymphenburger Strasse zumindest hinsichtlich Wohnzwecken aussehen könnte.

Das Ziel ist also klar. Auf dem Weg zur Umbauordnung kann und sollte das Strafjustizzentrum ein Musterprojekt werden.



Basisdaten: Das heutige Strafjustizzentrum Überblick über Basisdaten der Gebäude und des Grundstücks

Strafjustizzentrum des Bayerischen Ministerium der Justiz Name

Nymphenburger Strasse 16, 80335 München **Adresse**

Bauzeit 1972-1977

Kosten 100.000.000 D-Mark

Architektur Kaup, Scholz und Wortmann Architekten

Strafabteilungen des Amtsgericht München, der Landgerichte I und II, Nutzung

sowie die Staatsanwaltschaft München I

Grundstück Am Stiglmaierplatz, zwischen Nymphenburger-, Sand-, Erzgiesserei- und

Linprunstrasse

~17.500m2 Grundstücksfläche

Gebäudetypologie Verwaltungs- und Gerichtbau in geschlossener Blockbauweise mit ange-

bundem Solitärbau und aufgesockelten verschnittenen Scheibenbauten.

Gebäudefläche ~50.000m2

1-9 Geschosse

Abmessung \sim 150m x \sim 60m x \sim 37m (max. - L,B,H)

Material Stahlbeton, Aluminium, Glas

Grundflächenzahl 0,5

Geschossflächenzahl 3,06

Gebäudetiefe innen 18-28m

Skelettbauweise mit zusätzlich außenliegenden Pendelstützen in den Konstruktion

Geschossen oberhalb der Sockelzone.

voraussichtlich Mitte- Ende 2025 Umzug

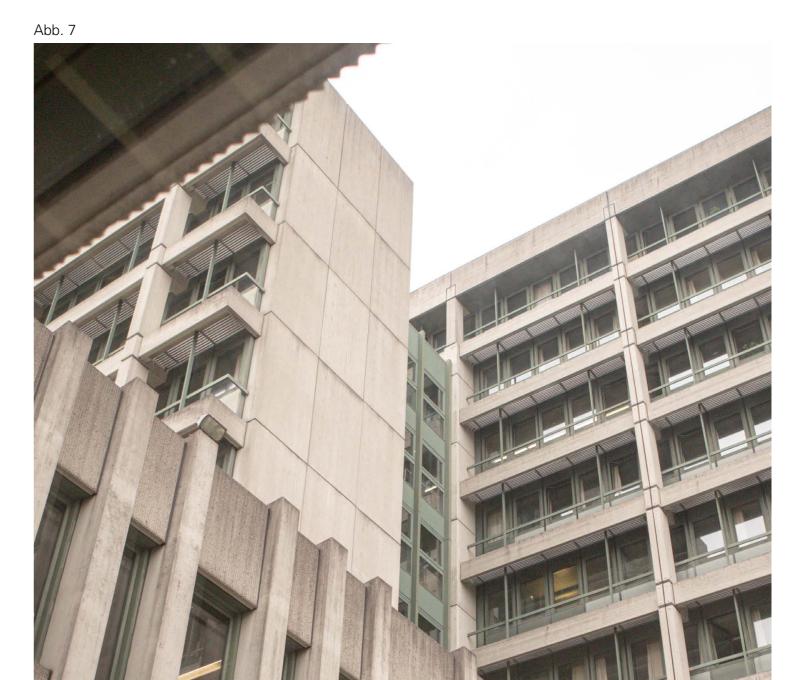
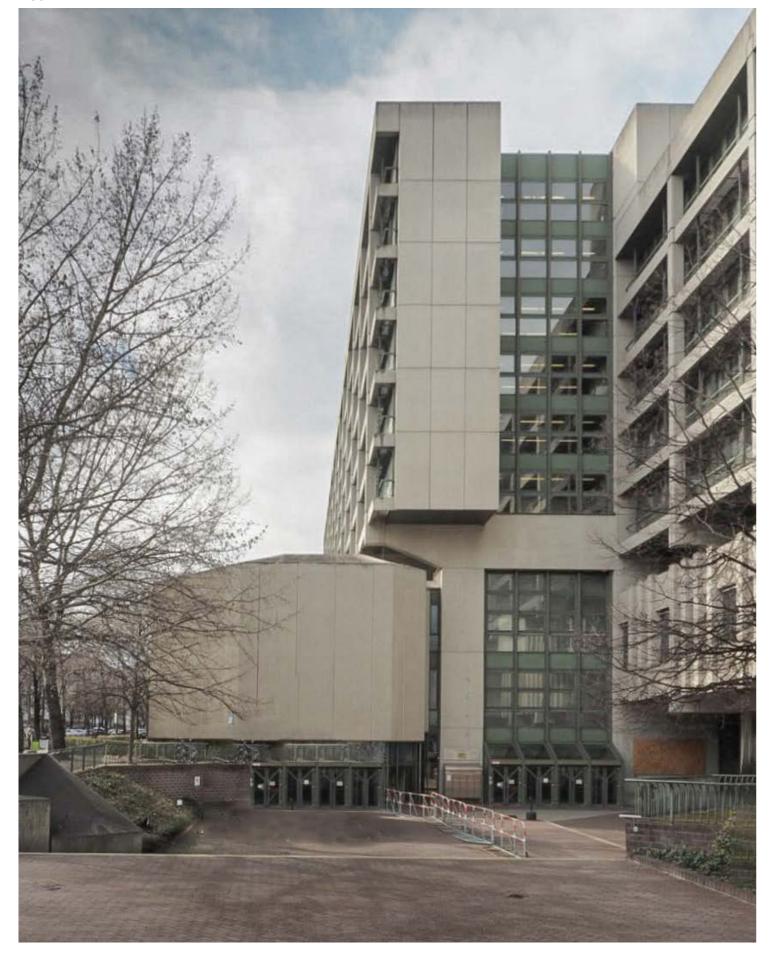




Abb.





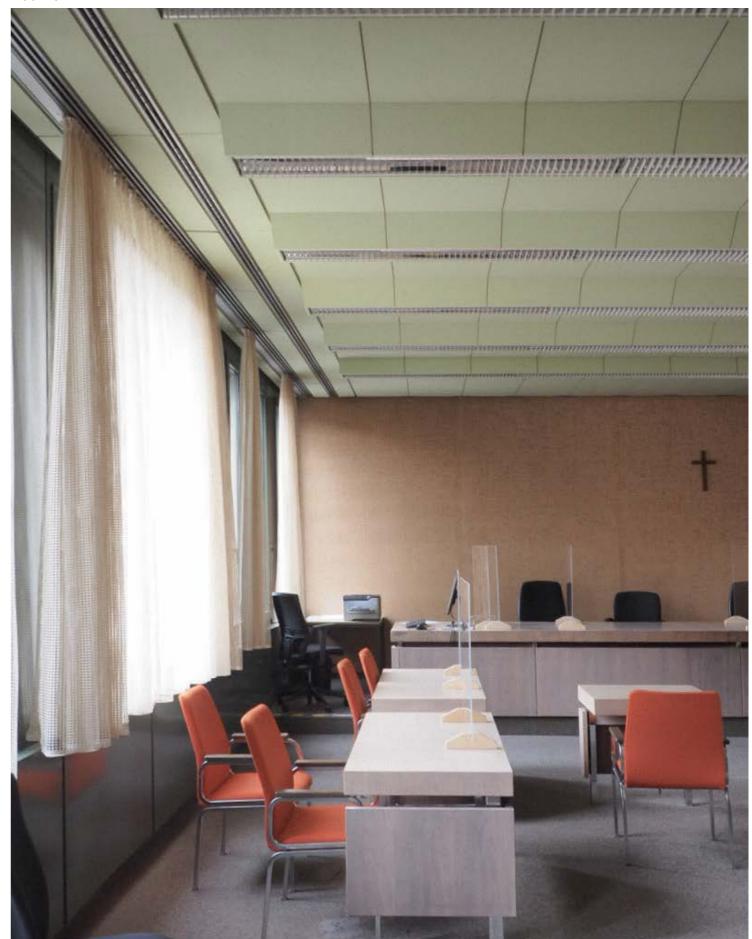
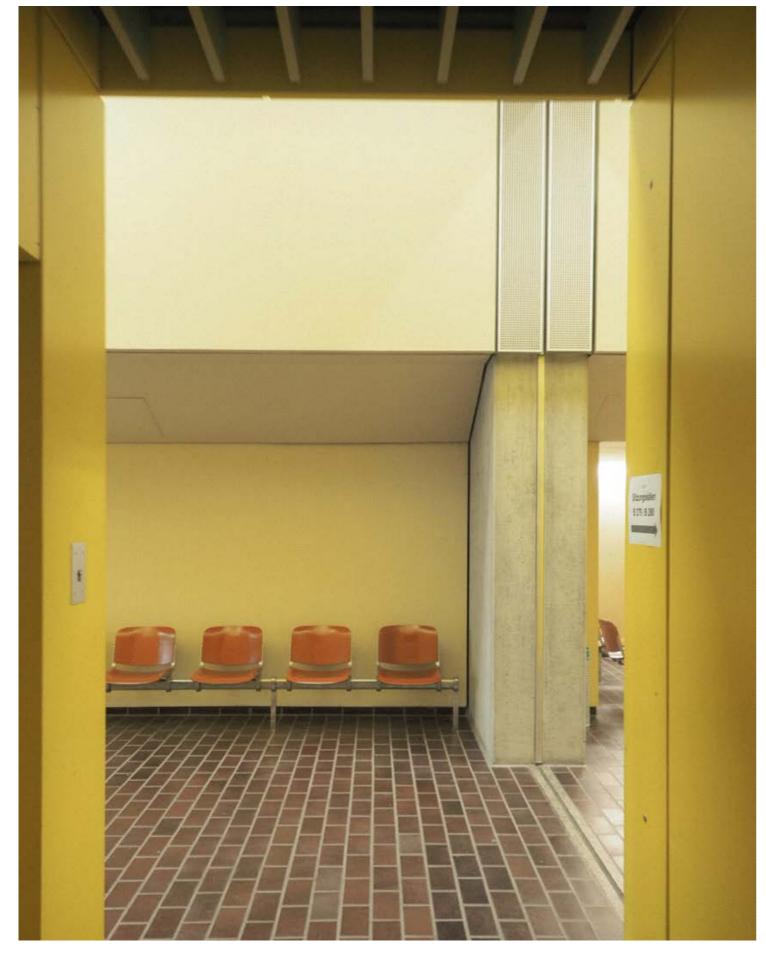


Abb. 11









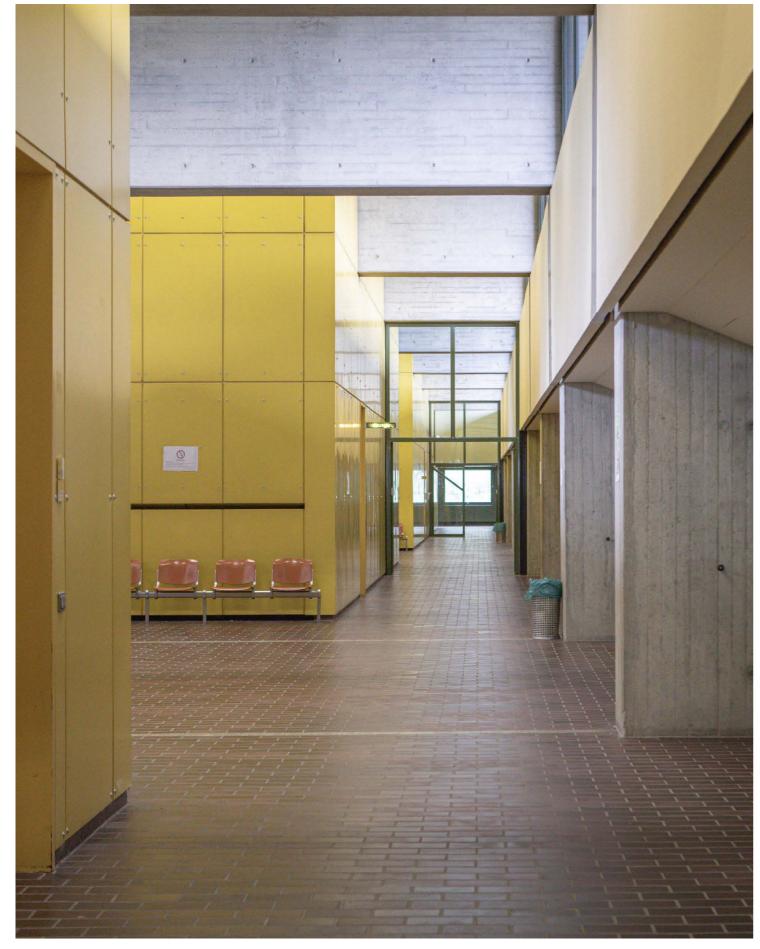
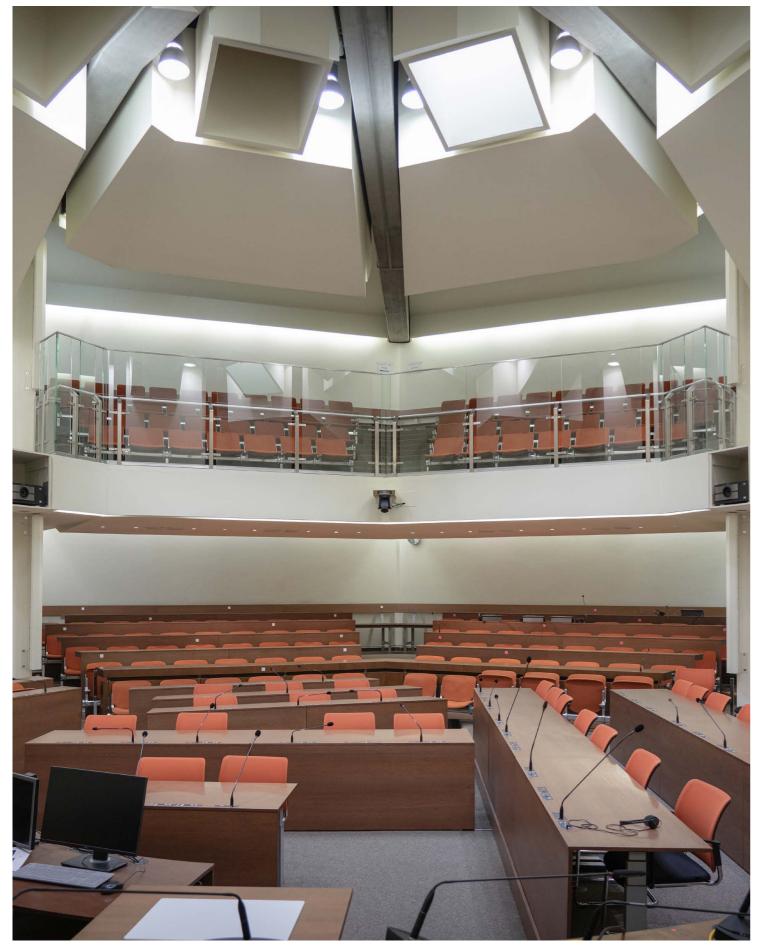


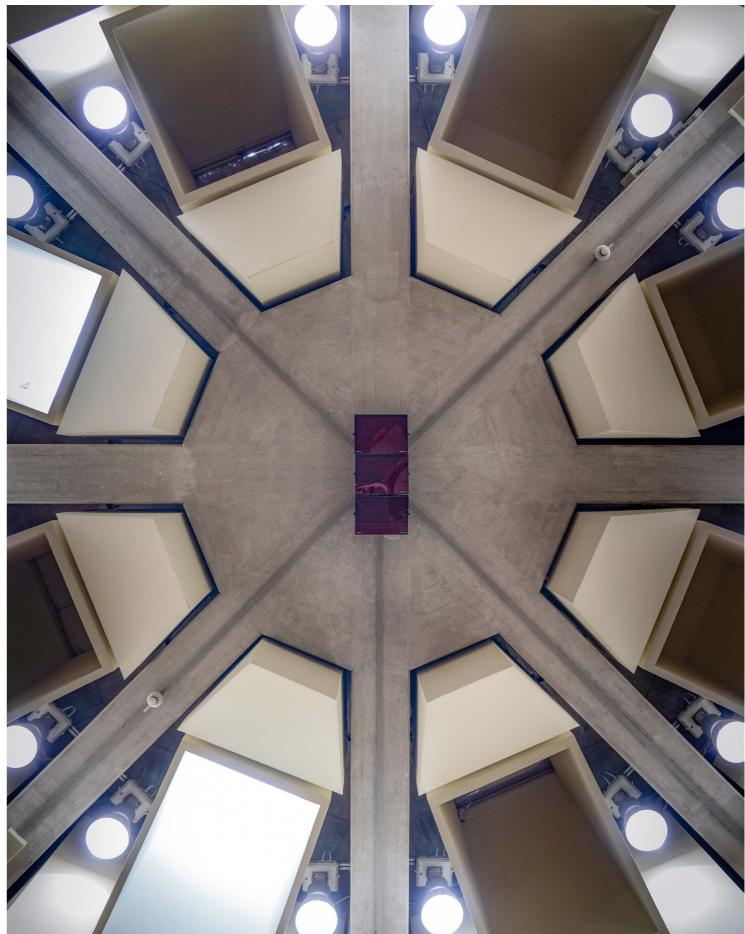
Abb. 14

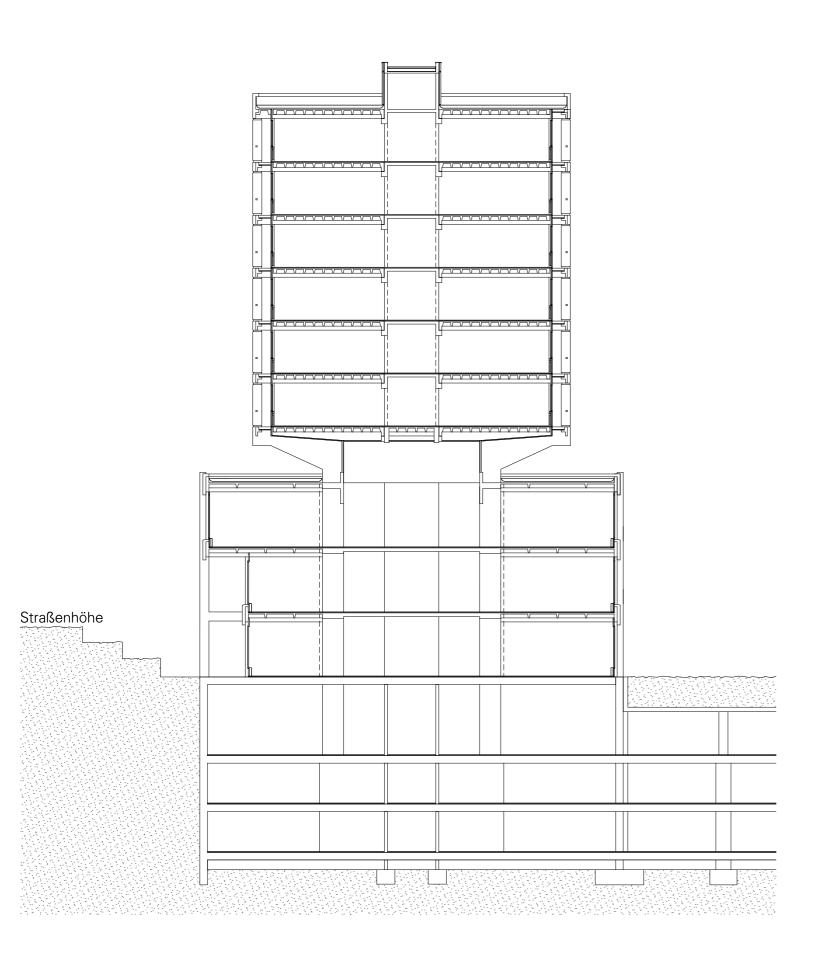


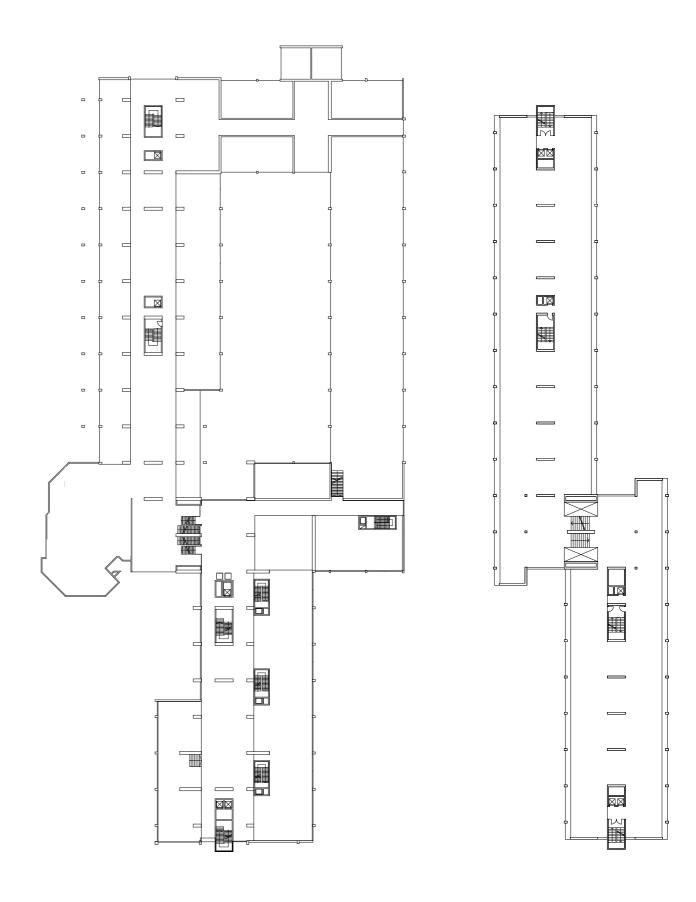
Abb. 15

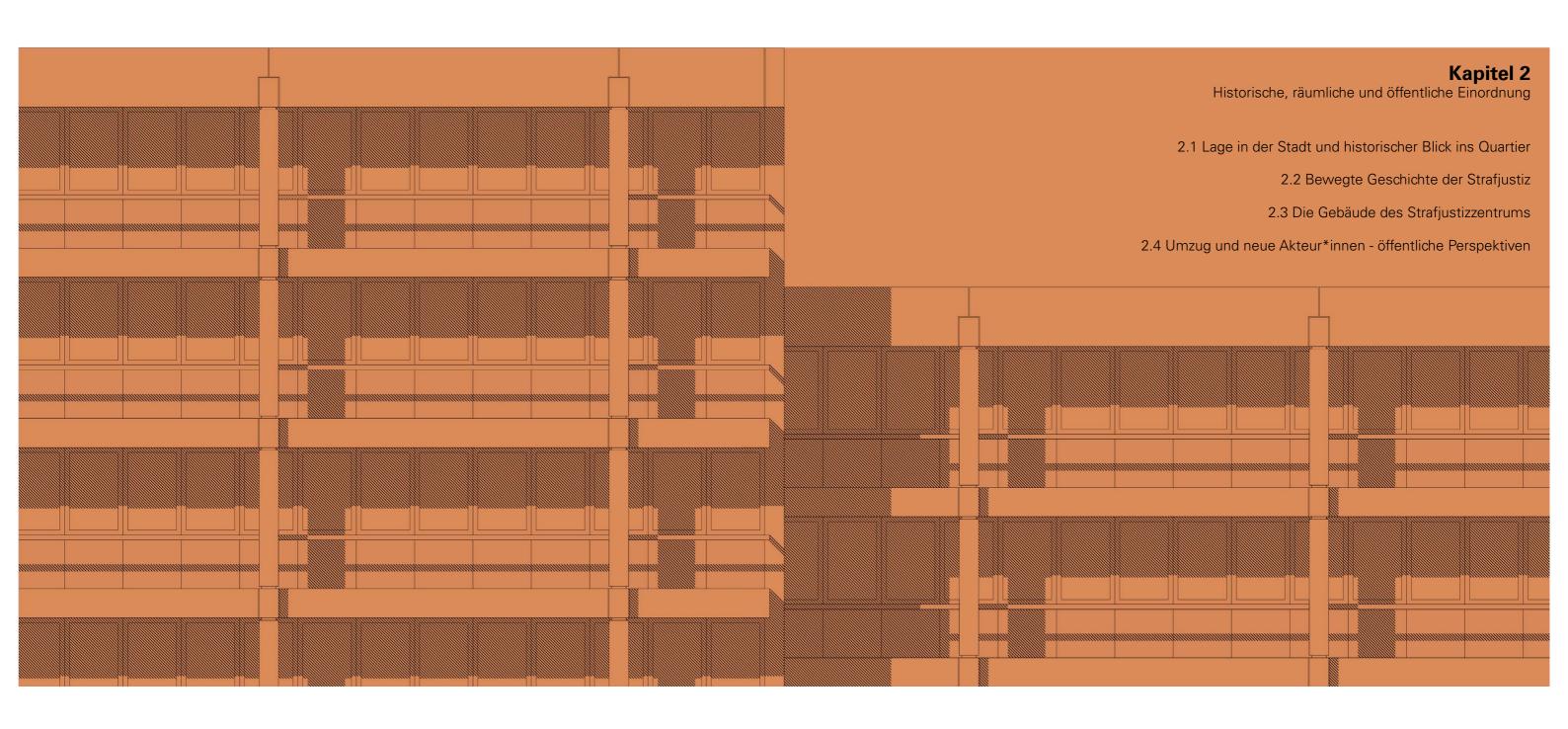








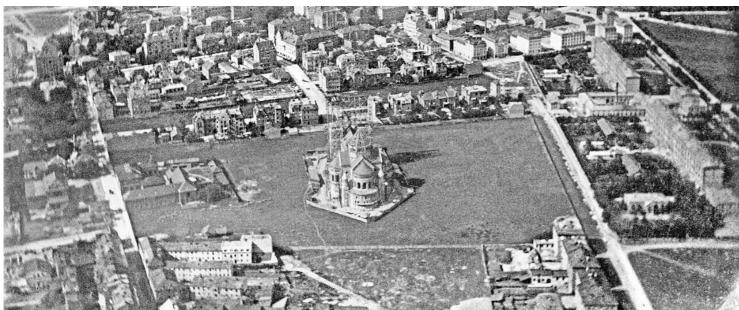




2.1 Lage in der Stadt und historischer Blick ins Quartier

Einblicke in Bewohnerschaft, neue Nachbarn und die Stärken und Schwächen der Umgebung

Abb. 18



Um sowohl den gesellschaftlichen als auch den politischen Kontext der Debatte um das Strafjustizzentrums zu verstehen, ist es wichtig, das Umfeld des Gebäudes zu erläutern und zu analysieren. Hierfür gehen wir in diesem Kapitel zuerst auf die räumliche Verortung und dann auf die historische Bedeutung des Ortes ein. Im Anschluss wird dann das Gebäude an sich erläutert und die Stimmen im Viertel aufgezeigt.

Das Gebäude des Strafjustizzentrums befindet sich im südlichen Teil von St. Benno. Längsseits der Straße gelegen bildet es mit anderen Gebäuden wie dem Löwenbräukeller den Auftakt der Nymphenburger Straße in Richtung Nymphenburger Schloss. Im Osten des Gebäudes ist der Stiglmaierplatz zu finden. Das Viertel St. Benno liegt im Westen des Stadtbezirkes Maxvorstadt in München und grenzt im Süden an das Viertel Marsfeld. Im Norden grenzt der Bezirksteil Maßmannbergl und im Osten der Bezirksteil Augustenstraße an St. Benno. Das Strafjustizzentrum ist an der Schnittstelle von St. Benno und Marsfeld angeordnet. Somit sind

vor allem diese beiden Viertel für weitere Betrachtungen von Relevanz.

Als Reaktion auf die schnell ansteigende Bevölkerungszahl der Maxvorstadt am Ende des 19. Jahrhunderts wurden neue Gebiete außerhalb der Stadt in Richtung Nymphenburg erschlossen. Darunter zählt auch St. Benno. Als Grundstein für das neue Viertel wurde die Pfarrkirche St. Benno erbaut. Sie wurde 1895 noch auf der grünen Wiese stehend eingehweiht.¹

Davor war unter anderem die große Erzgießerei wichtiger Bestandteil des Viertels. Hier wurde 1850 zum Beispiel die *Bavaria* der Theresienwiese gegossen. Die Erzgießerei sorgte auch dafür, dass sich viele kleine Zuliefererbetriebe im Umfeld ansiedelten.² Diese kleinen Handwerksbetriebe in den Hinterhöfen waren lange Zeit prägendes Merkmal des Bennoviertels.

Heute gibt es die Erzgießerei nicht mehr. Als Überbleibsel erinnern lediglich im Viertel verteilte Backsteinmauerreste in den Hinterhöfen sowie die *Erzgießereistraße* an ihre Geschichte. ¹ **Mühleisen, S.** (10. Oktober 2020). Habe die Ehre: Kirche in der Maxvorstadt. Süddeutsche Zeitung.

^{2,3,4,5} **Weschke-Scheer, B.** (2020). *Nachbarschaftsgeschichten von Barbara*. München.

⁶Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Mai 2019). Demografiebericht München Teil 2: Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040 für die Stadtbezirke. Von https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/5552554 abgerufen

⁷ Südbayrische Immobiliengesellschaft (27. Juni 2023). Südbayrische Immobiliengesellschaft. Von https://suedbayerische-immobilien.de/ Mietpreise-Muenchen-Stadtteile abgerufen Trotzdem finden sich im Bennoviertel auch heute noch vermehrt verbliebene Handwerksbetriebe wie ein Geigenbauer oder eine Polsterei. Prägend sind auch die Brauereien, die sich in der Umgebung angesiedelt haben und zum Teil noch heute dort ihr Bier brauen. Löwenbräu befindet sich zum Beispiel schräg gegenüber vom Strafjustizzentrum.

Auch das Strafjustizzentrum selbst entstand nach dem zweiten Weltkrieg in einem Bombenloch eines Braukellers. Grund für die Ansiedelung der Brauereien sowie der Erzgießerei im 19. Jahrhundert war der sandige Boden der Gegend. Dieser entstand, als vor tausenden Jahren die Isar im Bereich der Schleißheimer Straße entlang floss.3 Ein wichtiges Merkmal des Bennoviertels war lange Zeit auch ein dörflicher Charakter in Kombination mit der rauen Vorstadtlage des Bahnhofsviertels. In Nachbarschaftsgeschichten von Barbara wird detailliert das Leben im Bennoviertel der letzten 40 Jahre beschrieben.

Bei einem langen Viertelspaziergang mit der Verfasserin sind uns aus ihrem Blickwinkel vor allem zwei nicht mehr vorhandene städtebauliche Situationen aufgefallen: Dies sind zum einen große parkähnliche Hinterhöfe mit Handwerksbetrieben. Sie haben das gesamte Viertel miteinander verbunden und waren Treffpunkt für alle Bewohner*innen, die dort zum Beispiel gemeinsam Tennis gespielt haben. Auch die grünen Vorgärten und kleinen Gebäude in der *Linprunstraße* waren prägend für das Bennoviertel.

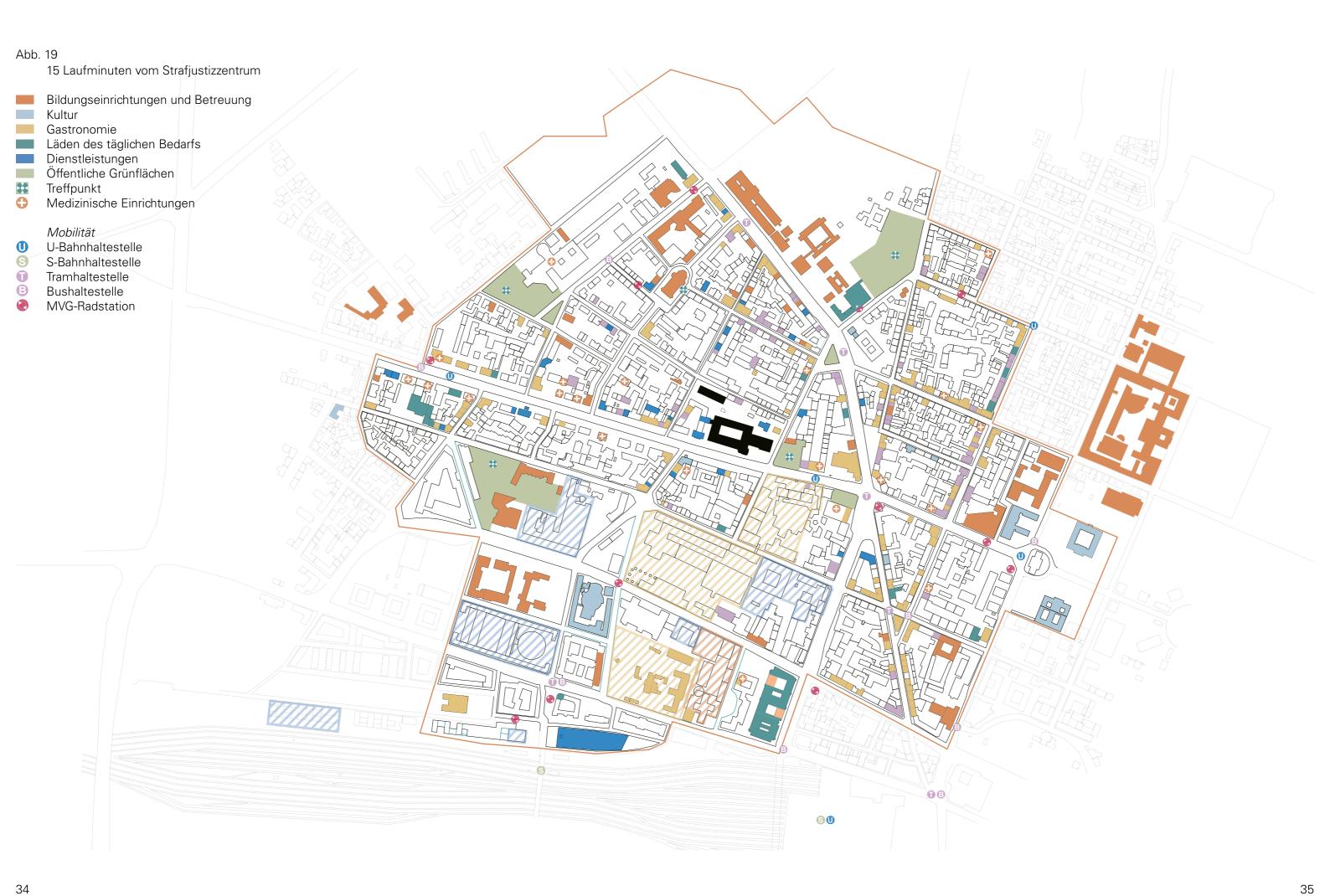
Heute ist von alledem wenig übriggeblieben: die Hinterhöfe sind nachverdichtet und durch Mauern und Zäune grundstücksweise abgetrennt. Die kleinen Häuser in der *Linprunstraße* mitsamt Vorgärten wurden abgerissen und durch höhere Mehrfamilienhäuser ersetzt worden. Im Abschnitt des Strafjustizzentrums beispielsweise gibt es auf Straßenebene heute keine Bepflanzung mehr in der *Linprunstraße*.

Die Grenzen des Bennoviertels verlaufen im Norden und Nordosten über die *Dachauer Straße*, im Süden über die *Nymphenburger Straße* und im Westen über die *Lazarettstraße*. Das Viertel liegt circa 1km nördlich des Münchener Hauptbahnhofes und erstreckt sich über 0,44 km². Insgesamt wohnen im St. Benno Viertel um die 6.100 Menschen (Stand 2018)⁵, die mit zwei U-Bahnstationen, drei Tramhaltestellen und vier Bushaltestellen ideal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sind.

Die Einwohnerdichte der Maxvorstadt ist im Vergleich zu umliegenden Bezirken sehr hoch und liegt bei 12.590 Einwohnern/ km² (Nymphenburg: 7.937 Einwohnern/ km²). Hinzu kommt eine sehr junge Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter von 38,8 Jahren und einem Jugendquotienten von 14,1% (Stand 2019). In Zukunft wird auf Grund einer niedrigen Geburtenrate hingegen eine Alterung der Bewohnenden erwartet.6

Die Mietpreise der Maxvorstadt sind im Vergleich zu restlichen Teilen Münchens mit 15,51€/m² bis 17,50 €/m² am oberen Spektrum anzuordnen (Vergleich: Sendling 14,01 – 15,51 €/m²; Sendling Westpark 13,01 – 14,00 €/m²; Allach – Untermenzing <= 13 €/m²). Ausführlicher aufgeschlüsselte Angaben zu einzelnen Bezirksteilen wie St. Benno sind nicht verfügbar.

Stärken und Schwächen



Neben der guten Anbindung an den ÖPNV gibt es innerhalb eines fußläufigen Radius von fünfzehn Minuten um das Strafjustizzentrum diverse weitere Angebote und Nutzungen (*Abb. 19*).

In den Grafiken auf *Seite 37 ff.* sind diese nach ÖPNV (*Abb. 22*), Läden des täglichen Bedarfs und Gastronomie (*Abb. 23*), Kultur (*Abb. 24*) sowie Grünflächen und Treffpunkte (*Abb. 25*) gegliedert.

Als Stärke fällt hier zuerst die hohe Anzahl an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen auf. Innerhalb des Radius liegen zwei Grundschulen, vier weiterführende Schulen sowie mehrere Berufsschulen, Hochschulen und das Stammgelände der Technischen Universität München.

Auch das gastronomische Angebot ist im gesamten Radius gut ausgeprägt. Vor allem im zentralen Bereich der Maxvorstadt um den Königsplatz und in Richtung des Hauptbahnhofes gibt es diverse Restaurants, Bars und take-away Möglichkeiten. Im Marsfeld und Bennoviertel selbst ist im Vergleich ein geringeres gastronomisches Angebot verfügbar. Hervorzuheben ist hier beispielsweise das Restaurant Baal als Nachbarschaftstreffpunkt mit hohem Identifikationswert.8 Weiterhin dient der Marktplatz vor der Kirche St. Benno als etablierter Treffpunkt für die Bewohner*innen des Viertels. Dies gilt vor allem dienstags, wo hier der Wochenmarkt stattfindet.

Auch in Zukunft wird dieser Ort gestärkt und weiterentwickelt werden. Nach einer Bürger*inneninitiative von *Urbanes Wohnen e.V.* und der *Bennoinitiative* wird der Platz in den nächsten Jahren vergrößert und ausgebaut.⁹ Auch soll der Autoverkehr in dessen Umfeld eingeschränkt und der Fahrradverkehr gestärkt werden.

Einen Mangel hingegen gibt es in St. Benno an Grünflächen und Bäumen. Es gibt viele Straßen wie die Kreittmayrstraße oder die Linprunstraße, in denen über die gesamte Länge oder in langen Abschnitten weder ein Baum wächst noch ein Grünbereich angeordnet ist. Viele umgebende Straßenräume sind massiv von Bodenversiegelung geprägt. Dies bewirkt vor allem im Sommer die Verstärkung urbaner Hitzeinseln. Hinzu kommt ein hohes Aufkommen an parkenden Autos auf ein oder zwei Seiten in allen Straßen des Viertels.

Nach unseren Zählungen parken innerhalb des Quartiers etwa 1.300 Privatautos im Straßenraum. Bei einem Motorisierungsgrad der Maxvorstadt von 48,1% bedeutet das, dass 45% der benötigten Parkplätze auf den Straßen angeordnet sind. 10 Auffällig ist in diesem Kontext die im Vergleich zu anderen Stadtvierteln Münchens ausgesprochen hohe Dichte an privaten Tiefgaragen in Wohngebäuden und Innenhöfen (Abb. 21). Nicht zu überprüfen war in diesem Fall, inwiefern diese ausgelastet sind. Anwohner*innen deuteten im Gespräch jedoch eine hohe Leerstandsrate dieser privaten Tiefgaragen an. Die Kombination aus fehlender Bepflanzung und primärer Nutzung als Parkplatzfläche und Verkehrsweg führt dazu, dass die meisten Fußwege und Straßenräume in St. Benno mindere Aufenthaltsqualität bieten.

Des Weiteren lässt sich ein Mangel an kulturellen Einrichtungen und Treffpunkten im Bennoviertel beobachten. Dies kongruiert mit der Bevölkerungsumfrage der Stadt München aus dem Jahr 2021. Hier gaben weniger als die Hälfte der befragen Münchner*innen an, mit dem Kulturangebot in ihrer Wohnumgebung zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Gleiches gilt für Treffpunkte und Begegnungseinrichtungen für Familien und Nachbarschaft in Wohnumgebung. Hier gaben nur 9% an, sehr zufrieden zu sein. 11 Als mögliche Folge davon identifizieren sich viele Bewohner*innen nicht mit ihrem Viertel. In Gesprächen mit Bewohner*in-

- ⁸ Weschke-Scheer, B. (2020). Nachbarschaftsgeschichten von Barbara. München.
- ⁹ Weschke-Scheer, B. (13. Juni 2023). (B. Klages, & M. Stritzke, Interviewer)
- 10 Landeshauptstadt München
 (3. Januar 2023). Open Data
 Portal: Motorisierungsgrad. Von
 https://opendata.muenchen.de/
 de/dataset/indikatorenatlas-verkehr-motorisierungsgrad-83r65mct/
 resource/627ff66d-010b-4e37-9509d68646ba7a6f abgerufen
- ¹¹ Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Februar 2022). Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021: Soziale Entwicklungen und Lebenssituation der Münchner Bürger*innen. München. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:34a8449c-8255-4006-a836-103004887d42/LHM Bevoelkerungsbefragung Web 2021.pdf abgerufen
- ¹² **Weschke-Scheer, B.** (13. Juni 2023). (B. Klages, & M. Stritzke, Interviewer)



nen wurde es so formuliert, dass viele Menschen zwar in dem Viertel leben aber *im Geiste ganz woanders wohnen*.

Chancen und Risiken

Ein großes Potenzial des Bennoviertels ist die Reduktion und Verlagerung des parkenden Individualverkehrs sowie die Begrünung der Straßen. Hierfür könnte vor allem ein Mobilitätskonzept geschaffen werden, sowie das Potenzial der vorhandenen Tiefgaragen weiter ausgeschöpft werden. In Bezug auf Bäume und Pflanzen in den Straßenräumen gibt es bereits mehrere Akteur*innen, die unter anderem Baumpflanzungen beantragen. Autofreie Straßen nach dem Vorbild von Barcelonas Superblocks werden sowohl von der Bennoinitiative als auch von Urbanes Wohnen e.V.

angestrebt.¹² Auch der Marktplatz bietet viele Möglichkeiten, die Qualität der öffentlichen Räume zu verbessern. Neben den bestehenden Bestrebungen könnten weitere Maßnahmen den leeren und versiegelten Platz zu einem attraktiven Treffpunkt der Viertelbewohner*innen machen.

Besonders positiv könnte sich auch die Umnutzung des Strafjustizzentrums auf das Viertel auswirken. Als Grundstück und Gebäude in öffentlicher Hand könnten hier neben bezahlbarem Wohnraum, Flächen für die Viertel- und Stadtgemeinschaft entstehen. In Bezug hierauf genauere Möglichkeiten auszuleuchten ist Inhalt dieses Magazins und wird in den folgenden Kapiteln analysiert werden.

Wichtig ist es jedoch, zu beachten,

dass viele der genannten Chancen und Stärken an dem Engagement und der Zustimmung der Bürger*innen des Viertels hängen. Stellen diese sich mit Bürger*inneninitativen gegen geplante Maßnahmen, ist es möglich, dass auch solche für das Viertel verhindert werden. 13 Auch auf politischer Kommunal- und Landesebene ist ein hohes Engagement für das Eintreten der Chancen und das Erhalten der Stärken des Viertels nötig. Politische Entscheidungen spielen eine zentrale Rolle, inwiefern sich das Viertel in der Zukunft positiv oder negativ entwickeln wird.

Besonders der Umgang mit dem Strafjustizzentrum auf politischer Ebene wird in nächster Zeit spürbare Auswirkungen auf die Entwicklung des Bennoviertels und des Marsfeldviertels haben. Ob diese Auswirkungen sich als Chance oder Risiko herausstellen liegt an der geplanten Ausrichtung durch die entscheidungstreffenden Partei(en).

Ein nicht vernachlässigbarer Risikofaktor ist außerdem die Gentrifizierung des Bennoviertels, die auch
in Zukunft voranschreiten wird.
Somit werden nicht nur die Mieten
erhöht, sondern auch die gesellschaftliche Struktur des Viertels
verändert. Einflussreicher Faktor
ist die Entwicklung des *Bruckmann Areals* als Großinvestorenprojekt
im Westen des Strafjustizzentrums
sowie der Umgang mit dem Strafjustizzentrum selbst.

Nachbar Isar Valley

Die Erweiterung des Isar Valleys im Marsfeldviertel durch die globalen Großkonzerne *Google* und *Apple* wird auch die Entwicklungen des Strafjustizzentrums und des Bennoviertels beeinflussen.¹⁴

Als parallele zum Bennoviertel ist hier zuerst einmal das *Apple*-Grundstück in der *Seidlstraße* zu nennen. Wie das Grundstück des Strafjustizzentrums gehörte es dem Freistaat Bayern, wurde jedoch im Winter 2023 an *Apple* verkauft. ¹⁵ Auch dies ist ein möglichen Zukunftsszenario

des Grundstückes vom Strafjustizzentrum.

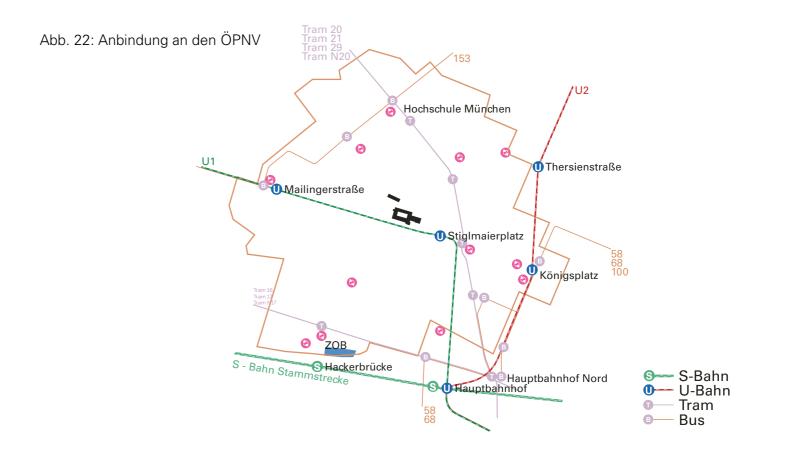
Großer Einflussfaktor durch die neuen Standorte von Google und Apple wird zuerst einmal eine weitere Veränderung der Viertelstrukturen von handwerklichen und industriellen Firmen hin zu Technologieunternehmen sein. Das verändert nicht nur die Art der der Arbeit die vor Ort verrichtet wird. Vor allem verändert sich auch die Bewohner*innenschaft, die dort arbeiten und potenziell im Umfeld wohnen wird. Auswirkungen auf Gentrifizierung und beschriebene Heterogenität des Viertels sind dabei mögliche zu beachtende Konsequenzen.

¹³ **Raff, J.** (11. Mai 2022). Autofreie Innenstadt: Bürger wehren sich gegen Wegfall von Parkplätzen im Tal. Süddeutsche Zeitung.

¹⁴ **Krass, S.** (2. Februar 2023). *Apple kauft Filetgrundstück in München für eine Viertelmilliarde Euro*. Süddeutsche Zeitung.

¹⁵ **Krass, S.** (2. Februar 2023). *Apple kauft Filetgrundstück in München für eine Viertelmilliarde Euro*. Süddeutsche Zeitung.





2.1 Lage in der Stadt und historischer Blick ins Quartier Analytische Raumaufnahme des Quartiers in laufbarer Distanz

Abb. 23: Läden des täglichen Bedarfs und Gastronomie

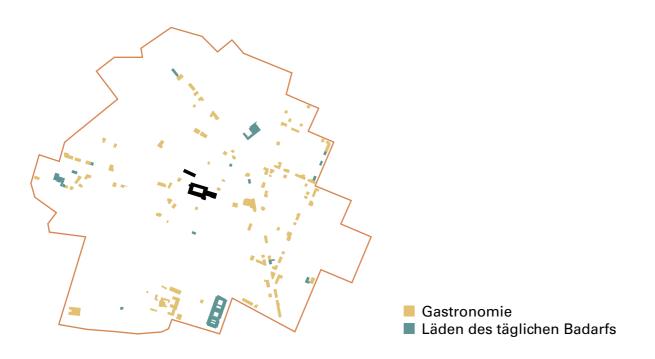


Abb. 25: Konzerne

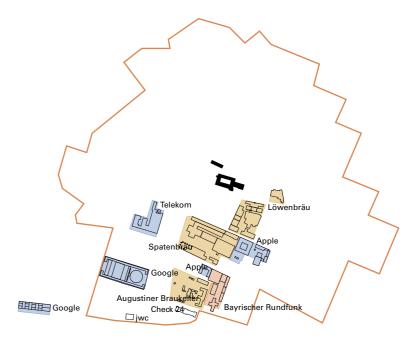


Abb. 24: Kultur

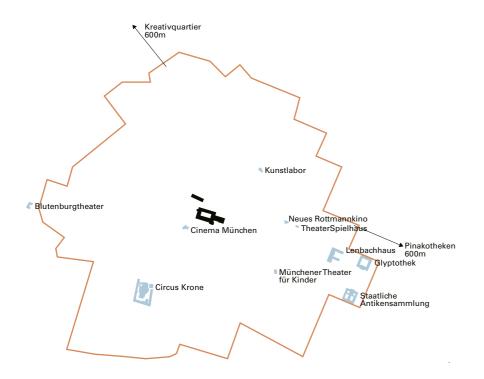
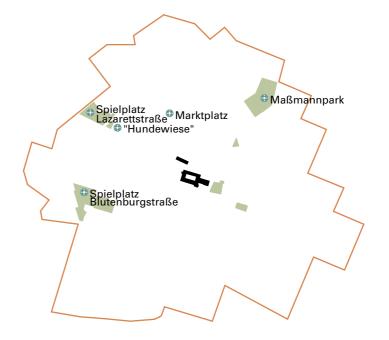


Abb. 26: Öffentliche Grünflächen und Treffpunkte



41

Bewegte Geschichte der Strafjustiz

Einblick in die Geschichte der Gebäude und historische Verfahren die hier stattgefunden haben.

Abb. 27



Im Jahr 1968 gewann das Architekturbüro Kaup, Scholz und Wortmann den Wettbewerb für das neue Strafjustizzentrum.¹⁶

Auffallend ist, dass das Gebäude bereits vor der Fertigstellung im Herbst 1977 allgemein unbeliebt war. So schreibt Peter M. Bode im Sommer 1977 in der Münchner Abendzeitung:

Das Haus der Justiz befand sich also mit seinen monströsen Dimensionen durchaus im Rahmen einer allerdings klobigen und unmünchnerischen Gesamtplanung, von der heute gottlob alle Verantwortlichen abgerückt sind.¹⁷

Auch ein Jahr später schreibt Angelika Klingenfuss:

Es war ein ungeliebtes Kind vom ersten Tag an, und den Geburtstag mochte niemand feiern.¹⁸

Mit den Jahren kamen weitere Kritikpunkte wie Platzmangel, Stromausfälle, Asbestbelastung, Verkehrsanbindung und Tragfähigkeit der Tiefgarage oder heruntergekommenes Mobiliar hinzu. 19,20 Viele dieser Thematiken prägen auch heute maßgeblich den Diskurs um das alte Gebäude des Strafjustizzentrums. In Kapitel 2.4 wird diese Fragestellung weiter analysiert und die Diskursentwicklung kritisch aufgearbeitet. Gerichtsprozesse Im Strafjustizzentrum beschäftigen sich das Münchner Amtsgericht und die Landgerichte I und II mit ihrem Strafgerichten ausschließlich mit entsprechenden Verfahren. Darunter zählen zum Beispiel erst-

- ¹⁶ **Bode, P. M.** (Sommer 1977). Beton-Gitter am laufenden Band: Klobige Planung: Das Haus der Justiz an der Nymphenburger Straße. Abendzeitung München.
- ¹⁷ **Bode, P. M.** (Sommer 1977). Beton-Gitter am laufenden Band: Klobige Planung: Das Haus der Justiz an der Nymphenburger Straße. Abendzeitung München.
- ¹⁸ Klingenfuss, A. (1978). Mammutbau mit vielen Mängeln: Justizpa-
- ¹⁹ Klingenfuss, A. (1978). Mammutbau mit vielen Mängeln: Justizpa-

instanzliche Strafverfahren gegen Erwachsene, Jugendliche und Heranwachsende wegen Kapitalverbrechen wie Mord oder Totschlag.²¹ Im Laufe der Jahre fanden daher viele schwerwiegende Gerichtsprozesse im Strafjustizzentrum in der Nymphenburger Straße statt.

Mit Sicherheit der Bedeutendste unter ihnen war der fünfjährige NSU-Prozess, als einer der wichtigsten deutschen Terrorismus Prozesse seit der Roten Armee Fraktion.²² Seit dem 6. Mai 2013 fand im Strafjustizzentrum in der Nymphenburger Straße an 438 Verhandlungstagen das Verfahren zu den rassistischen NSU-Morden statt.23 Der Verhandlungsort München wurde ausgewählt, da die Hälfte der zehn Morde in Bayern stattgefunden hatten.24

In Vorbereitung auf den Gerichtsprozess wurde der bereits größte Verhandlungsort Saal A 101 des Strafjustizzentrums erweitert. Trotz Umbau war der Saal zu klein für das Verfahren.²⁵ Somit konnten auch wichtige Interessent*innen dem Verfahren nicht beiwohnen. Dies wurde stark kritisiert und verursachte Verfassungsbeschwerden.²⁶ Zusätzlich wurde auf Grund der hohen Anschlagsgefahr zu Beginn des Prozesses ein großräumiger Bereich um das Strafjustizzentrum im Bereich der Nymphenburger Straße und dem Bennoviertel abgesperrt. Das Verfahren musste von mehreren hundert Beamt*innen abgesichert werden.²⁷ Heute soll eine Kunstinstallation neben dem Haupteingang des Gebäudes an die Prozesse erinnern.²⁸ Eine ersichtliche Informationstafel gibt es vor Ort jedoch nicht.

- ²⁰ Wimmer, S. (17. Dezember 2020). Mehr Platz für die Gerechtigkeit: Neues Strafjustizzentrum. Süddeutsche Zeitung.
- ²¹ Landgericht München II. (25. Juni 2023). Verfahren. Von https:// www.justiz.bayern.de/gerichteund-behoerden/landgericht/muenchen-2/verfahren.php abgerufen
- ²² **Aßmann, T.** (6. Mai 2023). *Ter*rorzelle vor Gericht - NSU-Prozess begann vor 10 Jahren. Bayrischer Rundfunk.
- ²³ **Sundermann, T.** (11. Juli 2018). Die wichtigsten Fakten zum NSU-Prozess. ZEIT.
- ²⁴ **Aßmann, T.** (6. Mai 2023). *Ter*rorzelle vor Gericht - NSU-Prozess begann vor 10 Jahren. Bayrischer Rundfunk.
- ²⁵ **Aßmann, T.** (6. Mai 2023). *Ter*rorzelle vor Gericht - NSU-Prozess begann vor 10 Jahren. Bayrischer Rundfunk.
- ²⁶ **Rost, C.** (9. April 2013). *Gericht* wird zur Festung: NSU-Prozess in München. Süddeutsche Zeitung.
- ²⁷ **Rost, C.** (9. April 2013). *Gericht* wird zur Festung: NSU-Prozess in München. Süddeutsche Zeitung.
- ²⁸ **Moises, J.** (13. Juli 2020). *Straf*justizzentrum: Ein Kunstwerk, das keine Zierde sein soll. Süddeutsche Zeitung.

Die Gebäude des Strafjustizzentrums

Einführung in die Kubatur und Einbettung der Architektur in seinen Kontext

Abb. 28



Die Gebäude des Strafjustizzentrums gliedern sich in zwei miteinander verbundene Gebäudeteile: das Hauptgebäude des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Straße und das Gebäude der Staatsanwaltschaft München I in der Linprunstraße.

Beide Gebäudeteile wurden 1977 fertiggestellt. Die oberen Geschosse sind dabei in Aussehen und Struktur fast identisch.²⁹ Außerdem gehen beide Gebäude am Rand in die Blockrandbebauung des Viertels über.

Das Hauptgebäude besteht aus zwei einander versetzten Scheiben, in dessen Zwischenraum sich ein verbindendes Treppenhaus befindet. Die Scheiben sind jeweils um ein halbes Geschoss versetzt. In

dem dreigeschossigen Sockel des Gebäudes sind die Gerichtssäle untergebracht. Darüber befinden sich zurückspringend, auf großen Pfeilern lagernd die Bürogeschosse. Über die drei Sockelgeschosse hinaus gibt es in der linken Scheibe im Westen sechs Bürogeschosse. Hier hat das Gebäude insgesamt neun Geschosse und eine Traufhöhe von 37,1 Metern.³⁰ In der rechten Scheibe im Osten gibt es fünf Bürogeschosse. Die acht Geschosse haben eine Traufhöhe von 31,0 Metern.³¹ Hinzu kommen drei volle Kellergeschosse unter beiden Gebäudeteilen die dem Gefangenentransport und als Tiefgarage dienen.

Durch den Versatz der beiden Gebäudeteile bildet sich am Ausgang der U-Bahnstation an der Ecke Nymphenburger Straße/ Sandstra-

²⁹ SOS Brutalism (2021). Kaup, Scholz, Wortmann: District Court Nymphenburgerstraße, 1977. Von https://www.sosbrutalism.org/ cms/20147019 abgerufen

³⁰ Landeshauptstadt München (27. Juni 2023). Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München. Von https://www. muenchen.info/plan/bebauungsplan/p 7590 496.pdf?TSPD 101 R0=08fd206de8ab2000376a4910c-6541c805cae0f8d4e3db7b-250994df58bbe3c8fd5c31afe-6d5893310814a967531430002d-881f02af6cbcaa 61f16e912859e5999f8684543044358aed7d6d692ffadc7ac05b853f1738880fc02af04 <u>abgerufen</u>

Be ein abgesenkter Vorplatz. Hier sind der Haupteingang sowie die Cafeteria angeordnet. Während in den Sockelgeschossen vertikale Elemente in der Fassade hervorgehoben werden, gibt es in den Bürogeschossen eine einheitliche Rasterfassade.

Das Gebäude an der Linprunstraße hat sieben Geschosse bei einer Traufhöhe von 30,0 Metern und ist ebenfalls um ein halbes Geschoss in den Boden versenkt. Auch dieser Gebäudeteil besitzt zwei Kellergeschosse, die Teil der großen Tiefgarage sind. Im Gegensatz zu dem Strafjustitzzentrum hat dieses Gebäude kein Sockelgeschoss. Hier verteilt sich die gleichmäßige Rasterung über die gesamte Fassade.

Die Tragstruktur beider Gebäude besteht aus Stahlbeton. Wie für brutalistische Gebäude typisch, ist die Tragstruktur außen sichtbar.³² Die außenliegenden Pendelstützen bilden zusammen mit tragenden Scheiben im Kern des Gebäudes und verbindenden Trägern das Haupttragsystem. Die Decken bestehen aus Stahlbeton-Rippenelementen.

Begriffserklärung Brutalismus

Architekturhistorisch lassen sich die Gebäude des Strafjustizzentrums dem Brutalismus zuordnen.³³ Von dem französischen béton brut abgeleitet, bedeutet es roher Beton. Das heutzutage oft negativ konnotierte Wort bezieht sich also nicht wie oft angenommen auf das Adjektiv brutal. Mit brut ist vielmehr ehrlich oder roh gemeint.34 Die Gebäude des Brutalismus sind zwischen 1950 und 1980 entstanden. Oft mit simpler Formengeometrie ist die Tragstruktur aus Stahlbeton meist von außen sichtbar.35 Authentizität von Material und Konstruktion steht im Vordergrund brutalistischer Architektur.36

(27. Juni 2023). Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München. Von https://www. muenchen.info/plan/bebauungsplan/p 7590 496.pdf?TSPD 101 R0=08fd206de8ab2000376a4910c-6541c805cae0f8d4e3db7b-250994df58bbe3c8fd5c31afe-6d5893310814a967531430002d-881f02af6cbcaa 61f16e912859e5999f8684543044358aed7d6d692ffad-

31 Landeshauptstadt München

³² Baunetz Wissen (27. Juni 2023). Brutalismus. Von https://www.baunetzwissen.de/glossar/b/brutalismus-8066055 abgerufen

c7ac05b853f1738880fc02af04

abgerufen

- ³³ **SOS Brutalism** (2021). *Kaup*, Scholz, Wortmann: District Court Nymphenburgerstraße, 1977. Von https://www.sosbrutalism.org/ cms/20147019 abgerufen
- ³⁴ **Matzig, G.** (29. Dezember 2021). Ehrlich, hässlich und manchmal grandios. Süddeutsche Zeitung.
- 35 Baunetz Wissen (27. Juni 2023). Brutalismus. Von https://www.baunetzwissen.de/glossar/b/brutalismus-8066055 abgerufen
- ³⁶ **Matzig, G.** (29. Dezember 2021). Ehrlich, hässlich und manchmal grandios. Süddeutsche Zeitung.

2.4 Umzug und neue Akteur*innen- öffentliche Perspektiven

Wie hat sich der öffentliche Blick auf das Strafjustizzentrum entwickelt und wer sind die Stimmen?

Abb. 29



München – Das Strafjustizzentrum an der *Nymphenburger Straße* steht vor einem Umzug in einen Neubau am nahegelegenen *Leonrodplatz*. Sein baldiger Vorgänger, ein Bau der 70er Jahre steht somit vor der Frage: Abriss oder Umnutzung?

Im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte, seit die Planung eines Neubaus begonnen hat, haben sich die Meinungen und Stimmungen rund um das Justizzentrum oft verschoben und geändert. Mit zunehmender Erkenntnis der Relevanz des Bauwesens im Lichte der Klimakrise, sind neue Akteur*innen ins Rampenlicht getreten und haben den Diskurs entscheidend verändert und geprägt.

Die Betrachtung dieser Zeitachse beginnt 2010 mit einem eher unscheinbaren Artikel in der Süddeutschen Zeitung. Dieser beschreibt, dass ein Neubau für das Strafjustizzentrum nun in Planung sei. Eine Prüfung des Altbaus habe ergeben, dass der 1977 fertiggestellte Bau von Kaup, Scholz und Wortmann inzwischen marode und stark sanierungsbedürftig sei. Eine Kostenschätzung belief sich auf 90

Millionen Euro Kosten für die Sanierung und mindestens zwei Jahre Umbauzeitraum. Da ein Umbau im laufenden Betrieb als unmöglich angesehen wurde, wurde der Beschluss für die Planung eines Neubaus gefasst. Diesbezüglich ließ sich Ministerialrat Stefan Heilmann später mit der Auffassung, eine Generalsanierung wäre so teuer wie ein Neubau gewesen und man hätte damit immer noch nicht alle Mängel behoben, zitieren. 38

Die angesetzte Bausumme für den Neubau waren 2010 150 Millionen Euro. 39 Ein möglicher Umzug wurde für die Jahre 2015 bis 2018 angenommen. 40 Der Verfasser des Artikels vermutete damals recht naheliegend, dass das Grundstück in Folge von seiner maroden Bausubstanz befreit und an einen privaten Investor verkauft werden würde. 41 Eine diesbezügliche Bestätigung oder Zurückweisung des Freistaats, der der Grundstückseigner ist, gab es damals nicht.

In den folgenden Jahren bekam das bald ehemalige Strafjustizzentrum mit Blick auf den ersehnten Neubau dann in regelmäßigen Abständen sein Fett weg. Zwischen 2011 und ³⁷**Krug, A.** (17. Mai 2010). *Strafjustizzentrum am Leonrodplatz - Justizia zieht um*. Süddeutsche Zeitung.

³⁸ **Wimmer, S.** (28. Mai 2018). *Strafjustizzentrum - Hier entsteht der größte Gerichtssaal Bayerns*. Süddeutsche Zeitung.

³⁹ **Krug, A.** (17. Mai 2010). *Strafjus-tizzentrum am Leonrodplatz - Justizia zieht um*. Süddeutsche Zeitung.

⁴⁰ n.a. (29. August 2011). Strafjustizzentrum München - Anwälte beschweren sich über Gestank. Süddeutsche Zeitung.

⁴¹ **Krug, A.** (17. Mai 2010). *Strafjus-tizzentrum am Leonrodplatz - Justizia zieht um*. Süddeutsche Zeitung.

⁴² **Wimmer, S.** (28. Mai 2018). *Strafjustizzentrum - Hier entsteht der größte Gerichtssaal Bayerns*. Süddeutsche Zeitung.

⁴³ **Wimmer, S.** (17. Dezember 2020). *Mehr Platz für die Gerechtigkeit: Neues Strafjustizzentrum.* Süddeutsche Zeitung.

Abb. 30



2020 beschreiben mehrere Artikel die Baufälligkeit und Makel der brutalistischen Anlage.^{42,43} Anwälte beschwerten sich in einem Artikel über die Gerüche der Sanitäranlagen mit ihren als schwer zugänglich beschriebenen Installationen.⁴⁴ Außerdem ist von Schimmel auf den Waschtischen und abgewetzten Stoffsesseln die Rede. Eine Weiternutzung sei allein durch die gefährdete Tragfähigkeit der Tiefgarage nicht mehr möglich gewesen.⁴⁵ So schreibt Susi Wimmer für die SZ:

Wer schon einmal das derzeitige Strafjustizzentrum (...) besucht hat, der weiß, dass ein Neubau nur ein Gewinn sein kann.⁴⁶

Ohnehin waren ab 2010 keine größeren Investitionen mehr getätigt

worden. Nur kleinere Eingriffe zum Erhalt haben noch statgefunden, da der Umzug ab sofort ja in Aussicht war. 2004 hatte noch eine Asbestsanierung einiger Gebäudeteile, sowie eine generelle Auffrischung des Brandschutzes⁴⁷ durch das *Ingenieurbüro Baumgartner* statgefunden. Danach wurden die Eingriffe jedoch auf das mindeste beschränkt. Danach wurden die beschränkt.

Nachdem das Justizzentrum bis hierhin meist als Bitsteller für den Neubau herhalten musste, bekommt es im Jahre 2022 durch einen Artikel von Sebastian Krass in der SZ neue Aufmerksamkeit. Er titelte: Was wird aus dem Strafjustizzentrum? 50 und tritt damit bei einigen Beobachter*innen einen wunden Punkt, in deren Folge sich manches in Bewegung setzte.

- ⁴⁴ **n.a.** (29. August 2011). *Straf-justizzentrum München Anwälte beschweren sich über Gestank.* Süddeutsche Zeitung.
- ⁴⁵ **Wimmer, S.** (28. Mai 2018). *Straf-justizzentrum Hier entsteht der größte Gerichtssaal Bayerns*. Süddeutsche Zeitung.
- ⁴⁶ **Wimmer, S.** (17. Dezember 2020). *Mehr Platz für die Gerechtigkeit: Neues Strafjustizzentrum.* Süddeutsche Zeitung.
- ⁴⁷ **Krug, A.** (17. Mai 2010). *Strafjus-tizzentrum am Leonrodplatz Justizia zieht um*. Süddeutsche Zeitung.
- ⁴⁸ **Ingenieurbüro Baumgartner** (01. Juni 2023). *Bauen im Bestand.* Von_https://www.ing-baumgartner.de/bauen-im-bestand.html

Er beschreibt, dass zu dem Zeitpunkt mehrere Optionen für die zukünftige Nutzung kursieren und auf politischer Ebene diskutiert werden.51 Gesellschaftlich war die zukünftige Nutzung eher als U-Boot verblieben. Mit dem Artikel wurden zum ersten Mal die aktuellen Stimmen präsenter. Die Grünen/Rosa Liste in München befürworteten einen fokussierten Wohnungsbau mit gegebenenfalls eingegliederter Mischnutzung. Das Innenministerium des Freistaats Bayern zog für sich eine Verwaltungsnutzung in Betracht, nachdem ein dafür vorgesehenes Grundstück an der Marsstraße voraussichtlich an *Apple* verkauft würde⁵² (Tatsächlich wurde das Grundstück dann Anfang des Jahres 2023 für 251 Millionen Euro an *Apple* abgetreten⁵³). Die SPD in München reagierte nüchtern und verwies darauf, dass das Grundstück bisher zur Verwaltungsnutzung im Bebauungsplan festgeschrieben sei, eine Änderung dessen sei bisher nicht bei der Stadt eingegangen.54

Eine zur Umnutzungsprüfung angesetzte Studie wurde scheinbar nicht weiterverfolgt und so hing das Gebäude in der Schwebe.55 Ein Abriss war damals scheinbar für alle Seiten der logische Weg, nur war man sich zwischen Stadt und Freistaat teils uneins, ob eine Wohnoder Verwaltungsnutzung der zukünftige Weg sein sollte.56 Mit Regierungsantrit hatten die CSU und Freien Wähler das Ziel zum Bau von 10.000 neuen Wohnungen bis 2025 ausgegeben. Auch für dieses Ziel galt das Grundstück als mögliche Fläche.57

In Folge dieses Artikels hat sich Ende 2022 die *Initiative Justiz-zentrumErhalten* gegründet. Sie informierte fortan über die Pläne zum Justizzentrum und plädierte für dessen Erhalt und Umnutzung. ⁵⁸ Vor allem die mangelnde öffentliche Debate über diese städtische Fläche wird in dem von ihr veröffentlichten Positionspapier stark kritisiert. ⁵⁹ Wieder greift die Süddeutsche Zeitung das Thema im

Februar 2023 auf und berichtet, dass die Kosten für den Neubau inzwischen auf 400 Millionen Euro gestiegen seien. Die Zukunft des alten Strafjustizzentrums weiterhin ungewiss. Ein Einzug in den Neubau sei jetzt frühestens 2024 realisierbar.⁶⁰

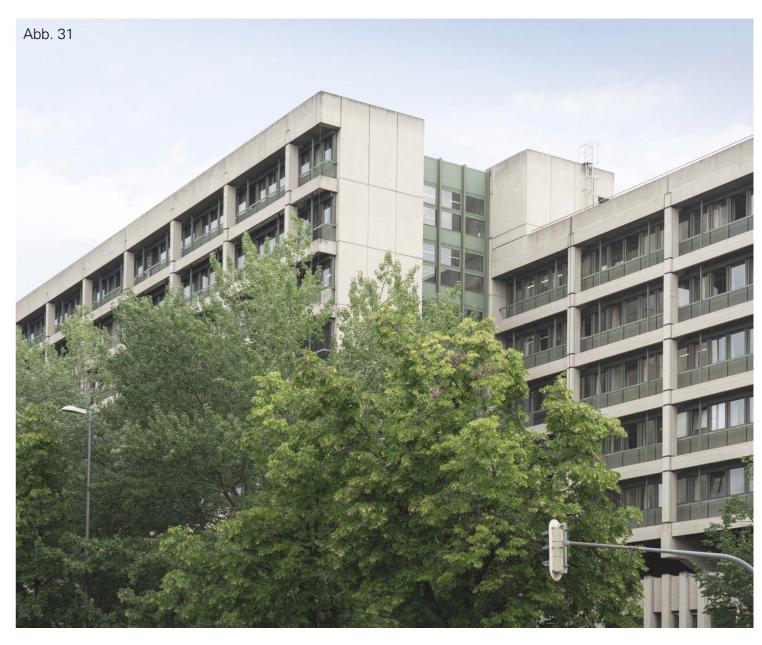
Das zuständige Ministerium äußerte damals, dass die Entscheidung über einen Abriss noch ausstehe.⁶¹

Der Artikel beschreibt hierzu die in Frage zu stellende Abrissmentalität der letzten Jahre und schließt sich dem von der Initiative geäußerten Wunsch nach Erhalt des Gebäudes an. Das Justizzentrum als Bau der 70er/80er Jahre könne ein Modellprojekt werden, um die Umnutzung des Gebäudebestands zu demonstrieren. Auch wenn die Kosten unwirtschaftlich schienen, so könnten sie dennoch nicht ohne Blick auf die gespeicherten Tonnen an CO₂ alleinentscheidend sein.62 So ähnlich beschreibt es auch die Initiative⁶³ und ergänzt auch die historische Bedeutung des Gebäudes. Diesem schließen sich die Grünen in der Stadt an und äußern, dass ein Neubau diese geschichtliche Bedeutung nicht erzeugen oder erhalten könne.64 Für das Bayerische Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, steht jedoch die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund in der Betrachtung einer möglichen Weiternutzung des Bauwerks.65

Es stellen nun auch Akteure wie Architects4Future die Frage, weshalb wir uns mit dem Erhalt eigentlich so schwertun. Ihre Liste, 10 Hindernisse bei der Umnutzung führt hierzu beispielsweise an: Kostenrisiken, Anforderungen des Brandschutzes, fehlendes ökologisches Bewusstsein oder Fluchtwegbreiten.

Nachdem das von der *Initiative JustizzentrumErhalten* verfasste Positionspapier, den Abriss kritisch beleuchtet, finden sich in allen Seiten des politischen Spektrums schnell Befürworter*innen einer Erhaltsprüfung und einer zwingenden Nutzung des Geländes zu Wohnzwecken. So folgte einige Tage nach

- ⁴⁹ **Wimmer, S.** (28. Mai 2018). *Straf-justizzentrum Hier entsteht der größte Gerichtssaal Bayerns*. Süddeutsche Zeitung.
- ^{50,51,52} **Krass, S.** (24. Oktober 2022). *Maxvorstadt - Was wird aus dem alten Strafjustizzentrum?* Süddeutsche Zeitung.
- ⁵³ **Krass, S.** (2. Februar 2023). *Apple kauft Filetgrundstück in München für eine Viertelmilliarde Euro*. Süddeutsche Zeitung.
- ^{54,55,56,57} **Krass, S.** (24. Oktober 2022). *Maxvorstadt Was wird aus dem alten Strafjustizzentrum?* Süddeutsche Zeitung.
- 58,59 **AbbrechenAbbrechen** (25. Juni 2023). *Abbrechen abbrechen Positionspapier*. Von https://abbrechenabbrechen.de/ abgerufen
- 60 **Matzig, G.** (06. Februar 2023). Abriss-Nation Deutschland - Brutal dumm. Süddeutsche Zeitung.
- 61 Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (01. März 2023). Pressemittteilung: Nachnutzung des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Strasse. München, Bayern, Deutschland.
- ⁶² **Matzig, G.** (06. Februar 2023). *Abriss-Nation Deutschland - Brutal dumm.* Süddeutsche Zeitung.
- ⁶³ **AbbrechenAbbrechen** (25. Juni 2023). *Abbrechen abbrechen Positionspapier*. Von https://abbrechen-abbrechen.de/ abgerufen
- ⁶⁴ **Krass, S.** (2. März 2023). *Strafjustizzentrum bekommt Bewährung: Freistaat plant Wohnungen*. Süddeutsche Zeitung.
- 65,66 Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (01. März 2023). Pressemittteilung: Nachnutzung des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Strasse. München, Bayern, Deutschland.



Veröffentlichung beispielsweise die Pressemiteilung des bayerischen Ministers für Wohnen, Bau und Verkehr, *Christian Bernreiter* (*CSU*) mit den Worten:

Die Wohnungsbaugesellschaften des Landes klärten das Baurecht mit der Stadt München und eine ergebnisoffene Prüfung des Erhalts solle stattfinden. Absolute Priorität habe dabei die Schaffung von ausschließlich Wohnraum.66

Erwartet wurde indes von Seiten der Journalist*innen, dass eine Wohnraumschaffung aufgrund der komplexen Verfahren erst gegen Ende des Jahrzehnts erfolgen würde.⁶⁷

Jan Fries, ein Urbanist, tätig für die neu gegründete Initiative, kritisiert damals: Unser Wunsch nach offenem Dialog ist nicht erfüllt. Der Minister macht Nägel mit Köpfen, statt in den Dialog zu treten.

Eine reine Wohnnutzung würde der Möglichkeit des Erhalts nicht gerecht.68 Dennoch ist ab diesem Zeitpunkt der Erhalt des Gebäudes auf den Tagesordnungen angekommen. Die Freien Wähler sehen diesen sogar prioritär. 69 Ähnlich äußern sich andere Parteien in der Stadt.⁷⁰ Das Innenministerium springt dem Minister zur Seite und zieht mit Blick auf den angespannten Wohnungsmarkt in München seinen Nutzungswunsch zurück.71 Darüber hinaus betont die Staatsregierung, man wolle der Stadt München unter die Arme greifen, um deren Probleme bei der Bekämpfung des Wohnungsmangels auszubügeln.⁷²

- 67 **Krass, S.** (2. März 2023). *Strafjustizzentrum bekommt Bewährung:* Freistaat plant Wohnungen. Süddeutsche Zeitung.
- 68,69 **von Steinburg, E., M. S.** (01. März 2023). Wohnraum im alten Justizzentrum: Initiative wünscht sich lieber Mischnutzung. Abendzeitung München.
- ^{70,71} **Krass, S.** (2. März 2023). *Straf-justizzentrum bekommt Bewäh-rung: Freistaat plant Wohnungen.* Süddeutsche Zeitung.
- ⁷² **Schleicher, M.** (28. Februar 2023). *Neue Nutzung geplant: Wohnungen im alten Strafjustizzentrum.* Abendzeitung München.

Das Justizzentrum wird somit mitten im Landtagswahlkampf zu einem Politikum zwischen Stadt und Land. Die *Grünen* in der Stadt sticheln zurück und bedanken sich für den Sinneswandel der Staatregierung bezüglich der Erhaltsprüfung und bedingungslosen Schaffung geförderten Wohnraums.⁷³

Währenddessen verschiebt sich der Umzug in den Neubau weiter. Jetzt ist er für Ende 2025 geplant. Die Kosten sind ebenfalls wieder gestiegen. Derweil nehmen neue und altbekannte Akteure am weiteren Diskurs teil. Im Rahmen des Wunsches nach einer öffentlichen Beteiligung zur Zukunft des Gebäudes bereitet sich die Bennoinitiative auf ein Diskussionsformat im September 2023 vor. Verschiedene Studentische Projekte widmen sich Zukunftsvisionen für das Gebäude und SOS-Brutalism markiert das Strafjustizzentrum auf seiner Internetseite in feuerrot – Dieses Gebäude ist vom Abriss bedroht, Zukunft ungewiss.74

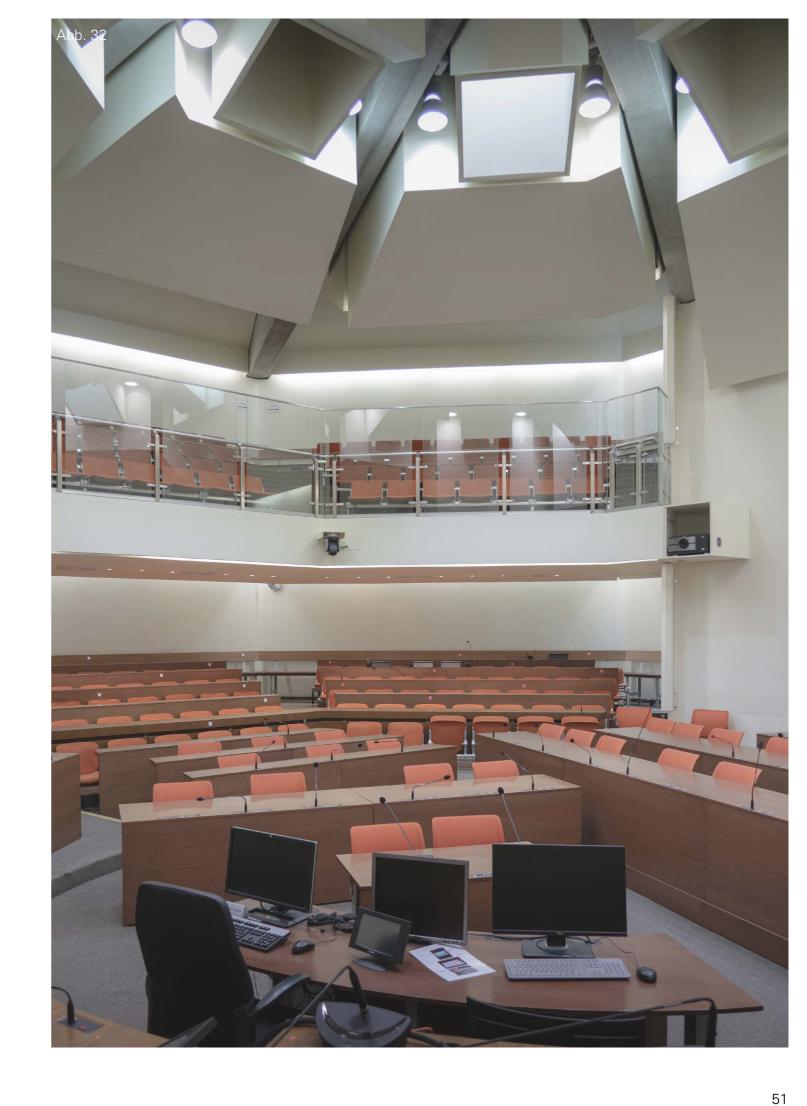
Nur außerhalb von Politik-, Stadtplanungs- und Architekturkreisen scheinen die Meinungen noch etwas divergenter. So kommentiert der User *Monaco_Flote* unter einem Artikel der *AZ*:

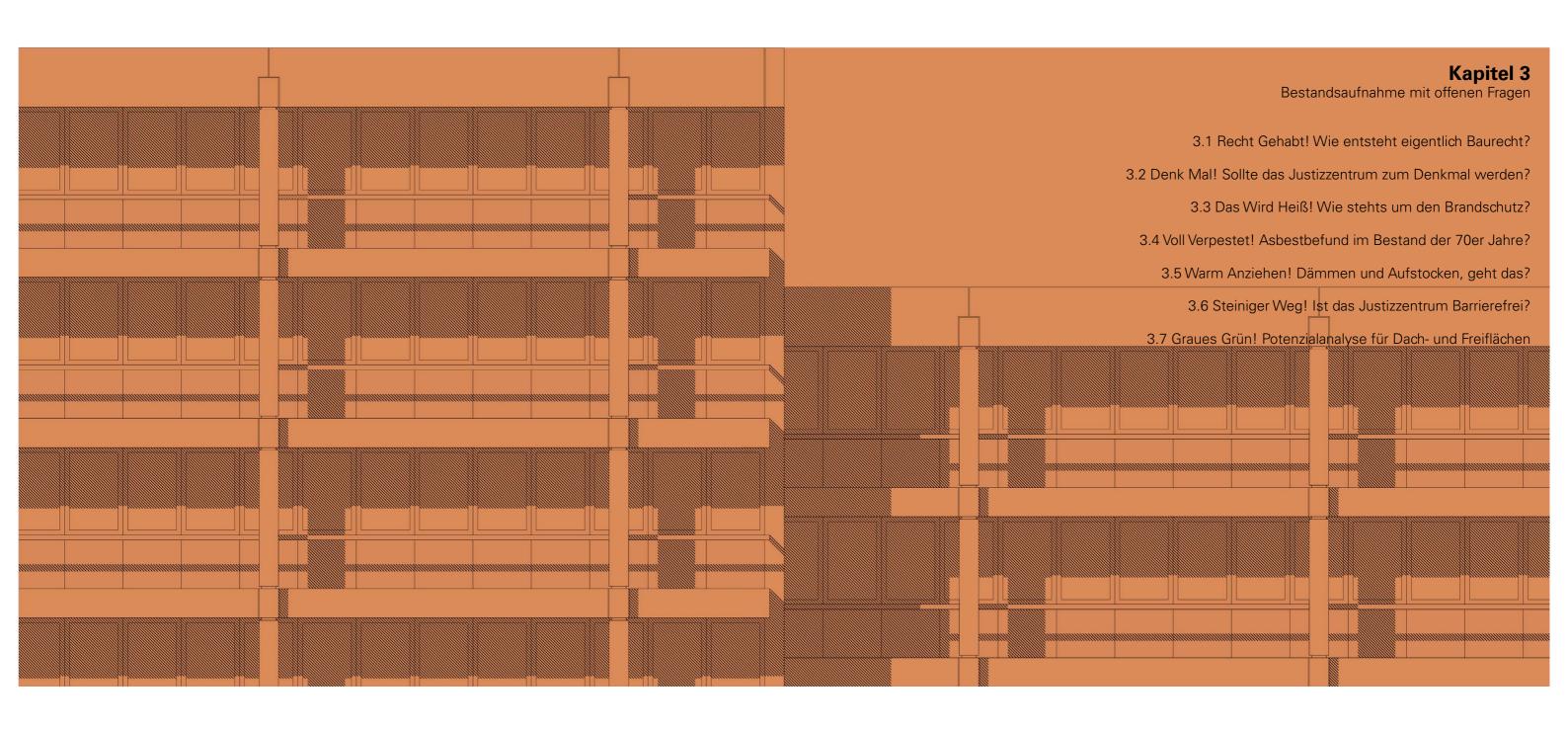
Es wäre ein Segen diesen Schandkübel wegzureißen.⁷⁵

Die *SZ* hat also vermutlich recht, wenn sie schreibt:

Außerhalb der Architekturszene tut sich der Brutalismus noch etwas schwer...⁷⁶

- ⁷³ **Krass, S.** (2. März 2023). *Strafjustizzentrum bekommt Bewährung: Freistaat plant Wohnungen*. Süddeutsche Zeitung.
- ⁷⁴ **SOS Brutalism** (2021). *Kaup, Scholz, Wortmann: District Court Nymphenburgerstraße, 1977.* Von https://www.sosbrutalism.org/cms/20147019 abgerufen
- ⁷⁵ **von Steinburg, E., M. S.** (01. März 2023). *Wohnraum im alten Justizzentrum: Initiative wünscht sich lieber Mischnutzung.* Abendzeitung München.
- ⁷⁶ **Matzig, G.** (06. Februar 2023). *Abriss-Nation Deutschland - Brutal dumm.* Süddeutsche Zeitung.





3.1 Recht Gehabt! Wie entsteht eigentlich Baurecht?

Einschätzung einer möglichen Bauleitplanung als Grundlage der Umnutzung

Abb. 33



In Folge der angestrebten Umoder Nachnutzung zumindest des Grundstücks des Strafjustizzentrums⁷⁷, ergeben sich baurechtliche Zwänge, auf die in folgendem Kapitel näher eingegangen werden soll.

Grundsätzlich unterscheidet die Baugesetzgebung drei Planbereiche. Den Außenbereich, der in der Regel nicht bebaubar ist (Ausnahmen sind z.B. Landwirtschaft, Energieversorgung etc.), den Innenbereich in dem allgemeines Baurecht nach den Regeln von § 34 (BauGB) gilt und Bereiche, die im Geltungsbereich eines Bebauungsplans (B-Plans) liegen und darüber eingeschränkt oder genauer definiert sind.⁷⁸ Das Grundstück des Strafjustizzentrums ist ein eben solches Grundstück mit bestehendem Bebauungsplan. 79,80

Der Bebauungsplan wird durch die Gemeinde, hier die Stadt München, erstellt und gilt für alle, die auf dem Grundstück baulich agieren. In diesem Fall ist das der Bayerische Freistaat als Grundstückseigner. Der B-Plan für das Grundstück des Strafjustizzentrums ist präzise formuliert und sieht eine ausschließ-

liche Verwaltungsnutzung für das Bayerische Staatsministerium der Justiz vor. Das Ganze ist weiter in die Definition einer Gemeinbedarfsfläche eingebettet. Bi.82 Eine solche Gemeinbedarfsfläche sieht grundsätzlich keine Nutzungen außerhalb derer, die öffentlichen Funktionen dienen, vor. Das kann einiges wie zum Beispiel Kulturnutzungen, Verwaltungsnutzungen, Sportanlagen, Kindergärten, Schulen oder ähnliche dem Gemeinwohl dienliche Nutzungen umfassen.

Außerdem trifft der Bebauungsplan grundsätzliche Angaben zu Baulinien und Grenzen, Baumassen, Geschossigkeiten, überbaubarer Grundstücksfläche, Traufhöhe und einigem mehr. Diese Regeln sind erst einmal verpflichtend einzuhalten. Möchte die bauende oder planende Partei von diesen Grundsätzen abrücken, muss sie dafür eine Genehmigung bei der planausstellenden Gemeinde einholen. In diesem Fall müsste der Freistaat Bayern also bei der Stadt München einen Änderungs- oder Abweichungswunsch anzeigen. Diese müsste entsprechend zustimmen. Dieser Prozess ist präzise formuliert und über verschiedene

77 Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

(01. März 2023). Pressemittteilung: Nachnutzung des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Strasse. München, Bayern, Deutschland.

⁷⁸ **BauGB.** Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBI. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetztes vom 04. Januar 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist, 1960.

(07. Januar 1972). Planteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München - Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und

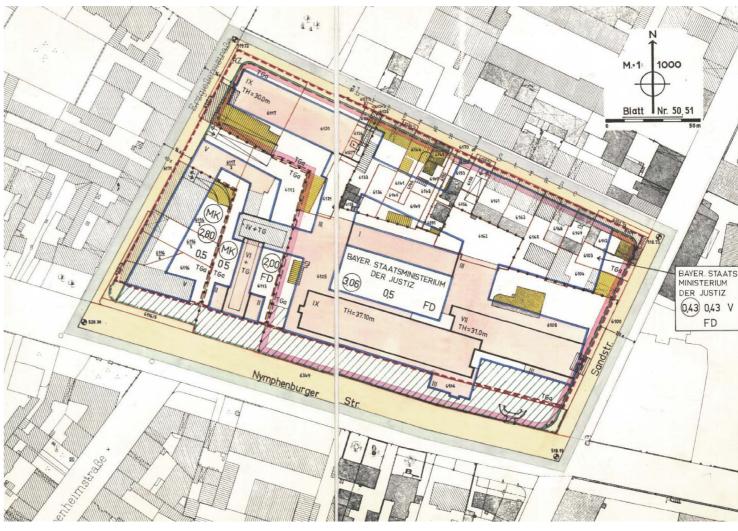
^{79,81} Landeshauptstadt München

burger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude. Von https://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/p 7590 496.pdf abgerufen

80,82 Landeshauptstadt München

(07. Januar 1972). Textteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München - Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude. Von https://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/t 7590 496.pdf abgerufen





Wege zu beschreiten. Die dafür in Frage kommenden Verfahren im Baugesetzbuch (BauGB) sind in der Regel: Änderungsverfahren, grundsätzlich wie ein reguläres Planaufstellungsverfahren nach §1, vorhabenbezogenes Verfahren nach §12, beschleunigtes Verfahren nach §13a, vereinfachtes Verfahren nach §13, oder ein Ausnahmen- oder Befreiungsantrag nach §31 BauGB.⁸³

Alle diese Verfahren haben unterschiedliche Laufzeiten und gelten nicht für alle Änderungen gleichermaßen. Greift die Partei mit Änderungswunsch beispielsweise die Grundzüge der Planung des B-Plans an, führt kein Weg an einem langwierigen Verfahren vorbei.⁸⁴ Hierfür vergehen erfahrungsgemäß schnell vier bis fünf Jahre Zeit, nur um ein neues gültiges Baurecht auf

dem Grundstück zu erwirken. Das könnte beispielsweise der Fall sein, wenn die beschriebene Gemeinbedarfsfläche in ein allgemeines Wohngebiet umgewandelt werden soll und in Folge zu Zwecken der gewinnbringenden Vermietung genutzt oder verkauft wird. Hier wären die öffentlichen Belange, die ein solches Grundstück vorsieht, maßgeblich beeinträchtigt und bedürften einer neuerlichen Zustimmung, inklusive öffentlicher Beteiligungsverfahren.

Grundsätzlich hat die planausstellende Gemeinde hier die Oberhand. So kann sie dreidimensionale Vorgaben für das Grundstück erwirken und diese im Plan festschreiben. Sie kann sowohl vertikal als auch horizontal nicht nur Volumina und Konturen festlegen, sondern auch

- 83,84 **BauGB.** Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBI. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetztes vom 04. Januar 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist, 1960.
- 85 **Stadibau** (2023). *Bauvorhaben München Linprunstrasse/Erzgiessereistrasse*. Von https://stadibau.bayern/neubauprojekte/muenchenlinprunstrasse-erzgiessereistrasse/abgerufen
- ⁸⁶ Landeshauptstadt München, Referat für Klima und Umweltschutz (Juni 2022). *Grün in der Stadt - Förderprogramm Begrünung.* Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:aac4cdde-bea6-4fcb-9405-8142f61cbaec/Flyer Foerderprogramm Begruenung.pdf abgerufen

 $\overline{54}$ 55

festschreiben, welche Nutzungen in welchem Geschoss zu welchen Bedingungen wirksam sind. Dieser starke Eingriff ist nicht immer für eine zukunftsfähige Stadtplanung sinnvoll. Je nach gewähltem Verfahren, kann sie aber Präzedenzfälle schaffen, die dann auch für andere Planungsgebiete geltend gemacht werden können.

Somit wird also die Komplexität der beschriebenen Verfahrensmöglichkeiten klar. Es ist auch klar, dass hier viele und sehr unterschiedliche Wege eingeschlagen werden können, die jeweils mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen behaftet sind. In Folge beschreibt dieser Text deshalb ein Szenario. welches sich am aktuellen Stand der Debatte orientiert und versucht, hierfür ein präzises, zeitsparendes und zukunftsträchtiges Verfahren zu skizzieren, welches auch auf andere ähnliche Gebäude und Grunstücke so angewandt werden könnte.

Für das Strafjustizzentrum in der Nymphenburger Straße sieht das Szenario dieses Magazins eine Wohnnutzung für das Gebäude der Staatsanwaltschaft an der Linprunstraße ab dem EG, entsprechend der bereits erfolgten Umnutzung des gegenüberliegenden Verwaltungsbaus durch die Stadibau, vor.85 Für die restliche Bebauung soll diese Wohnnutzung ab dem 3.OG, also oberhalb der Sockelgeschosse erlaubt werden. In den Geschossen darunter sind Kultur- und öffentliche Nutzungen im Sinne eines Gemeinbedarfs vorzusehen.

Die Gebäude sollen die rechtliche Möglichkeit bekommen, zu wachsen, also aufgestockt zu werden. Allerdings im Austausch für eine gleichzeitige Entsiegelung von Grund im Sinne der städtische Grünflächenförderung⁸⁶ und unter Wahrung der nachbarschaftlichen Belange.⁸⁷ Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass ein neuer Bebauungsplan mit Auszug der Justiz im Jahre 2025 vorliegend seien kann. Es ist also ein Verfahren zu wählen, welches den Zeithorizont

deutlich verkürzen kann. Hierfür sind das vereinfachte Verfahren und ein Befreiungsverfahren geeignete Mittel.

Alle folgenden Wege sind explizit gewählt, da sie Verfahren beschreiben, welche keine Zwangsläufigkeit der Zustimmung bedingen. Die Stadt hat hier also immer einen Ermessens-Spielraum. Die Verfahren müssen somit in zielführender politscher Abstimmung zwischen dem Freistaat und der Landeshauptstadt erfolgen.

Das vereinfachte Verfahren nach §13 kann die zwingende Nutzung als Staatministerium der Justiz auflösen, dabei jedoch weiterhin die Nutzung als Fläche des Gemeinbedarfs festlegen. Das Grundstück wird somit eine nicht genauer definierte Gemeinbedarfsfläche und darf auch zukünftig keiner gewinnbringenden oder privatwirtschaftlichen Nutzung unterworfen werden. Da auf diesem Wege die Grundzüge der Planung nicht berührt werden⁸⁸, ist eine entsprechende Anpassung über das vereinfachte Verfahren in weniger als einem Jahr, vermutlich sogar wenigen Monaten möglich. Gleichzeitig soll über diese Verfahren auch die überbaubare Grundstücksfläche verringert werden, während die Dichte dieselbe bleibt. Somit entsiegelt sich ein Teil des Grundstücks und gleichzeitig wird Baumasse für eine Aufstockung frei. Die im Schatten liegende und eingeschossige jetzige Mensa könnte für diese Entsiegelung prädestiniert sein.

Zusätzlich kann der Lichthof des ersten Tiefgeschosses im Sinne des bestehenden Bebauungsplans ausgiebig begrünt werden. ⁸⁹ In einem weiteren Schritt soll ein Teil der Flächen in Wohnraum gewandelt werden. Da die Staatsregierung das Ziel von gefördertem sozialem Wohnraum ausgegeben hat ⁹⁰, kann auch hier innerhalb des Gemeinbedarfs agiert werden. Der Gemeinbedarf ist auch dann erfüllt, wenn er sozialen (Wohn-)zwecken dient. Eine entsprechende Anpas-

sung über ein Abweichungsverfahren nach §31 (3) gilt in Regionen mit angespanntem Wohnungsmarkt nach §201a. Das Staatministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat einen solchen angespannten Wohnungsmarkt für München festgeschrieben. ⁹¹ Die Landeshauptstadt kann also von §31 (3) Gebrauch machen.

Da es sich hierbei um eine weitgefasste Auslegung des jungen Paragrafen, vor allem in Kombination mit der Wohnraumschaffung auf einer Gemeinbedarfsfläche, handelt, würde die Stadt damit einen Präzedenzfall schaffen, welcher entsprechend scharfe Konturen haben sollte. Die Nutzungen der Geschosse sollten daher genau definiert werden und auch die Unterbindung gewinnbringender Betreibung entsprechend neben den Grundsätzen der Gemeinbedarfsfläche festgesetzt werden.



87,88 **BauGB**. Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBI. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetztes vom 04. Januar 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist, 1960.

89 Landeshauptstadt München (07. Januar 1972). Textteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München - Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude. Von https://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/t 7590 496.pdf abgerufen

⁹⁰ Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (01. März 2023). Pressemittteilung: Nachnutzung des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Strasse. München, Bayern, Deutschland.

91 Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (07. September 2022). Gebiete mit angespanntem Wohnungsmarkt. Von https://www.stmb.bayern.de/ assets/stmi/med/aktuell/220907 gebiete-mit-angespanntem-wohnungsmarkt.pdf abgerufen

Denk Mal! Sollte das Justizzentrum zum Denkmal werden?

Wie werden Gebäude eigentlich zum Denkmal und welche Auswirkung kann es haben?

Abb. 36



Die Gebäude des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Straße stehen nicht unter Denkmalschutz (Stand Juli 2023).92 Diskutiert man den Erhalt des Strafjustizzentrums, steht dadurch schnell die Frage nach dem denkmalpflegerischen Wert im Raum. So kontrovers unsere Gespräche über den Erhalt des Gebäudes waren: bei der Frage, ob das Strafjustizzentrum an der Nymphenburger Straße schön sei, waren sich viele unserer Gesprächspartner*innen einig: Nein! Unterhaltungen zu dem Thema begannen vor allem mit nicht aus dem Architekturkosmos stammenden Personen oft mit der Aussage:

Das Strafiustizzentrum? Das ist doch dieses hässliche Gebäude am Stiglmaierplatz!

Der denkmalpflegerische Wert wurde infolgedessen stets als niedrig deklariert. Diese Einstellung ist keine Seltenheit. In Baumaßnahmen an Baudenkmälern: Kooperation und optimaler Ablauf verweist das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege auf diese Ansicht des Gebäudebestandes der 1960er und -70er Jahre. Es wird erläutert, dass in der denkmalfachlichen Diskussion zwar grundsätzlich Einigkeit über den Denkmalwert dieser Bauten bestünde, die Denkmalvermittlung in der Öffentlichkeit derzeit aber noch nicht abgeschlossen sei.93

Es ist gewöhnlich, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis Produkten ein retrospektiver Wert zugesprochen wird, 94

schreibt auch Leonie Kopp im Magazin Halten, der Professur für Neuere Baudenkmalpflege der TU München. Das liegt daran, dass sich gesellschaftlicher Geschmack im Laufe der Zeit verändert.95 Ein gutes Beispiel hierfür sind die Gebäude aus der Gründerzeit, die lange Zeit verhasst waren. In den 1960er und -70er Jahren wurde indes Haidhausen, dessen Hälfte der Gebäude vor 1900 erbaut wurden, als Störfaktor angesehen. Heute ist Haidhausen eines der beliebtesten Wohnviertel Münchens. Selbiges gilt in Zukunft auch für Gebäude des Brutalismus und für das Strafiustizzentrum. Daraus lässt sich schließen, dass ein Gebäude aus gegenwärtiger gesellschaftlicher Sicht nicht ästhetisch sein muss, um einen denkmalpflegerischen Wert einzunehmen.97 Gerhard Mat92 Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat (Juni 2023). Bayern Atlas. Von https:// geoportal.bayern.de/bayernatlas/?z oom=9.0899999999998&lang= de&topic=ba&bgLayer=luftbild_lb els&E=691608.35&N=5335773.34 &layers=6f5a389c-4ef3-4b5a-9916-475fd5c5962b,044eccef-ab23-478c-8f17-e2182559d036,d0e-7d4ea-62d8-46a0-a54a-09654530beed,9d0e385 abgerufen

93 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (2013). Baumaßnahmen an Baudenkmälern Kooperation und optimaler Ablauf. Von https://www.blfd.bayern.de/ mam/information_und_service/publikationen/denkmalpflege-sonderinfo 2013 baumassnahmen baudenkmaeler.pdf abgerufen

⁹⁴ **Kopp, L**. (2021). *Unterschätztes* Material. halten, Beiträge zum neueren Bauerbe, 56 ff. .

95 **Enss, C.** (14. Februar 2021). "Zerstörung ist relativ." (O. Przybilla, Interviewer).



zig schreibt dazu in seinem Artikel Ehrlich, hässlich und manchmal grandios in der SZ:

Abb. 37

Manche Brutalismus-Bauten funktionieren. In aller Hässlichkeit. Manche sind grandios. Einige schön. Charakter haben sie fast alle. In einer Stadt wie München, die sich so sehr der architektonischen und stadträumlichen Belanglosigkeit und der unfassbaren Langeweile des ewigen Status-quo-Denkens verschrieben hat, kann man das nur bewundern.98

Mit dem Blick auf das Bayrische Denkmalschutzgesetz (BayDSchG) ist die Antwort auf den denkmalpflegerischen Wert des Strafjustizzentrums sehr viel einfacher zu beantworten. Hier heißt es in Artikel 1: Gesetz zum Schutz und zur

Pflege der Denkmäler (Bayerisches Denkmalschutzgesetz – BayDSchG) Vom 25. Juni 1973 (1):

Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

Während der künstlerisch architektonische Wert subjektiv und vom Zeitgeist geprägt ist, ist die geschichtliche Bedeutung des Strafjustizzentrum als Verhandlungsort der NSU-Prozesse nicht bestreitbar (siehe Kapitel 2.2).

Ist ein Gebäude in Bayern denkmalgeschützt, wird es in eine Denkmal97 Deutsche Presseagentur (9. September 2022). Denkmalschutz ist in Mannheim gefürchtet und herbeigesehnt. Süddeutsche Zeitung.

Stiegelmayer Platz

- ⁹⁸ **Matzig, G.** (29. Dezember 2021). Ehrlich, hässlich und manchmal grandios. Süddeutsche Zeitung.
- 99,100 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (2016). Denkmalschutz und Denkmalpflege in Bayern 2020. Von https://www.blfd. bayern.de/mam/information_und_ service/publikationen/denkmalpflege-themen_denkmalpflege-denkmalschutz2020 2016.pdf abgerufen

liste eingetragen. ⁹⁹ Grundsätzlich wird hier zwischen drei unterschiedlichen Denkmalschutzkategorien unterschieden: *Baudenkmäler und Ensembles, Bewegliche Denkmäler und Bodendenkmäler.* ¹⁰⁰ Für das Strafjustizzentrum wäre in der Theorie sowohl ein Baudenkmalschutz als auch ein Ensembleschutz denkbar. Es ist jedoch auch möglich, einzelne Gebäudebestandteile wie den Sitzungssaal *Saal A 101* der *NSU-Prozesse* oder die Tragstruktur in die Denkmalliste einzutragen.

Positive Auswirkungen

Eine positive Folge der Eintragung in die Denkmalliste wäre, dass das Gebäude nicht einfach abgerissen werden dürfte. Hierfür müsste eine Erlaubnis erteilt werden. 101 Zuwiderhandlungen könnten zudem mit hohen Geldstrafen geahndet werden. 102 Weiterhin wäre das Land Bayern als Inhaber des Gebäudes verpflichtet, denkmalgeschützte Bestandteile instand zu halten. 103 Außerdem müsste das Gebäude nach §105 des Gebäudeenergiegesetztes (GEG) nicht die gesetzlichen energetischen Mindeststandard erfüllen. 104 Dort heißt es:

Soweit bei einem Baudenkmal, bei auf Grund von Vorschriften des Bundes- oder Landesrechts besonders geschützter Bausubstanz oder bei sonstiger besonders erhaltenswerter Bausubstanz (...) kann von den Anforderungen dieses Gesetzes abgewichen werden.

Das würde bedeuten, dass Sanierungs- und Umbaumaßnahmen geringeren energetischen Anforderungen entsprechen müssten. Das würde vor allem Problematiken in Bezug auf Bautechnik und Wärmebrücken verringern (siehe *Kapitel 3.5*).

Negative Auswirkungen

Auf der anderen Seite geht ein Denkmalschutz auch mit diversen Einschränkungen einher. In *Baumaßnahmen an Baudenkmälern:* Kooperation und optimaler Ablauf des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege heißt es zwar:

Es ist nicht das Ziel der Denkmalpflege, Baudenkmäler auf eine museale Bedeutung zu reduzieren. Vielmehr ist ein Erhalt häufig nur möglich, wenn auch eine zeitgemäße Nutzung gefunden werden kann und damit neben dem kulturellen auch ein materieller Wert gegeben ist. 105

Trotzdem geht aus dem BayDSchG Teil 2, Art. 5 Nutzung von Baudenkmälern hervor, dass die Nutzung denkmalgeschützter Bauwerke möglichst dem ursprünglichen Zweck entsprechen soll. 106 lst dies nicht möglich, soll eine der ursprünglichen ähnliche Nutzung in dem Baudenkmal stattfinden. Dies schränkt vor allem Pläne in Bezug auf eine Wohnnutzung erheblich ein, denn diese unterscheidet sich grundsätzlich von der ursprünglichen Nutzung. Gemeinschaftliche Nutzungen hingegen würden an dieser Stelle einfacher umsetzbar sein, da diese genau wie die Nutzung als Strafjustizzentrum im Flächennutzungsplan als Gemeinbedarfsfläche aufgeführt werden. Ein weiterer Teil des Gesetzes besagt jedoch, dass die Nutzungen in Baudenkmälern Vorrang haben, die diese am wenigsten beeinträchtigen. 107 Dieser Abschnitt schränkt mögliche Nutzungen ebenfalls massiv ein.

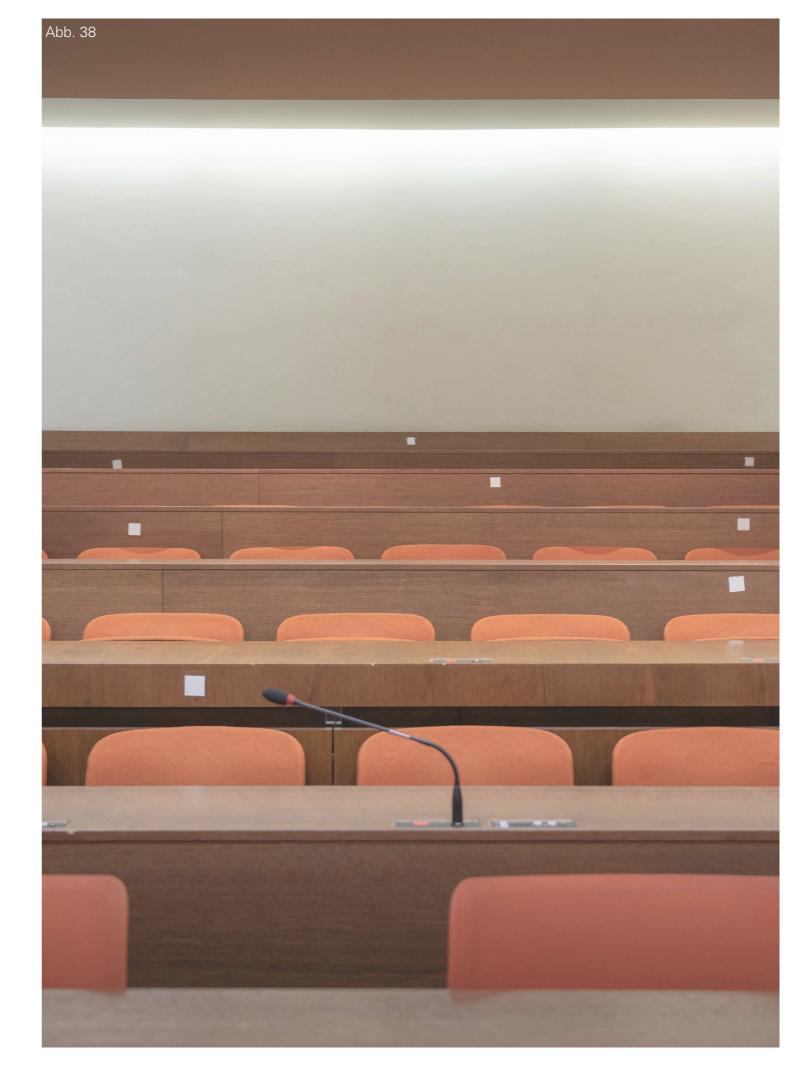
Der Denkmalschutz bietet also für die Zukunft des Bestandgebäudes des Strafjustizzentrums diverse einflussreiche Mechanismen. Diese müssen bewusst abgewogen werden. Geschieht dies erfolgreich, kann der Denkmalschutz ein wichtiges Mittel sein, um Interessen durchzusetzen. Entscheidungen zum Abriss generell als auch zu öffentlichen Nutzungen in den Sockelgeschossen können so beeinflusst werden. Trotzdem ist zu beachten, dass ein Denkmalschutz den Erhalt und die Umnutzung des Strafjustizzentrums stark individualisiert. Die Wirkung als Präzedenzfall für die vielen anderen von Abriss bedrohten Gebäude in Deutschland aus der Zeit würde somit erlöschen.

schutzgesetz (BayDSchG). (25. Juni 1973). Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler, Teil 8 Ordnungswidrigkeiten (Art. 21). Von https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchGabgerufen

¹⁰⁴ **Gebäudeenergiegesetz (GEG)**. (kein Datum). § 105 Baudenkmäler und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz.

Denkmalpflege (2013). Baumaßnahmen an Baudenkmälern Kooperation und optimaler Ablauf. Von https://www.blfd.bayern.de/ mam/information und service/publikationen/denkmalpflege-sonderinfo 2013 baumassnahmen baudenkmaeler.pdf abgerufen

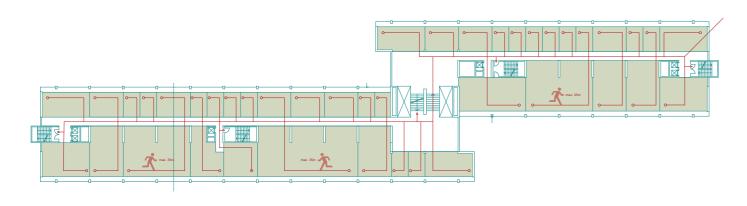
106,107 Bayerisches Denkmalschutzgesetz (BayDSchG). (25. Juni 1973). Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler, Teil 8 Ordnungswidrigkeiten (Art. 21). Von https://www.gesetze-bayern. de/Content/Document/BayDSchG abgerufen



3.3 Das Wird Heiß! Wie stehts um den Brandschutz?

Möglichkeiten der Aufrechterhaltung des Brandschutzes

Abb. 39



Im Zuge einer Weiternutzung der Bestandsstrukturen für neue oder andere Nutzungen, erlischt für das Strafjustizzentrum voraussichtlich der Bestandsschutz ganz oder in Teilen.¹⁰⁸

Bestandsschutz ist ein Mechanismus, der für Eingriffe in bestehende Baustrukturen besonders relevant ist, denn mit seiner Aufhebung, wird das Gebäude de facto wie ein Neubau nach aktuellen Baurichtlinien betrachtet. 109 So wird der Wärme- und Schallschutz, der Stellplatznachweis aber auch der Brandschutz nach aktueller Rechtsprechung betrachtet. Oft macht dies Eingriffe in den Bestand sehr komplex und kostspielig und ruft immer wieder Fürsprecher einer "Umbauordnung" auf den Plan.¹¹⁰ Gerade für die Gebäude des Strafjustizzentrums gelten besonders strenge Regeln, da es als Sonderbau deklariert werden muss. 111 Diese Zuschreibung ergibt sich, sobald ein Gebäude nicht mehr in eine der 5 Gebäudeklassen (GK) einsortiert werden kann. 112 Im Falle des Justizzentrums passiert das aufgrund der Höhe des letzten Geschosses. Dessen Fußboden (OKFFB) liegt auf etwa 34m Höhe und überschreitet

somit die Hochhausgrenze von 22m. 113 Damit ist es von der Feuerwehr nicht mehr in voller Höhe anleiterbar und muss einer Brandeinwirkung länger standhalten und entsprechende bauliche Rettungswege nachweisen. 114 Das Strafjustizzentrum ist als öffentlicher Verwaltungsbau angelegt worden und folgte auch 1972 vor Brand schützenden Maßnahmen, die einer heutigen Anpassung standhalten können. Die baulichen Rettungswege, einschließlich Treppen sind in ausreichender Anzahl, Fluchtbreite und Entfernung zu möglichen Nutzungseinheiten vorhanden. Die grundsätzliche Stahlbetonstruktur kann den geforderten Branddauern von 90 Minuten widerstehen und die Flächen für die Feuerwehr rund um das Gebäude sind nach wie vor vorhanden und aktuell. Zusätzlich wurde im Jahre 2004 bereits eine Brandschutzsanierung vorgenommen. Im Zuge dessen wurde das Gebäude mit einer Sprinkleranlage ausgestattet. Solche Anlagen sind im Einbau aufwendig und teuer, haben auf das Brandverhalten eines Gebäudes aber erheblichen Einfluss. Ist eine solche Anlage bereits eingebaut, erleichtert sie die Ausarbeitung eines geforder-

- Baunetz Reuter, G. S. (2023).

 Bestandsschutz im öffentlichen

 Baurecht. Von https://www.baunetz.

 de/recht/Bestandsschutz im oeffentlichen Baurecht 44458.html

 abgerufen
- ¹⁰⁹ **Baunetz Reuter, G. S.** (2023). Bestandsschutz im öffentlichen Baurecht. Von https://www.baunetz.de/recht/Bestandsschutz im oeffentlichen Baurecht 44458.html abgerufen
- ¹¹⁰**TÜV Süd** (2023). *Brandschutz im Bestand*. Von https://www.tuvsud.com/de-de/indust-re/bautechnik-info/brandschutz-kon-krete-gefahr abgerufen
- ¹¹¹ **Gebhard A., Nagel R.** (13. April 2022). Umbaukultur: Von der grauen Energie zur goldenen Energie. (B. Schultz, Interviewer)
- ¹¹²**TÜV Süd** (2023). *Brandschutz im Bestand*. Von https://www.tuvsud.com/de-de/indust-re/bautechnik-info/brandschutz/brandschutz-kon-krete-gefahr abgerufen





ten Brandschutzkonzeptes für das Gebäude erheblich und erlaubt voraussichtlich auch den Einbau einer größeren Materialbandbreite. Die Erweiterbarkeit einer solchen Anlage in neue Nutzungseinheiten ist im Einzelfall zu prüfen, jedoch in der Regel einfach möglich. In Kombination mit einer aktuellen Brandmeldeanlage, kann sie den Grundstein für einen aktualisierten Brandschutz bilden. Zur Entfluchtung des Gebäudes kommen viele Wege und Möglichkeiten in Frage. Sie basieren maßgeblich auf der geplanten Anzahl an Nutzer*innen in den verschiedenen Nutzungseinheiten des Gebäudes und sind immer in enger Abstimmung mit der Feuerwehr und Gutachter*innen der Stadt zu definieren. Sie sind auch diejenigen, die einem vorgelegten Brandschutzkonzept

zustimmen müssen und definieren. an welchen Stellen Ausnahmen in Kombination mit Kompensationsmaßnahmen gestattet werden können. Ein solches Brandschutzkonzept gliedert sich in verschiedene Abschnitte, die jeweils nach den Anforderungen der Landesbauordnung, der aktuellen Musterbauordnung und geltenden Bauteilanforderungen wie beispielsweise den Eurocodes abgedeckt sein müssen. Das Brandschutzkonzept ist eine spezielle Einreichung, die vor allem bei Sonderbauten abgefragt wird. Das Konzept beinhaltet den von der Landesbauordnung abgefragten Brandschutznachweis¹¹⁵ und zusätzliche Brandschutzplanungen oder Maßnahmen, die für die Nutzungen des Sonderbaus relevant sind. Diese werden dann als Gesamtkonzept angefragt, betrachtet und geprüft. 116

- 113,114 **Baunetz-Wissen** (2023). Gebäudeklassen - Einteilung und Übersicht. Von https://www.baunetzwissen.de/brandschutz/fachwissen/grundlagen/gebaeudeklassen-3134967 abgerufen
- ¹¹⁵ **Bauministerkonferenz** (2019). *Musterbauordnung*. MBO - Musterbauordnung Fassung November 2022 - Zuletzt geändert durch Beschluss der Bauministerkonferenz vom 27.09.2019, (S. 77).
- ¹¹⁶ Bayerische Bauordnung (Bay-BO), in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBI. S. 588) BayRS 2132-1-B. (10. Februar 2023). Bayern, Deutschland.

3.4 Voll Verpestet! Asbestbefund im Bestand der 70er Jahre?

Wie Asbestbelastung erforscht und gegebenenfalls beseitigt wird.

Abb. 41



Das Justizzentrum wurde 1977 fertiggestellt. Wie bei vielen Gebäuden dieser Zeit, besteht auch hier die Gefahr, dass auf asbesthaltige Bauprodukte zurückgegriffen wurde. 117

Darunter zählt möglicherweise Spritzasbest auf Betonelementen, wie der beteiligte Architekt Peter Kaupp im öffentlichen Gespräch mit der *Initiative JustizzentrumErhalten* erwähnt. Die Beseitigung kann ein komplexes Unterfangen sein und hat in anderen Teilen des Gebäudes nach Befund bereits stattgefunden. Die komplizierten Aufwendungen zur Beseitigung von Asbest betreffen dabei Abriss und Umbau gleichermaßen.¹¹⁸

Nicht jedes Asbestprodukt muss beseitigt werden. Grundsätzlich gilt die Unterscheidung zwischen schwach gebundenen Asbestprodukten (z.B. Spritzasbest) und fest gebundenen Asbestzementprodukten (z.B. Dachplatten). 119 Schwach gebundene können nach einiger Zeit, auch ohne mechanische Einwirkung, krebserregende Fasern freisetzen. Eine von Fachfirmen ausgeführte Sanierung ist, anders als bei fest gebundenen Produkten,

meist unumgänglich. 120 Die Verarbeitung von Spritzasbest wurde bereits 1979 verboten, war in den Jahren zuvor jedoch ein beliebtes Mittel als Dämm- oder Brandschutzbeschichtung. Ob Fasern freigesetzt werden, kann schnell und unter Einsatz weniger Hilfsmittel jederzeit geprüft werden. 121 In Deutschland gelten strenge rechtliche Vorschriften, die sowohl den Befund und die Gefahrbewertung als auch die Beseitigung von Asbest im Bestand regeln. Die wichtigsten Regelungen basieren auf dem Gefahrstoffrecht und der Technischen Regel für Gefahrstoffe 519 (TRGS 519) Asbest: Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten. 122 Gemäß dieser Vorschriften sind bei einem Umbau oder einer Sanierung von Gebäuden vor 1979 umfangreiche Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahren des Asbests zu minimieren. Zunächst muss eine umfassende Asbestuntersuchung durch qualifizierte Fachleute durchgeführt werden, um den genauen Befund und das Ausmaß der Asbestbelastung zu ermitteln. Diese Untersuchung umfasst Probenahmen, die Analyse der Proben in einem akkreditierten Labor und die Bewertung der Ergebnisse. 123

117 **Umweltbundesamt** (2020) *Leitlinie für die Asbesterkundung zur Vorbereitung von Arbeiten in und an älteren Gebäuden.* Von https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/leitlinie asbesterkundung derbob 2020-web.pdf abgerufen

und Arbeitsmedizin (BAUA) (2023). *Technisches Regelwerk 910 (TRGS-910)*. Von https://www.baua.deDEAngeboteRechtstexte-und-Technische-RegelnRegel-

werkTRGSTRGS-910.html abgeru-

119,120 **Umweltbundesamt** (2023) Asbest. Von https://www.umwelt-bundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-men-schen/chemische-stoffe/asbest#undefined abgerufen

¹²¹ **Asbest Fachberater** (2021) *Spritzasbest.* Von https://asbest-fachberater.de/asbest-materialien/asbest-in-baumaterialien/spritzasbest/ abgerufen Abb. 42



Basierend auf den Ergebnissen der Asbestuntersuchung wird eine Gefahrbewertung durchgeführt, um die potenziellen Risiken für die Gesundheit der Arbeiter*innen und der zukünftigen Nutzer*innen des Gebäudes zu bewerten. Je nach Art, Menge und Zustand des Asbests werden Schutzmaßnahmen festgelegt, um die Gefährdung zu minimieren. Diese umfassen unter anderem das Tragen von Schutzkleidung, die Einrichtung von kontrollierten Arbeitsbereichen und die ordnungsgemäße Entsorgung des Asbests gemäß den Vorschriften für Gefahrstoffe.

Solche Untersuchungen sollten im Falle des Strafjustizzentrums möglichst jetzt im laufenden Betrieb genommen werden, um bereits in der Planung einer zukünftigen Nutzung eine qualifizierte Einschätzung zu Dauer und Aufwand von Umbaumaßnahmen geben zu können. Anderenfalls kann gerade die gegebenenfalls nötige Beseitigung von asbesthaltigen Baustoffen zu unerwarteten Verzögerungen, Kosten und Leerstand führen. Diese Beurteilung ist unabhängig von einer möglichen Zukunft des Gebäudes vorzunehmen, da wie bereits erwähnt, die Beseitigung von Asbest in gleichem Maße sowohl bei Abriss als auch Umbau beachtet werden muss. 124

122 Bundesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAUA)

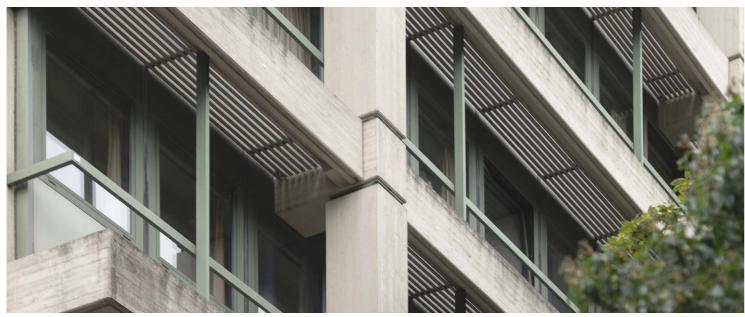
(2023). Technisches Regelwerk 910 (TRGS-910). Von https://www. baua.deDEAngeboteRechtstexte-und-Technische-RegelnRegelwerkTRGSTRGS-910.html abgerufen

- ¹²³ **Asbest Fachberater** (2021) *Spritzasbest*. Von https://asbest-fachberater.de/asbest-materialien/asbest-in-baumaterialien/spritzasbest/ abgerufen
- Gesundheit und Lebensmittelschutz (2023). Asbest in Gebäuden. Von https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener gesundheitsschutz/physikalische umweltfaktoren/et asbest in gebaeuden 2017.htm abgerufen

3.5 Warm Anziehen! Dämmen und Aufstocken, geht das?

Umbau und Sanierung des Strafjustizzentrums hinsichtlich thermischer und statische Belange

Abb. 43



Auf welche Probleme könnten Sanierungs und Umbau Bemühungen hinsichtlich thermischer und statischer Fragen stoßen?

Aufgrund seiner Bauweise hat das Strafjustizzentrum einen thermischen Nachteil. Ein Teil der Tragstruktur, welche als Stützen und Träger aus Stahlbeton in der Fassade ablesbar sind, bilden gute Wärmeleiter und so eine Wärmebrücke zur Konstruktion im Innenraum. Bei Erhalt des Erscheinungsbildes, werden diese Durchbrüche wichtige bauphysikalische Details.

Die Konstruktion der außenliegenden Pendelstützen, die sich auf die auskragenden Geschossträger stützen, sorgen für einen thermischen Durchbruch von etwa 0,3m² je Träger. Hinzu kommen weitere nicht oder schwer zu dämmende Bauteile. In Summe entsprechen sie etwa 1-2% der Fassadenfläche, die bei Erhalt der Erscheinung komplex gedämmt werden müssen. Für die hintere Fensterelementfassade sind Dämmlösungen für den Bestand nach aktuellem GEG zu erreichen. Nach Modernisierung gilt der Grenzwert Umax = 1,3 W/ (m²K)¹²⁵, welcher leicht erreicht oder unterschritten werden kann. So ist eine Kompensation für die Betonträger ggf. möglich. Alternativ ist eine sekundäre Fassade denkbar, welche sich vor die Konstruktion setzt. Hierfür wäre eine Abstimmung mit den Urhebern oder ihren Rechtsnachfolger*innen nötig, da das Erscheinungsbild entscheidend verändert würde.

Bezüglich Fragen der Statik, lassen sich ohne örtliche Prüfung kaum präzise Aussagen treffen. Aufgrund öffentlicher Aussagen zur Stabilität der Tiefgarage, lässt sich vermuten, dass eine Verstärkung im Fundament je nach zukünftiger Nutzung ggf. notwendig sein könnte.

Grundsätzlich würde sich mit einer Nutzungsänderung in den oberen Geschossen von Büro- zu Wohnnutzung auch die Annahme des Lastfalls berechnet nach *Eurocode* positiv anpassen. Wohnnutzungen haben eine geringere Lastannahme, somit kann je nach Lastannahme in den 1970er Jahren, die Fläche mindestens gleich oder sogar höher belastet werden.

Sofern statische Überprüfungen hinsichtlich der Betongüte, Dimen-

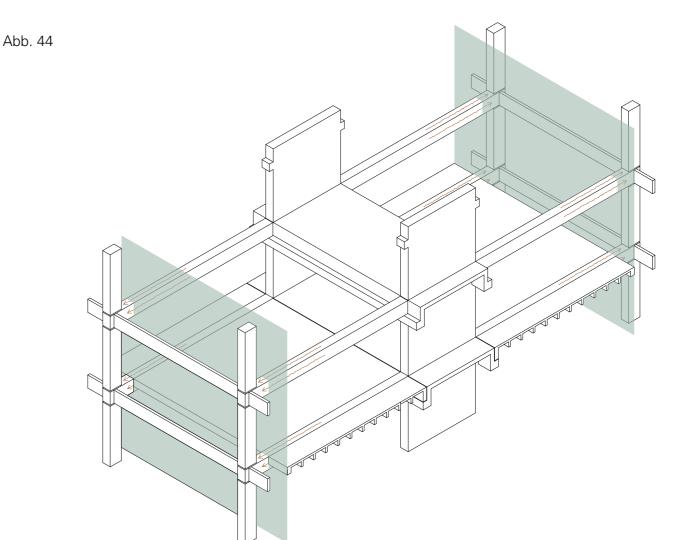
125 **Gebäudeenergiegesetz (GEG)**. (kein Datum). § 105 Baudenkmäler und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz.

126 **Baunetz_Wissen** (2023) *Voraussetungen für Aufstockungen am Bestand.* Von https://www.baunetzwissen.de/mauerwerk/fachwissen/aufstockungen/voraussetzungen-am-bestand-fuer-aufstockungen-7546674 abgerufen

¹²⁷ Bundesverband Bausysteme

e.V. (Juni 2015). Allgemeines und Grundlagen zu Lagern und Lagerungen im Hochbau. Koblenz.

¹²⁸ Mageba (2019) Mageba-Sanierungen, Lagersanierungen. Von https://www.mageba-group.com/ ch/data/docs/de_CH-1996/50993/ BROCHURE-Lagersanierung-ch-de. pdf?v=1.0 abgerufen



sionierung und Lage von Bewehrungsstählen einen fachgerechten Verbau ergeben, kann mithilfe eines Aufmaßes der Struktur errechnet werden, ob die Tragstruktur Lastreserven aufweißt, die für eine Aufstockung ausgenutzt werden können. 126 In vielen Fällen ist dies bei ähnlichen Bautypologien in Leichtbauweise nach Erfahrungswerten verschiedener Expert*innen realistisch in der Dimension von ein bis zwei Geschossen möglich.

Entscheidend hierfür werden jedoch neben der tatsächlich verbauten Betongüte, wie auch schon bei der thermischen Betrachtung, die außenliegenden Tragelemente. Diese sind seit Jahrzenten diversen Witterungszuständen ausgesetzt und ruhen als ausgeführte Pendelstützstruktur auf gelenkigen

Auflagern, wie beispielsweise Elastomerplatten, die Kräfte über Unebenheiten des Säulenfußes hinweg, planar in die auskragenden Träger ableiten können.¹²⁷ Der Zustand solcher Auflager im Gebäude ist zu prüfen, um zu entscheiden ob sie ersetzt werden müssen.¹²⁸

3.6 Steiniger Weg! Ist das Justizzentrum barrierefrei?

Hürdenlauf oder freie Bahn. Inklusive Gebäude müssen barrierefrei sein.

Abb. 45



Das Strafjustizzentrum ist nach Art. 48 Abs. 2 der *Bayerischen Bauordnung (BayBO)* als Büro-, Verwaltungs- sowie Gerichtsgebäude eine öffentlich zugängliche bauliche Anlage.¹²⁹

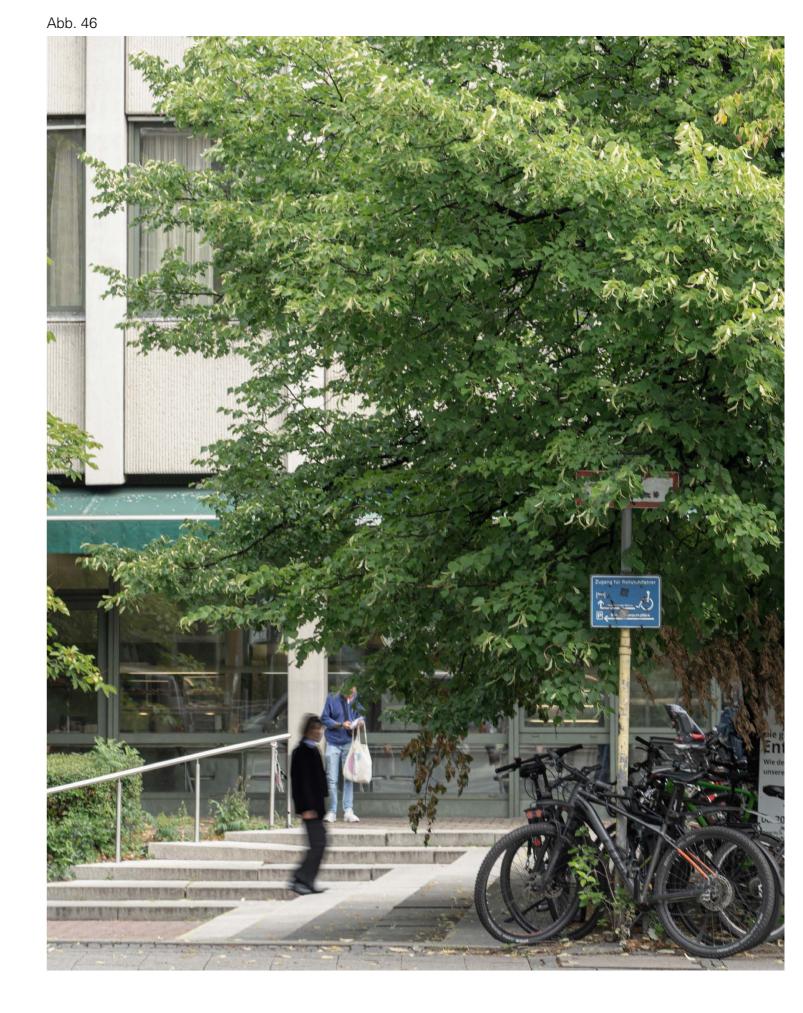
Das bedeutet, dass das Gebäude des Strafjustizzentrums innerhalb des allgemeinen Besucher*innenund Benutzer*innenverkehrs barrierefrei sein muss. Das gilt sowohl für eine barrierefreie Erreichbarkeit als auch eine Nutzung ohne fremde Hilfe.¹³⁰

Obwohl die Erreichbarkeit bereitgestellt ist, ist diese diskriminierend und stark zu kritisieren. Rollstuhlfahrende Menschen können den mit Stufen abgesenkten Vorplatz an der Nymphenburger Straße Ecke Sandstraße nicht nutzen. Somit ist ihnen auch die Zufahrt zum Haupteingang verwehrt. Das bedeutet, dass Rollstuhlfahrer*innen einen eigenen Eingang nutzen müssen. Dieser befindet sich in etwa hundert Meter von dem offiziellen Haupteingang entfernt (Abb. 45).

Für eine inklusive Umnutzung des Gebäudes muss dieser Zustand also dringend verändert werden. Diese Maßnahme ist leicht umsetzbar und kann durch die Erschließung des Vorplatzes über Rampen realisiert werden. Auch die Cafeteria des Strafjustizzentrums ist momentan ausschließlich über eine Treppe im Innenraum des Gebäudes zu erreichen. Zieht das Strafjustizzentrum aus, wird diese auch vom Vorplatz barrierefrei erreichbar sein. Trotzdem sollte auch hier eine interne barrierefreie Erschließung geschaffen werden.

Die barrierefreie vertikale Erschließung kann auch in Zukunft über die vier Aufzugkerne sichergestellt werden. Das Angebot an barrierefreien Sanitärräumen konnte von uns nicht überprüft werden. Vor allem für zukünftige öffentliche Nutzungen in den Sockelgeschossen sollten diese jedoch flächendeckend erschaffen werden. Auch ein Blindenleitsystem ist nicht vorhanden und sollte bei einer Umnutzung nachgerüstet werden. Ziel der Umnutzung sollte in jedem Fall sein, einen diskriminierungsfreien und barrierefreien Ort zu schaffen. Vor allem in öffentlichen Nutzungen der Sockelgeschosse muss die Barrierefreiheit eine zentrale Rolle spielen.

129,130 **Bayerische Bauordnung** (**BayBO**), in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBI. S. 588) BayRS 2132-1-B. (10. Februar 2023). Bayern, Deutschland.



3.7 Graues Grün! Potenzialanalyse für Dach- und Freiflächen

Welche Potenziale bieten die Gebäude des Justizzentrums noch und wie können sie genutzt werden?

Abb. 47



Zukünftige Nutzungen im Strafjustizzentrum hängen - neben den bereits diskutierten Punkten Baurecht, Brandschutz oder technische Grundlagen - auch von den räumlichen Eigenschaften der Bausubstanz ab.

Tragende Bauteile oder die Gebäudetiefe sind limitierende Faktoren für neue Nutzungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Gebäude für eine genau definierte Nutzung als Strafjustizzentrum errichtet wrude. Es ist also bestenfalls ideal für Büroräume und Sitzungssäle geeignet. Andere Nutzungen waren beim Bau wahrscheinlich nicht vorgesehen oder eingeplant. Wie zahlreiche Beispiele aus der Vergangenheit wie das Wohnhaus der Stadibau in der Linprunstraße zeigen, ist eine Umnutzung durchaus möglich. Es ist jedoch wichtig, die verschiedenen limitierenden Faktoren zu berücksichtigen und in die Verteilung der Umnutzungen einzubeziehen.

Gebäudetiefe und Belichtung

Der wichtigste Faktor ist die Gebäudetiefe. Sie beeinflusst, wie viel Licht in die Tiefe des Gebäudes vordringt. Je tiefer das Gebäude, desto dunkler ist es im Zentrum. Die Gebäudetiefe beträgt in den Sockelgeschossen 28 Meter und in den oberen Geschossen sowie dem gesamten Gebäude in der Linprunstraße 21 Meter. Die 21 Meter tiefen Geschosse sind gut geeignet für Wohnungen. Mit dem Blick auf die prekäre Lage des Münchener Wohnungsmarktes wäre vor allem geförderter Wohnraum besonders sinnvoll. Eigene Schemazeichnungen haben ergeben, dass Wohnungen unterschiedlicher Größe (18m² - 150m²) entstehen und auf diverse Weise angeordnet werden können.

Mit dem Gebäudeteil der Staatsanwalschaft München I in der *Linprunstraße* zusammengefasst kommt man so auf circa 400 neue Wohnungen, die hier entstehen könnten. Das wäre umgerechnet Wohnraum für bis zu 750 Menschen. Die vertikale Erschließung kann über die fünf Treppenhäuser und die Aufzüge erfolgen. Horizontal ist sowohl ein zentraler Erschließungsflur als auch ein Laubengang denkbar. Gut umsetzbar sind ebenfalls durchgesteckte Typologien.

Die 28 Meter tiefen Sockelgeschosse eigenen sich hingegen nicht

131 Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Februar 2022). Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021: Soziale Entwicklungen und Lebenssituation der Münchner Bürger*innen. München. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:34a8449c-8255-4006-a836-103004887d42/LHM Bevoelkerungsbefragung Web 2021.pdf abgerufen

hau 203 Wohnung, Linprun-, Erzgiessereistrasse. Von https://www. matt-architekten.li/projekt/neubauwohnungen-erzgiessereistrasseund-linprunstrasse-muenchen/ abgerufen

133 **Stadibau** (2023). Bauvorhaben München - Linprunstrasse/Erzgiessereistrasse. Von https://stadibau.bayern/neubauprojekte/muenchenlinprunstrasse-erzgiessereistrasse/abgerufen

Abb. 48



für eine Wohnnutzung. Sie sind so tief, dass nicht genug Licht und natürliche Belüftung, den tiefen Innenraum der Wohnung erreichen würde. Passive ausgelegte Systeme kommen somit schon mit der Plangrundlage an ihre Grenzen.

Dafür sind sie geradezu prädestiniert für eine vielfältige Nutzungsmischung. Die Bevölkerungsumfrage der Stadt München von 2021 zeigt, dass es vor allem im Bereich öffentlich nutzbarer Räume einen hohen Nachholbedarf in München gibt. 131 Bei der Umfrage gaben weniger als die Hälfte der befragten Münchener*innen an, mit dem Kulturangebot in ihrer Wohnumgebung zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Gleiches gilt für Treffpunkte und Begegnungseinrichtungen für Familien und Nachbarschaft

in Wohnumgebung. Beispiele für solche öffentliche Nutzungen haben wir in unserer Ideenwerkstatt bearbeitet.

Orientierung

Eine wichtige Rolle spielt auch die Orientierung des Gebäudes. Im Falle des Strafjustizzentrums ist dies eine Nord-Süd Ausrichtung. Eine lange Gebäudeseite richtet sich also Richtung Norden und die andere nach Süden. Auch wenn eine Ost-West Ausrichtung grundsätzlich besser geeignet ist, steht dies keineswegs einer Wohnnutzung im Weg, denn in der Blockrandbebauung Münchens sind zwangsläufig die Hälfte der Wohnungen Nord-Süd ausgerichtet. Dass eine Umnutzung zu Wohnungen im Strafjustizzentrum gut funktioniert, zeigt ein Wohngebäude der Stadibau in

134 Die genaue Gebäudetiefe wurde nicht ermittelt. Das Bestandsgebäude hat nach Lageplan eine Tiefe von 15,50 Metern. Nach Renovierung hat sich das Gebäude auf beiden Seiten durch eine vorgelagerte Balkonzone verbreitert.

rium der Finanzen und für Heimat (Juni 2023). Bayern Atlas. Von https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?zoom=9.089999999999998 &lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild lbels&E=691608.35&N=5335773.34&layers=6f5a389c-4ef3-4b5a-9916-475fd5c5962b,044eccefab23-478c-8f17-e2182559d036,d0e-7d4ea-62d8-46a0-a54a-09654530b-eed,9d0e385_abgerufen

Tragwerk und Grundriss

ähnlich.134

Auch das Tragwerk beeinflusst stark, welche Nutzungen in einem Gebäude stattfinden können und welche nicht. In diesem Fall gibt es jedoch nur wenige Einschränkungen, da das Gebäude in Stahlbetonskelettbauweise errichtet wurde. Somit sind weite Zonen frei von tragenden Elementen. Grundrisse können also theoretisch fast frei gestaltet werden. Praktisch wird sich trotzdem meist an dem vorhandenen Achsmaß orientiert. Im Fall des Strafjustizzentrums beträgt dies 7.20 Meter. Auch dies ist sowohl für eine Wohnnutzung als auch für eine öffentliche Nutzung gut geeignet. Das umgenutzte Wohngebäude in der Linprunstraße beispielsweise hat ein Achsraster von circa 6,50 Metern.

Über die bereits besprochenen Punkte hinaus bietet sowohl das Gebäude als auch das Grundstück des Strafjustizzentrums diverse weitere Potenziale. Eine Umsetzung dieser könnten nicht nur positiv für die Nutzer*innen der Umnutzungen sein, sondern auch für Bewohner*innen von St. Benno und Marsfeld.

Entsiegelung und Begrünung

Mindestens 60% des ≈18.000m² großen Grundstückes des Strafjustizzentrums und der Staatsanwaltschaft sind versiegelt. Allein die Gebäude versiegeln mit ≈9.200m² Grundfläche und einer GRZ von 0,5 mehr als die Hälfte des Grundstückes. Hinzu kommt eine Vorplatzfläche von ≈1.600m² sowie weitere kleinflächige Versiegelungen. Diese

sind jedoch in unserer Position jedoch schwer messbar. Die Dächer der Gebäude sind außerdem größtenteils nicht begrünt. Die ca. 40% unversiegelten Flächen sind größtenteils mit Bäumen und Sträuchern bewachsen. Diese sind jedoch weder für die jetzigen Nutzer*innen des Strafjustizzentrums noch für die Bewohner*innen des Bennoviertels zugänglich.

Aufgrund der großen Grundfläche ist eine großflächige Entsiegelung bei vollständigem Erhalt der Gebäude nicht möglich. Denkbar wäre jedoch, den zur Tiefgarage hin offenen Innenhof zu schließen und damit zugänglich zu machen. Außerdem könnte das eingeschossige Kantinengebäude nördlich des Strafjustizzentrums entfernt werden. Dadurch entstünde zusammen mit dem Innenhof ein ≈2.150 m² großer Platz in der Mitte des Blocks. Dieser könnte auch begrünt werden. Diese Maßnahme würde auch die Zerschneidung des Blockes durch das Strafjustizzentrum verringern. Das Grundstück wäre damit bei einer GRZ von 0,39 noch ca. 50% versiegelt.

Zusätzlich könnten die Dachflächen extensiv begrünt werden. Auch eine Form der Fassadenbegrünung wäre denkbar. Am wichtigsten ist jedoch, die Pflanzen des Grundstückes zugänglich zu machen, sodass diese nicht nur als eine Art Abstandsgrün dienen, sondern auch eine qualitative Umgebung für Nutzer*innen und Bewohner*innen schaffen.

Erneuerbare Energien

Das Solarpotenzial der derzeit leerstehenden Dachflächen ist laut Bayernatlas gut bis hervorragend. Sie eignen sich daher ausgezeichnet für Photovoltaik (PV)- Anlagen. Die geeignete Dachfläche von ≈2.170m² könnte demnach einen Solarertrag von 260.379 Kilowattstunden pro Jahr erzeugen. Dies entspricht in etwa dem Jahresverbrauch von 80 Zweipersonenhaushalten.

137 Statistisches Bundesamt

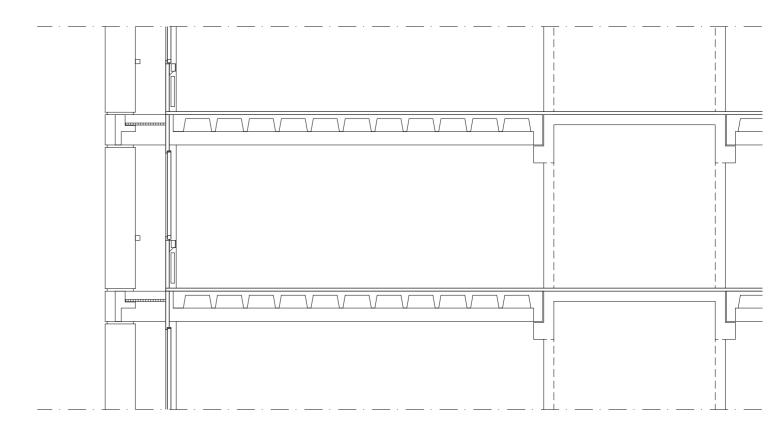
(Dezember 2022). Stromverbrauch der privaten Haushalte nach Haushaltsgrößenklassen. Von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/UGR/private-haushalte/Tabellen/stromverbrauch-haushalte.html abgerufen

138 Landeshauptstadt München

(19. Dezember 2007). Satzung der Landeshauptstadt München über die Ermittlung und den Nachweis von notwendigen Stellplätzen für Kraftfahrzeuge (Stellplatzsatzung - StPIS). Von https://stadt.muen-chen.de/rathaus/stadtrecht/vor-schrift/926.pdf abgerufen

139 Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung Hauptabteilung IV – Lokalbaukommission (Januar 2023). *Mobilitätskonzept:* Anlage zum Stellplatznachweis. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:7bc984e1-83f0-4215-ae04-594fd6b03fc4/Mobilitaetskonzept 2023 web.pdf abgerufen





Mobilität und Parkplätze

Wie in Kapitel 4.7 erläutert, können in den oberen Geschossen des Strafjustizzentrums und des Gebäudes der Staatsanwaltschaft an der Linprunstraße bis zu 400 Wohnungen entstehen. Bei einem Stellplatzschlüssel von 1,0 sind daher theoretisch 400 Stellplätze nachzuweisen. 138 Im Falle des Strafjustizzentrums kann dieser zumindest auf 0,8 und damit auf 320 PKW reduziert werden. Dies liegt daran, dass hier wesentliche Kriterien wie eine gute ÖPNV-Anbindung oder eine gute Nahversorgung erfüllt sind. Weitere Anforderungen, wie zum Beispiel die Mindestanzahl an Fahrradstellplätzen pro m² Wohnfläche, müssten bei der Umnutzung geschaffen werden. Dies ist jedoch aufgrund der drei Tiefgaragengeschosse leicht möglich. Darüber

hinaus kann durch ein Mobilitätskonzept der Stellplatzschlüssel auf maximal 0,3 (120 Stellplätze) oder 0,5 (200 Stellpätze) reduziert werden. 139 Das Mobilitätskonzept beinhaltet Flächen für Sharing Angebote, generelles Car-Sharing sowie Angebote für Lastenräder oder Pedelecs. Die drei Tiefgaragengeschosse bieten bei entsprechender Gestaltung die Fläche für ein quartiersweites Mobilitätskonzept. Autoverkehr und Parkmöglichkeiten könnten so im Bennoviertel reduziert und die Straßen zu Aufenthaltsflächen für die Bewohner*innen umgestaltet werden.



4.1 Entwicklung öffentlicher Beteiligungsprozessse

Exemplarische Umsetzung anhand eines Ideenworkshops

Abb. 50



Der vierte Teil dieses Magazins widmet sich der Präsentation und Diskussion der gesammelten Ergebnisse in einem öffentlichen und partizipativen Rahmen.

Für deren Umsetzung waren wir auf Einladung der Initiative JustizzentrumErhalten in Münchens MaximiliansForum aktiv. Ziel war es, einen Ideenworkshop durchzuführen, in dem verschiedene Akteur*innen und Interessierte aus Zivilgesellschaft, Politik und den beteiligten Initiativen zusammenkommen und in einem partizipativen Format über die Zukunft des Justizzentrums diskutieren können. Dafür haben wir unsere bis dahin erarbeitete Ergebnisse öffentlich ausgestellt und zur Debatte freigegeben. Darüber hinaus sollte ein interaktives Format den Dialog fördern sowie Perspektiven und Ideen sichtbar machen.

Teil des Programms waren die vom Fotografen Fritz Bielmeyer ausgestellten Innen- und Außenaufnahmen des Strafjustizzentrums. Daran anschließend haben wir eine Umfrage vorbereitet, die die Besucher*innen nach Wissenständen zum Thema und ihren Wünschen für das Justizzentrum befragt hat.

Daran anknüpfend waren unsere Arbeitsergebnisse zur Bestandsanalyse in Form von Texten und Zeichnungen ausgestellt. Sie sollten den Besucher*innen Aufschluss über öffentlich gestellte Fragen und Debatten geben und gleichzeitig eine Fortschreibungsdebatte sinnstiftend lenken. So konnten über die Infotafel Auskünfte zu rechtlichen Belangen, Brandschutzfragen, Asbestbelastungen oder Dimensionen der Räumlichkeiten eingeholt werden.

Der vierte und letzte Teil des Workshops war ein interaktives Dialogformat, das mithilfe von KI-generierten Bildern geführt werden sollte. Dazu haben wir Stationen aufgebaut, an denen man sich versammeln und anhand einer Rahmensituation ein gewähltes Foto des Innen- oder Außenraums nach eigenen Wünschen verändern konnte. So wurden die im Dialog entstandenen Ideen sichtbar gemacht und dokumentiert. Das Format war eingebettet in weitere unabhängige Workshops die zeitgleich im MaximilianForum stattgefunden haben und somit

möglichst offen für unterschiedlichste Besucher*innen platziert. Zur Bekanntgabe des Workshops wurden Personen persönlich, über Plakate, Social-Media und etwa 1000 Flyer angesprochen. Darunter sowohl Personen des Architekturkontextes der Stadt München als auch Bewohner*innen der direkten Umgebung des Strafjustizzentrums.

Abb. 51

VORLADUNG

2025 zieht das Strafjustizzentrum vom Stiglmaierplatz in ein neues Gebäude. Das alte Gebäude wird dann leer stehen.

Eine einzigartige Chance, einen beispielhaften und kommerzarmen Ort für alle Münchner*innen zu schaffen.

Deswegen veranstalten wir eine interaktive Ausstellung mit Ideenworkshop, um mit euch zusammen Vorschläge für diverse Nutzungen auszuarbeiten.

Spaßjustizzentrum und Initiative JustizzentrumErhalten

23.06.2023, 17 Uhr MaximiliansForum Maximiliansstraße Ecke Altstadtring-Tunnel 80539 München

Das Spaßjustizzentrum ist ein studentisches Projekt am Lehrstuhl für Urban Design der TUM

www.abbrechenabbrechen.de



Formlose Zustellung

Bitte anstreichen:
Spaßjustizzentrum
JustizBallast
Plattentoni

Wiedersehen findet -

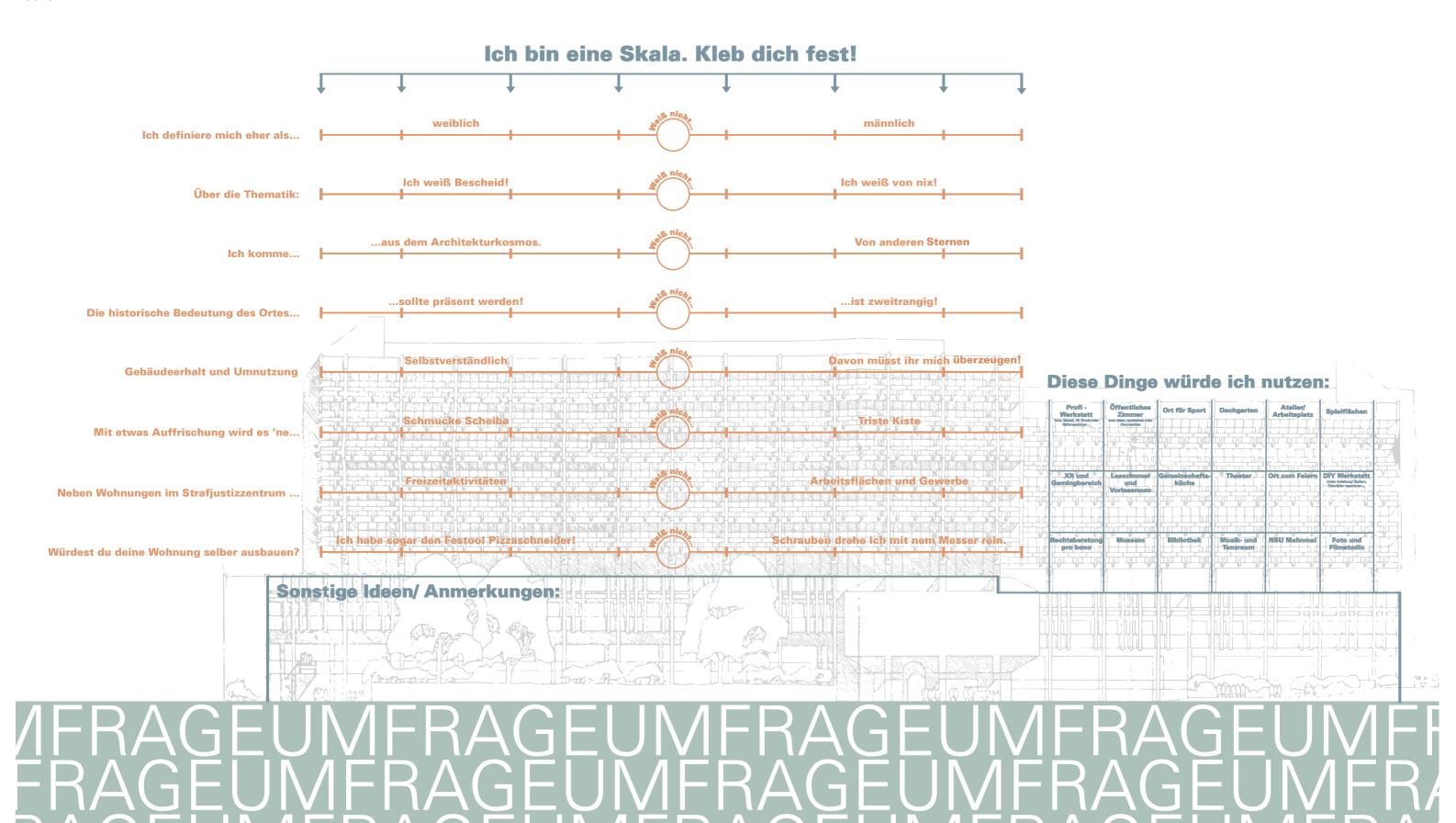
in öffentlicher Beteiligung□ hinter verschlossener Tür statt.





Entwicklung öffentlicher Beteiligungsprozessse Umfrage - Zum Festkleben

Abb. 54

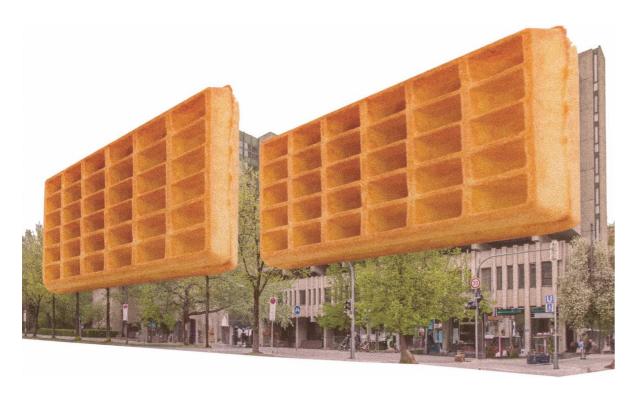


4.1 Entwicklung öffentlicher Beteiligungsprozessse

Flyer - Zum Mitnehmen

Abb. 55

ABBEISSEN statt ABREISSEN!



Rezept für leckere Strafjustizzentrumswaffeln

Für 6 Stück:

100 ml

300 g Weizenmehl
2 TL Backpulver
55g brauner Zucker
8g Vanillezucker
1 Pr. Salz
3 EL Sonnenblumenöl
280 ml Hafermilch

Die trockenen Zutaten in einer großen Schüssel vermengen. Öl und Hafermilch dazugeben und verrühren. Mineralwasser unterrühren, bis ein klümpchenfreier, glatter Teig entstanden ist. Waffeleisen vorheizen und einfetten. Dann je 2 gehäufte Esslöffel Teig auf das Waffeleisen geben und etwa 1-2 Minuten goldbraun backen.

Abriss und Klimawandel

Sprudelwasser

Allein in Deutschland lassen sich **40% des CO**₂ **Ausstoßes** und **55% des Müllaufkommens** auf den Bausektor zurückführen.¹ Abriss und Neubau sind neben diversen Faktoren Grundverursacher dieses Problems. Das liegt vor allem daran, dass Baustoffe nach dem Abriss oft weggeworfen und nicht weiterverwendet werden können. Der deutsche Bauabfall entspricht deswegen einer Masse, die benötigt würde, um jährlich über 400.000 Wohnungen zu bauen.¹ Hinzu kommt, dass beim Bau von neuen Gebäuden neues CO₂ imitiert wird.

Um diesen enorm hohen Werten in der fortlaufenden Klimakrise entgegenzuwirken, ist der Erhalt und die Umnutzung des Gebäudebestandes unumgänglich! Dies gilt selbstverständlich auch für das Gebäude des Strafjustizzentrums. Dessen Erhalt würde nicht nur Tausende Tonnen Müll verhindern, sondern auch den Ausstoß von mehreren Zehntausend Tonnen CO₂.²

Räume für die Stadtgemeinschaft

Wichtig ist auch, dass das Grundstück des jetzigen Strafjustizzentrums dem Freistaat Bayern gehört.³ Es befindet sich also **in öffentlicher Hand**. Deswegen kann und sollte es für öffentliche Interessen eingesetzt werden!

Die oberen Geschosse sind mit einer Gebäudetiefe von 21 Metern gut für Wohnungen jeglicher Form geeignet. Hier könnte geförderter Wohnraum entstehen und der prekären Wohnungslage in München entgegengewirkt werden.

Mit einer Gebäudetiefe von 28 Metern sind die drei Sockelgeschosse des Strafjustizzentrums hingegen geradezu prädestiniert für eine vielfältige Nutzungsmischung. Die Bevölkerungsumfrage der Stadt München von 2021 zeigt, dass es vor allem im Bereich öffentlich nutzbarer Räume einen hohen Nachholbedarf in München gibt. Bei der Umfrage gaben weniger als die Hälfte der befragten Münchner*innen an, mit dem **Kulturangebot** in ihrer Wohnumgebung zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Gleiches gilt für **Treffpunkte und Begegnungseinrichtungen** für Familien und Nachbarschaft in Wohnumgebung. Hier gaben nur 9% an, sehr zufrieden zu sein.⁴

Aus diesen Gründen haben wir uns als studentisches Projekt am Lehrstuhl für Urban Design der TUM mit der Initiative JustizzentrumErhalten für diesen Ideenworkshop zusammengetan, um einen öffentlichen Diskurs über die Zukunft des Gebäudes zu führen.

Egal ob Kind, Jung oder Alt - Schüler*in, Azubi oder Studi - Familie, Paare oder Singles, wir wollen hören, was für Orte ihr euch wünscht, wofür ihr keinen Platz findet und wie ihr Wohnen wollt.



4.2 Ergebnisse des Ideenworkshops23.06.2023 im MaximiliansForum - Umbaugedanken von Besucher*innen als KI-generierte Bilder

Abb. 56







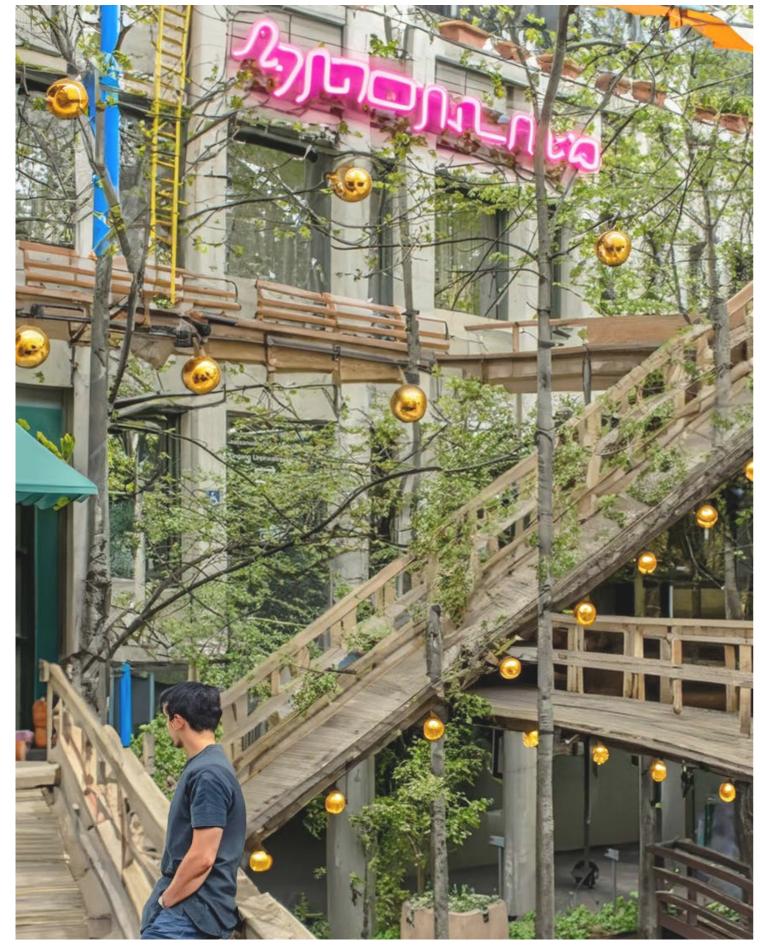
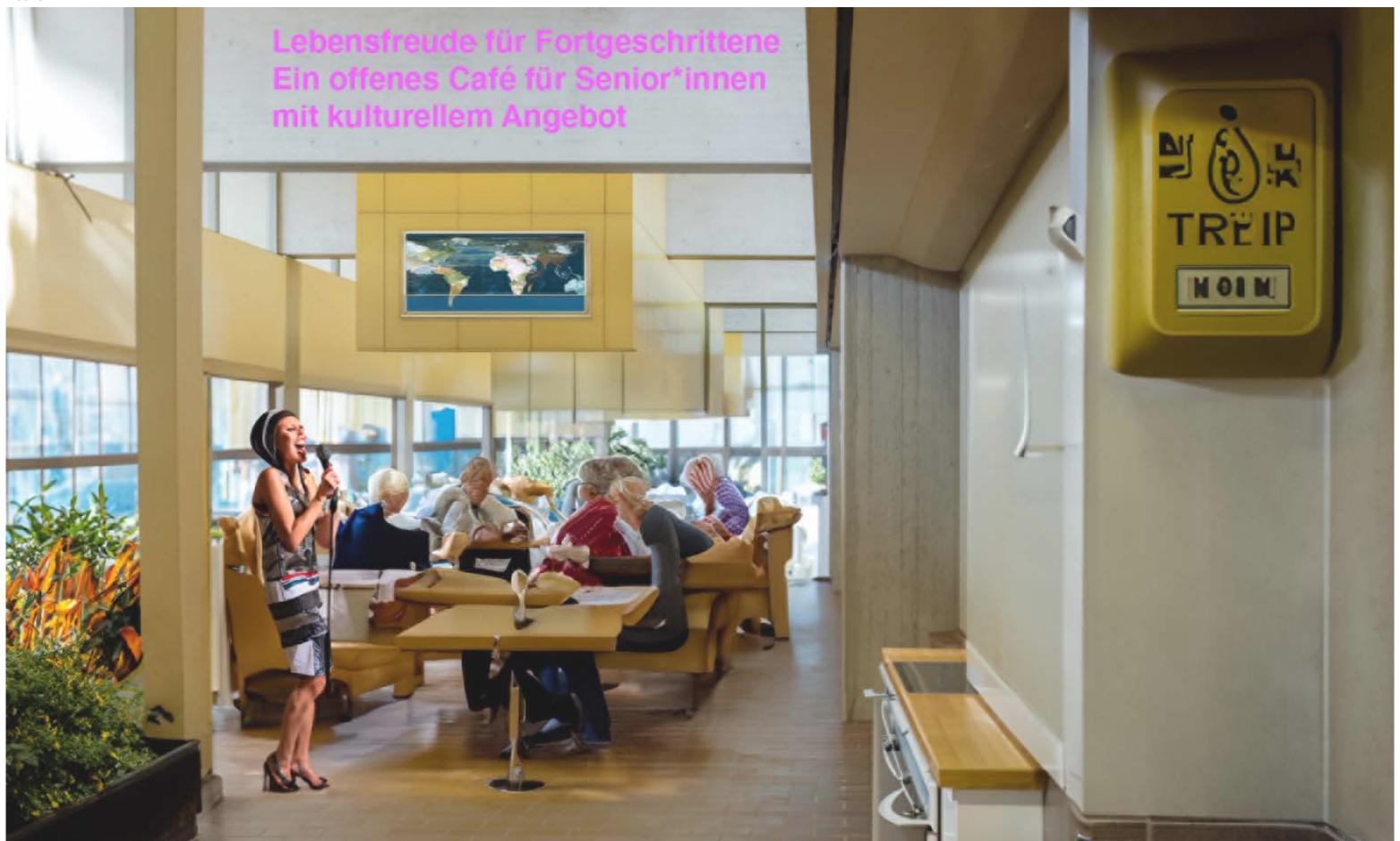


Abb. 59











4.3 Ergebnisanalyse und Lehren

Nachbetrachtung zu dem von uns umgesetzten Ideenworkshops und den erzielten Ergebnissen

Abb. 64



Im Rahmen des Ideenworkshops zur Zukunft des Justizzentrums wurden Umfrageergebnisse erhoben, die einen kleinen, wenn auch begrenzten Einblick in die Nutzer*innenwünsche und die öffentliche Meinung bieten.

Von den insgesamt rund 30 Teilnehmenden waren 80% zwischen 18 und 40 Jahren alt, 16% zwischen 40 und 65 Jahren und 4% über 65 Jahre alt. Die Geschlechterverteilung war dabei sehr ausgeglichen. Die Umfrage zeigte, dass der Großteil der Besucher*innen ein solides Wissen zum Thema besaß, während nur wenige Teilnehmende angaben, weniger informiert zu sein. Knapp 65% der Befragten hatten mindestens einen entfernten Bezug zum Architekturkontext.

Ein zentrales Ergebnis war, dass fast 90% der Besucher*innen die Sichtbarkeit der historischen Bedeutung des Justizzentrums als wichtig oder sogar sehr wichtig erachteten. Die Erhaltung des Gebäudes und seine Umnutzung wurden von 90% der Teilnehmenden als selbstverständlich angesehen. Zudem waren sich 80% sicher, dass das renovierte Gebäude als schön

wahrgenommen würde. Die Umfrageergebnisse verdeutlichten auch eine Vielfalt von Nutzungswünschen. Eine Profi-Werkstatt wurde von 9 abgegebenen Stimmen und damit fast 50% der Teilnehmenden genannt. 7 Stimmen und damit etwa 30% der Teilnehmenden wünschen sich einen Ort für sportliche Aktivitäten. Ein Dachgarten wurde ebenfalls von fast 50% der Teilnehmenden favorisiert, um einen grünen Rückzugsort zu schaffen. Weitere gewünschte Nutzungen umfassten beispielsweise Ateliers oder Arbeitsplätze (36%), Spielflächen (16%), XR-Gaming-Flächen (6%), eine Gemeinschaftsküche (20%), oder ein Museum (36%) sowie weitere Nutzungen.

Abschließend ergab eine sekundäre Umfrage zur Namensgebung, dass etwa 60% der Teilnehmenden den Namen "JustizBallast" für das Justizzentrum bevorzugten.

Die Umfrageergebnisse bieten einen Einblick in die Präferenzen der Teilnehmenden und können als Grundlage für weitere Diskussionen dienen, um die Zukunft des Justizzentrums im Sinne einer partizipativen Gestaltung zu umzunutzen.

Auch wenn der Kreis der Befragten aufgrund einer geringen Anzahl an Besucher*innen eher klein ausfiel, sind sie dennoch ein kleines Stimmungsbarometer einer jungen und gestalterisch geprägten möglichen Nutzergruppe. Gerade Aussagen zu verschiedenen Nutzungseinheiten, Wohnungen zum Selbstausbau und der historischen Bedeutung des Ortes können relevante Anknüpfpunkte darstellen. Eine Ausweitung solcher Befragungen auf breitere Teile der Bevölkerung sind aussagekräftige und partizipative Planungsgrundlagen.







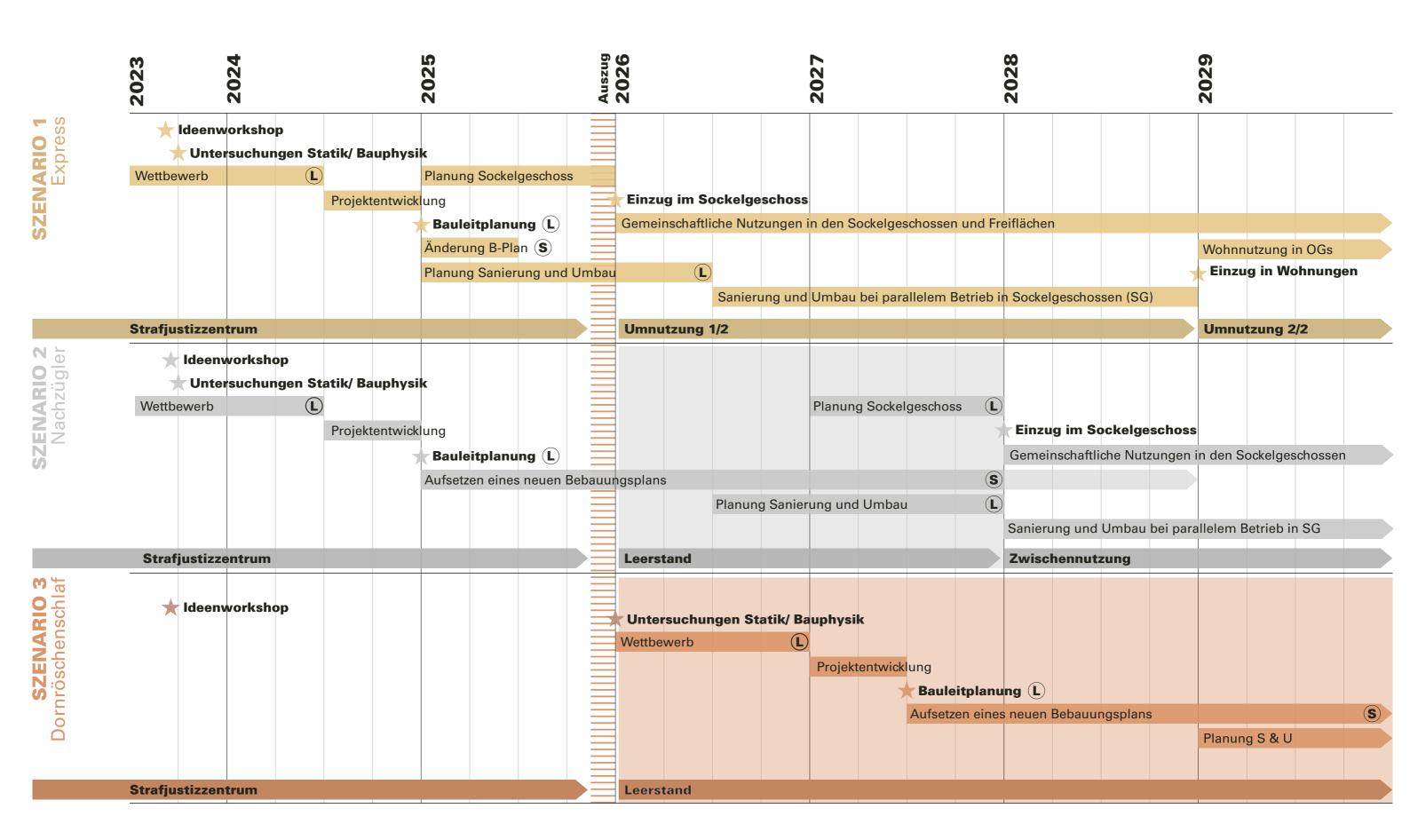


5.1 Mögliche Entwicklungsszenarien im Zeitstrahl

Unvollständige Schätzung von möglichen Entwicklungsszenarien und deren Zusammenhängen

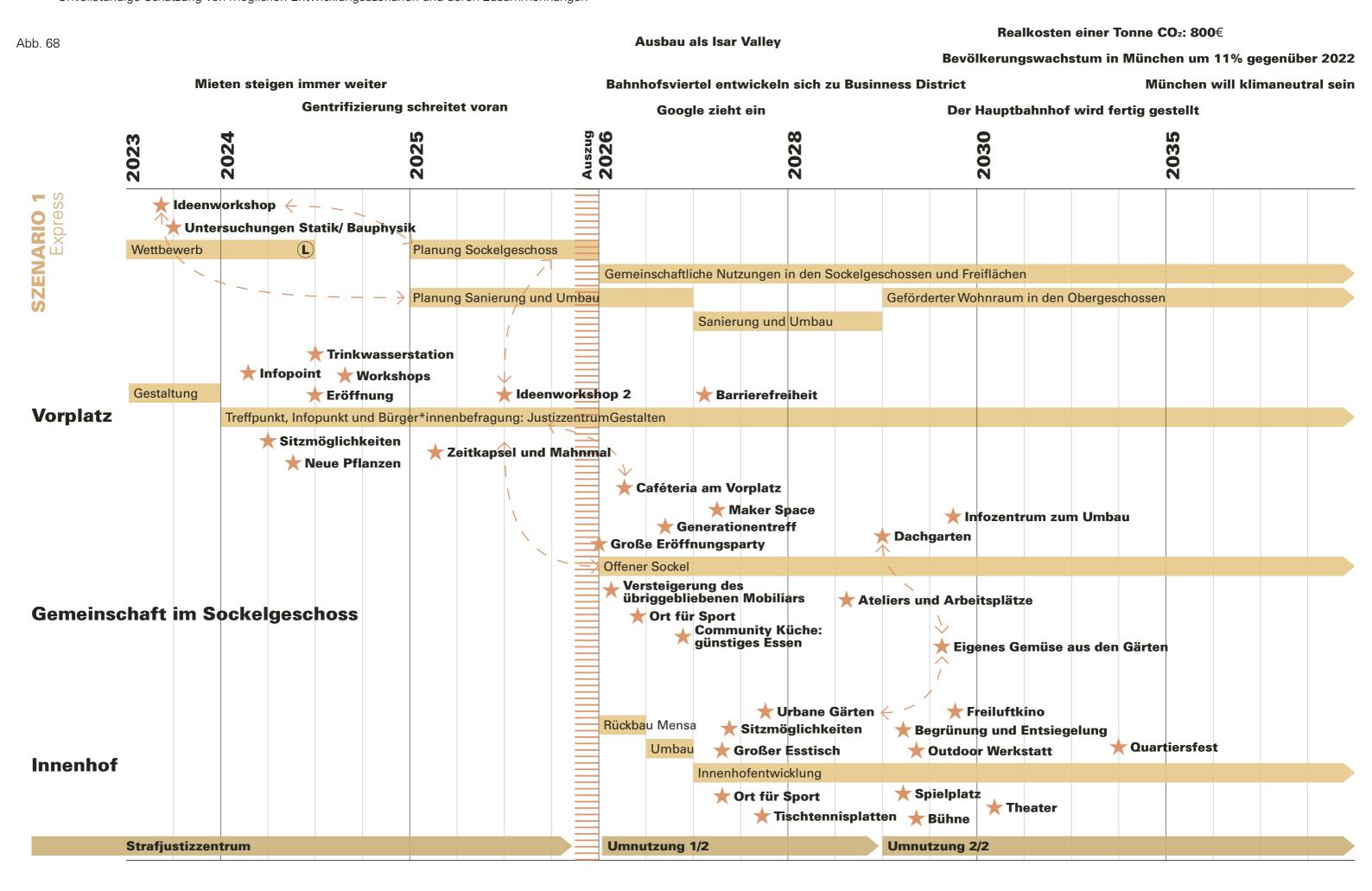
Abb. 67

Wichtig: Der unten aufgeführte Zeitstrahl stellt Szenarien dar. Das bedeutet, dass sie auf vermuteteten Umständen basieren. Es werden nicht präzise Zeiträume gezeigt, sondern unterschiedliche Abläufe in Relation zueinander.



5.1 Mögliche Entwicklungsszenarien im Zeitstrahl

Unvollständige Schätzung von möglichen Entwicklungsszenarien und deren Zusammenhängen



5.2 Nutzungskonzept

Aufbau einer zukünftigen Gebäude und Grunstücksnutzung

Aufbauend auf der Bestandsanalyse und dem Ideenworkshop in den vorangegangenen Kapiteln wird in diesem Kapitel ein mögliches Nutzungskonzept vorgestellt.

Die Gebäude und das Grundstück werden hierbei in unserem Konzept in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

Außenbereich:

- 1. Vorplatz
- 2. Innenhof
- 3. Dachflächen

Innenraum:

- 1. Sockelgeschosse
- 2. Scheibenobergeschosse
- 3. Aufstockung
- 4. Linprunstrasse
- 5. Tiefgarage

Außenraum:

Der Vorplatz wird seiner prominenten Funktion als öffentliche, dem urbanen Raum zugeordnete Fläche gerecht und lädt die Besucher*innen ein, das Gebäude zu besuchen. Dies gilt vor allem für die Sockelgeschosse.

Im Hintergrund der Hauptgebäude wird durch den Abtrag der Mensa ein dem Block zugeschalteter Innenhof generiert. Dieser kann weniger öffentliche Funktionen und Nutzungen übernehmen und die Durchschneidung des Grundstücks durch eine bisherige hermetische Abriegelung aufheben.

Als dritter Außenraum entsteht auf den Dachflächen zusätzliche Grünflächen, Terrassen und Gartenbereiche. Eine Teilung in öffentliche und privat nutzbare Dachflächen ist hierbei denkbar.

Innenraum:

Die Gebäude werden in unserem Konzept in fünf Bereiche gesplittet. Der Hauptbau mit dem ausgeprägten Sockel wird wie zuvor beschrieben, zu einer öffentlichen Fläche mit unterschiedlichen, im Workshop entwickelten Nutzungen wie Arbeitsräumen, Werkstätten, Cafeteria, Gemeinschaftsräumen mit sozialer Funktion und möglicherweise wechselnenden Zwischennutzungen umgewandelt.

Darüber liegen die ehemaligen Bürogeschosse, die sich ideal als Wohngeschosse umnutzen lassen und folgerichtig wie auch das gesamte Gebäude der *Linprunstrasse* zu geförderten Wohnungen umgebaut werden.

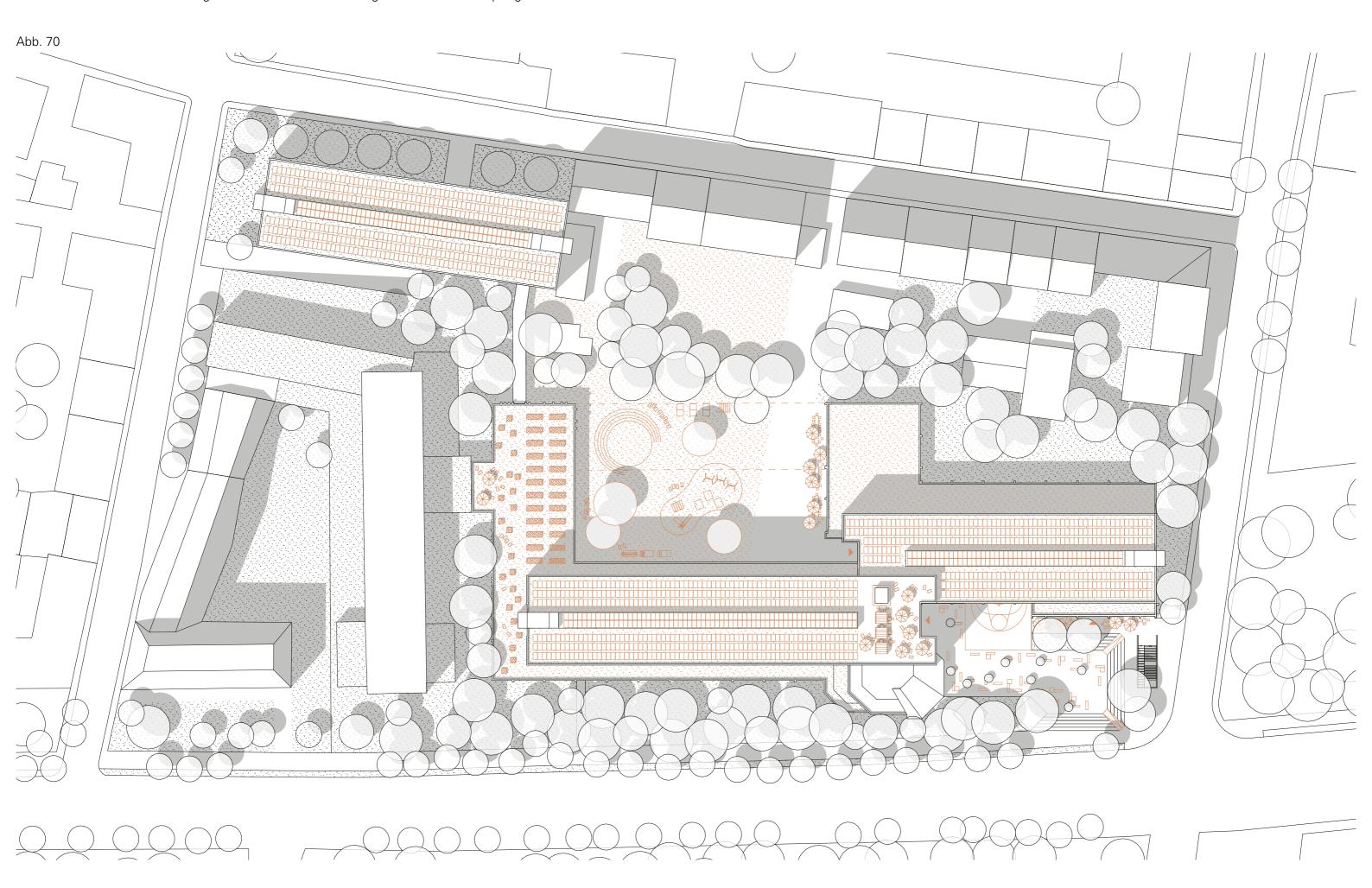
Die Untergeschosse beherbergen momentan Gefangenenzellen, Tiefgaragen und Funktions- und Werkstatträume. Teilweise werden sie auch hier weiter Werkräume beherbegen. Die Tiefgarage gliedert sich außerdem in Parkflächen für Autos, Fahrräder und Car-Sharingangebote.

Als letzter Schritt wird eine mögliche Aufstockung geprüft, die nach Möglichkeit im Austausch gegen die durch den Rückbau der Mensa gewonnene Nutzfläche auf die vorderen Wohnscheiben aufgesetzt werden soll.





5.3 Überprüfung von Ideen im Einsatzszenario - Intervention Überblick über die Nutzungsinterventionen unter Inbezugnahme der Workshop-Ergebnisse



Interventionen

Der Vorplatz





Nutzungsvision:

Rampen // Sitzmöglichkeiten // Tische // Infostand // Cafeteria mit günstigem Essen // Trinkbrunnen // NSU-Mahnmal // Büchertauschregal // Zeitkapsel // Begrünung // Basketballkorb // Straßenmalkreidestation // Hüpfspiele // Fahrradstellplätze ...

Der bestehende Vorplatz an der Ecke Nymphenburger Straße/ Sandstraße ist zeitlich die erste von uns vorgeschlagene Intervention im Bestand. Derzeit wirkt er trist und abweisend, birgt hingegen ein großes Potenzial. Ein urbaner Treffpunkt ist städtebaulich bereits markiert, wird aber nicht als solcher genutzt. Stattdessen gibt es Absperrungen, Verbotsschilder und keine Sitzmöglichkeiten. Noch während der Nutzung als Strafjustizzentrum könnte dies geändert werden.

Bänke, Tische und eine Informationsstelle könnten den Platz für die Nutzer*innen und Besucher*innen des Strafjustizzentrums sowie für Passant*innen zu einem attraktiven Ort zum Verweilen machen. Die Informationsstelle könnte weiterhin über aktuelle Planungen informieren sowie durch Befragungen die Bedürfnisse der späteren Nutzer*innen abfragen. Wesentlich für diese Entwicklung ist jedoch die Barrierefreiheit des Platzes, die derzeit nicht gegeben ist. Dazu ist zunächst der Bau mindestens einer Rampe erforderlich. Zudem müssten auf dem Vorplatz

die vorhandenen Fahrradstellplätze erweitert werden, da diese für die Gemeinschaftliche Nutzungen nicht ausreichend sind.

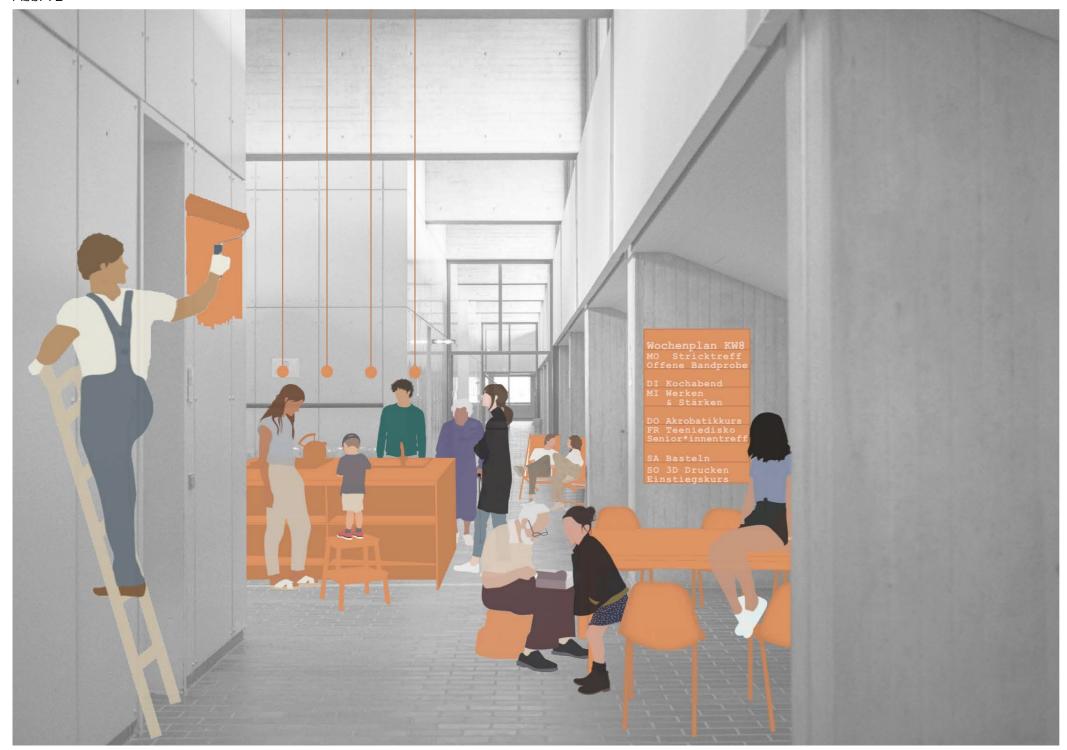
Nach dem Auszug des Strafjustizzentrums kann die bestehende Cafeteria in der Ecke zum Platz hin geöffnet werden. Die vorhandene Tür ist derzeit aus Sicherheitsgründen verschlossen. Daher ist der Raum nur vom Inneren des Strafjustizzentrums aus zugänglich. Die Lage am Platz ist und bleibt jedoch ideal für eine solche Nutzung. In der Cafeteria könnten deswegen günstige Gerichte sowie Snacks und Getränke angeboten werden. Da die Grundausstattung bereits vorhanden ist, ist eine Umnutzung einfach zu realisieren. Gleichzeitig könnte die Cafeteria durch Tische und Stühle im Außenbereich erweitert werden. Dies trägt auch zu einer weiteren Belebung des Vorplatzes bei.

Um an die Geschichte des Ortes zu erinnern, sind auf dem Vorplatz auch Nutzungen wie ein NSU-Mahnmal oder eine Zeitkapsel wichtig. Nach dem Vorbild der Giesinger Zeitkapsel in einer alten Telefonzelle könnte man sich hier über die Geschichte des Stadtteils und wichtige Prozesse im ehemaligen Strafjustizzentrum informieren.

5.3 Interventionen

Der Sockel





Nutzungsvision:

Generationentreff // Öffentliches
Wohnzimmer // Jugendzentrum //
Gemeinschaftsküche // Werkstatt //
Musikraum // Bibliothek // Community Mensa // Ort für Sport // Atelier
// XR-Hub // Lesezimmer // Theater
// Partyraum // Tanzraum // Fotound Filmstudio // Bar // Nähraum //
3D Drucker // Hardwarewerkstatt //
Töpferei // Geräteverleih // Fahrradwerkstatt...

Über die baulichen Voraussetzungen hinaus eignen sich die Sockelgeschosse aufgrund ihrer guten Anbindung und zentralen Lage ideal für vielfältige und gemeinschaftliche Nutzungen für die Bewohner*innen des Quartiers und der Stadt. Die Gemeinschaftsnutzungen könnten den Austausch zwischen unterschiedlichen Personengruppen fördern und dadurch Zusammenhalt stärken. Menschen verschiedener Herkunft, Altersgruppen, sozialen Status, Geschlechtsidentität oder Religion könnten hier in einem neutralen Rahmen zusammengebracht werden. Dafür ist es vor allem wichtig, dass die Nutzungen offen und niedrigschwellig zugänglich sind. Komplizierte Anmeldeprozesse oder (hohe) Teilnahmegebühren sollten daher vermieden werden. Die Barrierefreiheit muss bei der Planung ebenfalls eine zentrale Rolle spielen.

Auch nachhaltige Lebensstile in der Stadt könnten durch gemeinschaft liche Nutzungen gestärkt werden. In erster Linie würde die kulturelle Bildung gefördert. Darüber hinaus könnte eine Community Mensa wie die Community Kitchen München sowohl Lebensmittel verwerten, die vor dem Müll gerettet wurden, als auch Frühstück, Mittag- und Abendessen zu günstigen Preisen anbieten. Die verschiedenen Werkstätten würden durch Reparaturmöglichkeiten die Wiederverwendung von Geräten und Gegenständen ermöglichen und fördern.

Um einen vollständigen Leerstand zu vermeiden, könnte ein Teil der gemeinschaftlichen Nutzungen unmittelbar nach dem Auszug des Strafjustizzentrums in den Sockelbereich einziehen. Die übrigen Bereiche würden im Parallelbetrieb renoviert werden. Nach der Fertigstellung könnte dann rotiert werden. Dies ist jedoch nicht für alle Sanierungsarbeiten möglich. Ist beispielsweise eine grundlegende Asbestsanierung notwendig, kann es sein, dass der Betrieb in Teilen des Gebäudes stark eingeschränkt werden muss. Dies kann jedoch erst nach einer Untersuchung der vorhandenen Bausubstanz geplant werden.

5.3 Interventionen

Der Innenhof





Nutzungsvision:

Bühne // Amphitheater // Spielplatz // Große Esstische // Wasserspiel // Tischtennisplatten // Außenwerkstatt // Boulebahn // Liegestühle // Außenbereich der Community Mensa // Freiluftkino // Sitzmöglichkeiten // Hängematten // Pizzaofen // Hochbeete // Begrünung // Spielund Sportgeräteverleih...

Ergänzend zu dem Vorplatz und dem Sockel schlagen wir als dritten Interventionsraum den Innenhof vor. Als öffentlicher Ort könnte er im Zentrum des Blocks für alle Menschen zugänglich sein. Im Gegensatz zum Vorplatz ist der Innenhof jedoch geschützt und ruhig gelegen. Während der Vorplatz sich also an die Stadtgemeinschaft richtet, ist der Innenhof für die Nutzer*innen und Bewohner*innen des Gebäudes und des Viertels gedacht.

Mit dem Innenhof würden außerdem ehemalige Strukturen des Bennoviertels aufgriffen. Hier gab es bis zur massiven Nachverdichtung viele parkähnliche Innenhöfe im Zentrum der Blockrandbebauung, wo sich die Bewohner*innen für diverse Aktivitäten treffen konnten. Ähnliches könnte auch im Innenhof des Strafjustizzentrums geschehen. Die Flächen könnten vom Freiluftkino bis zu Tischtennisplatten vielfältige Nutzungen ermöglichen.

Zur Ausbildung des Innenhofes müsste das derzeit offene Untergeschoss durch eine Überdachung geschlossen werden. Um den Innenhof für die übrige Bebauung zugänglich zu machen, schlagen wir weiterhin vor, die eingeschossige Mensa im nördlichen Bereich des Hauptgebäudes abzureißen. Obwohl wir uns grundsätzlich für Gebäudeerhalt einsetzen, sehen wir dies als wichtige Maßnahme an, um das Gebäude für die Bevölkerung zugänglich zu machen und im Quartier zu verankern. Im Moment stellt das Gebäudevolumen eine unüberwindbare Barriere dar, die den Block durchschneidet und zusammen mit der Nutzung als Strafjustizzentrum das Gebäude unnahbar macht. Diese Strukturen könnten durch eine Öffnung des Innenhofes zum Block und zum Quartier aufgebrochen werden. Zudem könnte der entstandene Puffer des GFZ durch eine Aufstockung genutzt werden.

Als Ergänzung zum Innenhof könnte auf den Dächern der Sockelgeschosse eine Dachterrasse entstehen. Mit Hochbeeten, Liegestühlen und Gartenmöbeln könnte hier ein privater Gemeinschaftsgarten für die Bewohner*innen der Wohnungen in den oberen Geschossen entstehen.

5.4 Aktionsplan

Welche Abläufe sollten in Gang gesetzt werden?

2023-2025

Ideenworkshops und Informationsveranstaltungen zur Zukunft des Justizzentrums

Bauphysikalische und Schadstoffuntersuchungen im laufenden Betrieb bis 2025

Parallele Projektentwicklung und Wettbewerbe unter Einbeziehung öffentlicher/bürgerlicher Belange

2025-2026

Entwicklung einer angepassten Bauleitplanung (Änderungsanträge etc.) Parallele Planung der Sockel- und Obergeschosse.

2026-2029

Wenn möglich Interims-Einzug in die Sockelgeschosse mit gemeinschaftlich orientierten Nutzungen, Cafes etc. und Öffnung und Bespielung der Freiflächen für umliegende Bewohner

Paralleler Beginn der Sanierung der Obergeschosse, Umbau in Wohnnutzungen, sowie möglicherweise nötige Verstärkung der Fundamente und Abdichtung der Untergeschosse.

2029-X

Einzug der Bewohner*innen in die Wohnungen der Obergeschosse. Folgend möglicherweise Aufstockungsmodule und weitere Renovierung der Sockel- und Untergeschosse.





Rückblick und Fazit zum Projekt Justizballast?!

Was wir aus dem Projekt *Justiz-Ballast?!* lernen.

Im Rahmen des Projekts Justiz-Ballast?! haben wir uns mit den Möglichkeiten und Herausforderungen einer Umnutzung des Strafjustizzentrums befasst. Ausgehend von der grundsätzlichen Annahme und Möglichkeit des Erhalts des Gebäudekomplexes haben wir uns auch die Frage gestellt, warum ein potenziell leerstehendes Gebäude wie dieses erst durch private Initiativen in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerät.

Während unserer Recherche sind viele Fragen aufgetaucht, die noch unzureichend beantwortet sind oder weiterführende und umfangreichere bauliche Untersuchungen erfordern. Zusätzlich kann eine zufriedenstellende Lösung nur im Dialog mit den anwohnenden Bürger*innen entwickelt und umgesetzt werden. Solche Prozesse erfordern Zeit und setzen voraus, dass alle Beteiligten mit den erforderlichen Kenntnissen vertraut sind. Derzeit stützen sich diese Kenntnisse auf Informationen aus Artikeln, knappen Pressemitteilungen der Stadt und des Landes sowie auf die Arbeit privater Initiativen und Hörensagen.

Dieses Magazin soll diese Daten bündeln und einordnen, ist jedoch aufgrund des begrenzten Zugangs zu detaillierten Informationen oder aufgrund nicht veröffentlichter Daten und Aussagen unvollständig geblieben. Dabei könnten zusätzliche Informationen oder Aussagen, die mehr Klarheit für alle Beteiligten bringen könnten, weiteres Licht ins Dunkel bringen. Mit dieser Sammlung hoffen wir, Anstöße zu geben, um die Situation in Bezug auf die Überprüfung des Erhalts, die Umnutzung und die Zeit- und Kostenrahmen zu ergänzen oder

zu korrigieren. Dadurch kann ein Dialog auf der Grundlage gemeinsamer Fakten geführt werden und das Strafjustizzentrum als Ganzes sichtbarer werden.

Während unserer Recherche sind wir immer wieder auf Bürger*innen gestoßen, die weder über den Komplex als Bauwerk noch über seine Zukunft informiert waren. Eine gleichberechtigte Teilnahme an einem Projekt von öffentlicher Relevanz ist ohne eine breite Bekanntmachung nicht möglich. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Erhalt des Gebäudes ist eine moderierende Haltung der Projektverantwortlichen dringend erforderlich, um eine positive Konnotation zu fördern und ein mögliches Paradebeispiel für resiliente und zukunftsorientierte Architektur und Stadtplanung zu schaffen.

Der Ideenworkshop hat uns gezeigt, wie herausfordernd es ist, eine öffentliche Teilhabe zu generieren und umzusetzen. Insbesondere in Bezirken mit hoher Fluktuation der Bewohnerinnen und Bewohner scheint es schwierig zu sein, eine lokalpolitische Teilhabe an einem identitätsstiftenden Prozess und Projekt zu etablieren. Daher ist es wichtig, frühzeitig proaktiv zu handeln. Dies könnte beispielsweise durch Informationsstände, Flyer, Onlinepräsentationen und Informationsveranstaltungen geschehen. Auch könnten erste interaktive Nutzungsmöglichkeiten auf dem Vorplatz in Betracht gezogen wer-

Es ist entscheidend, die nachfolgenden Prozesse frühzeitig zu berücksichtigen. Nach einer Untersuchung der Bausubstanz und möglichen Schadstoffbelastungen während des laufenden Betriebs sollten baurechtliche Verfahren eingeleitet werden, um den Bebauungsplan für

das Grundstück frühzeitig neu festzulegen und damit das Baurecht für die Umnutzung ab dem Auszug im Jahr 2025 zu ermöglichen. Dadurch können Zeiträume des Leerstands vermieden oder verkürzt werden.

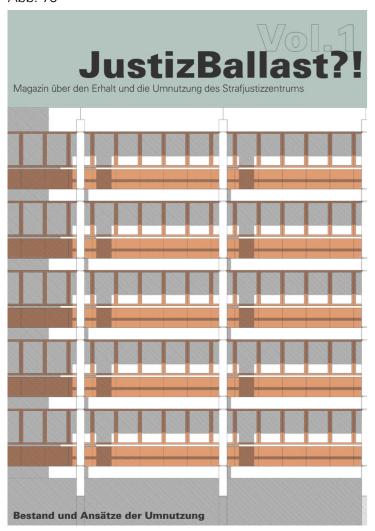
Während des Umbaus sind Zwischennutzungen der Innenräume denkbar. Es sollten aber mindestens Möglichkeiten für die Nutzung des Außenraums ab dem Auszug der Strafjustizkammern angestrebt werden. Auch bei notwendigen Baumaßnahmen sollte eine öffentliche Nutzung des Grundstücks berücksichtigt werden. Die sequenzielle Durchführung von Baumaßnahmen im Außenraum, den Sockelgeschossen und Obergeschossen (und gegebenenfalls einer möglichen Aufstockung) ist eine Möglichkeit, die in Betracht gezogen werden sollte.

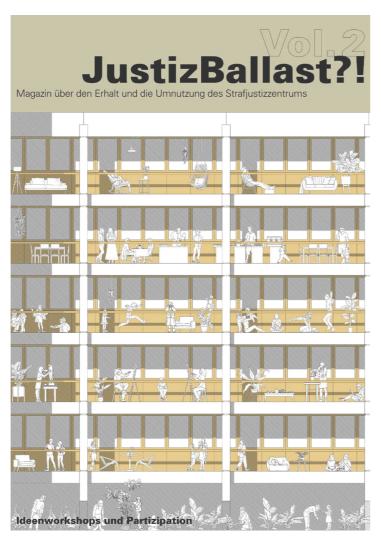
Abschließend lässt sich feststellen, dass die Gebäude des Strafjustizzentrums das Potenzial haben, zu einem Musterbeispiel für den Erhalt und die Umnutzung von Bauwerken aus der Zeit des mittleren bis späten 20. Jahrhunderts zu werden. Insbesondere Nachkriegsmoderne und brutalistische Funktionsbauten haben oft Schwierigkeiten, sich gegen einen möglichen Neubau durchzusetzen. Einer Debatte über die Ästhetik des Gebäudes, lässt sich mit ansprechenden Visionen entgegenwirken. Architektonisch ist das Gebäude gut gealtert, baulich braucht es jedoch sicherlich eine Auffrischung. Solche Gebäude und ihre Umnutzung werden einen wesentlichen Beitrag zu einer klimaneutralen Baukultur leisten. Daher lohnt es sich, frühzeitig vorbildliche Präzedenzfälle zu schaffen, auf die in zukünftigen Prozessen zurückgegriffen werden kann und die wertvolle Erkenntnisse für den Umgang mit ähnlichen Bauwerken liefern können.

Abb. 75



Abb. 76





Neben den beschriebenen Szenarien, die eine Form eines möglichen Handlungskonzeptes darstellen, gibt es weitere Prozesse, die durch die bereits beschriebenen und erwähnten privaten Initiativen angestoßen wurden oder geplant sind. Zu nennen ist hier vor allem geplanter öffentlicher Austausch und Ideenworkshop in Kooperation mit der Bennoinitiative, Urbanes Wohnen e.V. und der Initiative JustizzentrumErhalten am 26.10.2023. Diese laden Bewohner*innen, Interessierte und Prozessbeteiligte sowie Entscheidungsträger*innen des St.-Benno-Viertels ein, um gemeinsam die bis dahin entstandenen Ideen und Konzepte zu diskutieren, neue zu entwickeln und einen kooperativen Partizipationsprozess zu initiieren. Die Hoffnung liegt dabei darin, solche Prozesse zukünftig fest in

die weiteren Entwicklungen zu integrieren und somit die Bürger*innen zu einem festen Planungsbestandteil zu machen.

Ende September dieses Jahres werden auch die Masterarbeiten über das Strafjustizzentrum abgeschlossen sein. Aylin Büyükleyla von der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart hat sich in ihrer Arbeit Soziale und materielle Nachhaltigkeit: Potenziale bestehender Strukturen der 60er und 70er Jahre mit der Transformation das Strafjustizzentrums auseinandergesetzt. Maximilian Jost befasst sich am am Lehrstuhl für Architektur und Holzbau der Technischen Universität München mit einer möglichen Aufstockung.

Darüber hinaus schlagen wir vor, den Umnutzungsprozess des Strafjustizzentrums in Form eines Magazins weiter zu dokumentieren. Dazu haben wir bereits folgende Titel und Umschläge entworfen (*Abb. 76*):

Vol. 1: Bestand und Ansätze der Umnutzung (dieses Heft) Vol. 2: Ideenworkshops und Partizipation

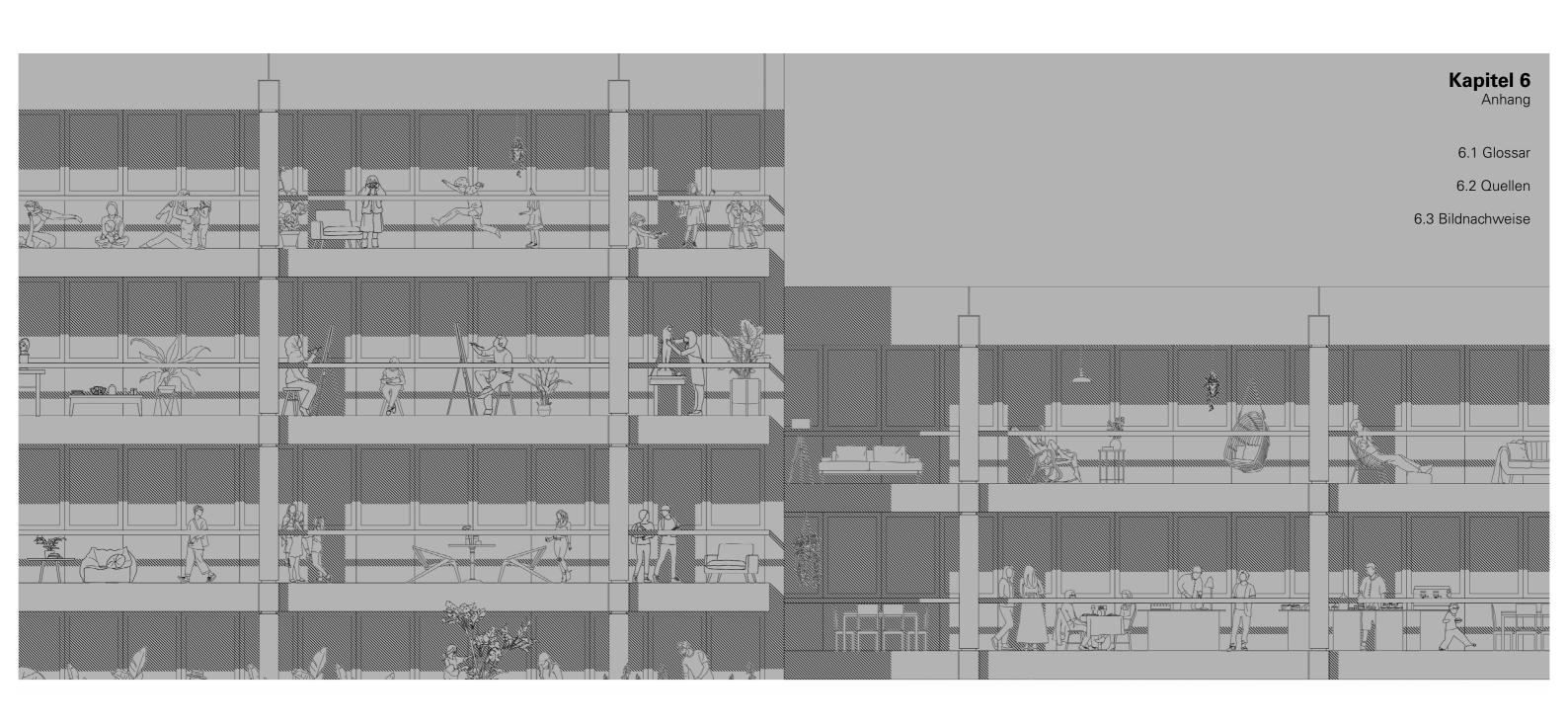
Vol. 3: Umbau und Planung

Vol. 4: Einzug und Nutzungsbericht

Zukünftige Umnutzungsprojekte könnten so auf die dokumentierten Fortschritte, Herausforderungen und Erkenntnisse zurückgreifen.







6.1 Glossar

Im Magazin verwendete Begrifflichkeiten

B-Plan/ Bebauungsplan

Eine von einer Gemeinde oder Stadt ausgestellte Bauleitplanung, die in einem begrenzeten Gebiet Vorschriften über Art und Maß einer baulichen Maßnahme, sowie deren Grenzen macht. Auch weitreichendere Einschränkungen können vorgegeben werden.

Brutalismus

Abgeleitet vom französischen *béton brût* (roher Beton), beschreibt es einen Baustil der 70/80er Jahre, der die sichtbare Verwendung von Beton als Baumaterial in sich vereint.

Entsiegelung

Durch das Aufbrechen von geschlossenen Bodenbelägen oder Überbauungen, entsteht *Entsiegelung*. Entsiegelte Flächen lassen zu, dass Feuchtigkeit diffundiert, Vegetation entsteht und so Oberflächentemparaturen und Hitzeabstarhlung minmiert werden können.

lsar Vallev

Als *Isar Valley* werden die im Zuge des Zuzugs von internationalen und nationalen IT-Firmen bezeichneten neu erschlossenen Flächen und Gebäude entlang der Stammstrecke in Innestadtnähe und weitere ähnliche Flächen in München bezeichnet. Der Name leitet sich vom kalifornischen Silicon Valley ab und beschreibt das Ziel eines ähnlichen Technologiestandorts München.

Skelettbau

Der *Skelettbau* beschreibt eine Bauweise, bei der das tragende Gerüst eines Bauwerks aus Trägern und Stützen besteht, die dann das *Skelett* des Gebäudes bilden, so entsteht ein weitgehend freier Grundriss. Andere Bauweise wie Massiv- oder Schottenbauten, beruhen hingegen auf tragenden Wandscheiben.

St. Benno/ Bennoviertel

Der offizielle Name des Viertels lautet St. Benno. Die Bewohner*innen des Viertels bezeichnen dieses jedoch oftmals als Bennoviertel. Aus diesem Grund werden in diesem Magazin beide Bezeichnungen verwendet.

Strafjustizzentrum/ SJZ/ Justizzentrum

Als *Strafjustizzentrum* sind die Gebäude der Strafjustizgerichte und der Staatsanwaltschaft an der Nymphenburger- und Linprunstrasse in München sowie alle einschließenden Grundstücksfläche bezeichnet. Weitere im Magazin verwendete Namenformen sind die Abkürzung *SJZ* oder die Kurzform *Justizzentrum*.

Tragwerk

Als Tragwerk wird in der Konstruktion von Gebäuden die statisch relevante Grundkonstruktion eines Bauwerks beschrieben. Bei einem Sklettbau beispielsweise die tragenden Stützen, Träger, deren Anschlüsse und Verbindungen, Bodenplatten sowie das Fundament bezeichnet.

6.2 Quellenliste

Im Magazin verwendete Quellen

Asbest Fachberater (2021) *Spritzasbest*. Von https://asbest-fachberater.de/asbest-materialien/asbest-in-baumaterialien/spritzasbest/ abgerufen

Aßmann, T. (6. Mai 2023). *Terrorzelle vor Gericht - NSU-Prozess begann vor 10 Jahren*. Bayrischer Rundfunk.

BauGB. Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBI. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetztes vom 04. Januar 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist, 1960

Bauministerkonferenz (2019). *Musterbauordnung*. MBO - Musterbauordnung Fassung November 2022 - Zuletzt geändert durch Beschluss der Bauministerkonferenz vom 27.09.2019, (S. 77).

Baunetz - Reuter, G. S. (2023). *Bestandsschutz im öffentlichen Baurecht*. Von https://www.baunetz.de/recht/Bestandsschutz im oeffentlichen Baurecht 44458.html abgerufen

Baunetz_Wissen (27. Juni 2023). *Brutalismus*. Von https://www.baunetz-wissen.de/glossar/b/brutalismus-8066055 abgerufen

Baunetz-Wissen (2023). *Gebäudeklassen - Einteilung und Übersicht*. Von https://www.baunetzwissen.de/brandschutz/fachwissen/grundlagen/gebaeudeklassen-3134967 abgerufen

Baunetz_Wissen (2023) *Voraussetungen für Aufstockungen am Bestand.* Von https://www.baunetzwissen.de/mauerwerk/fachwissen/aufstockungen-gen/voraussetzungen-am-bestand-fuer-aufstockungen-7546674 abgerufen

Bayerische Architektenkammer (Februar 2019). *Brandschutz in Bestehenden Gebäuden - Merkblatt 9 - BayBO 2018*. Von https://www.byak.de/data/pdfs/Recht/Merkblaetter/M09-BayBO-Brandschutz-in-bestehenden-Gebaeuden.pdf abgerufen

Bayerische Bauordnung (BayBO), in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBI. S. 588) BayRS 2132-1-B. (10. Februar 2023). Bayern, Deutschland.

Bayerisches Denkmalschutzgesetz (BayDSchG). (25. Juni 1973). *Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler, Teil 8 Ordnungswidrigkeiten (Art. 21)*. Von https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchG abgerufen

Bayerisches Denkmalschutzgesetz (BayDSchG). (1973). *Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler: Teil 1 Allgemeine Bestimmungen Art. 1-3.* Von https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchG/true abgerufen

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (2013). Baumaßnahmen an Baudenkmälern Kooperation und optimaler Ablauf. Von https://www.blfd.bayern.de/mam/information und service/publikationen/denkmalpflegesonderinfo 2013 baumassnahmen baudenkmaeler.pdf abgerufen

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (2016). Denkmalschutz und Denkmalpflege in Bayern 2020. Von https://www.blfd.bayern.de/mam/ information und service/publikationen/denkmalpflege-themen denkmalpflege-denkmalschutz2020 2016.pdf abgerufen

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelschutz (2023). Asbest in Gebäuden. Von https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener_gesundheitsschutz/physikalische_umweltfaktoren/et_asbest_in_gebaeuden_2017.htm abgerufen

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat (Juni 2023). *Bayern Atlas*. Von <a href="https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?zoom=9.08999999999998&lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_lbels&E=691608.35&N=5335773.34&layers=6f5a389c-4ef3-4b5a-9916-475fd5c5962b,044eccef-ab23-478c-8f17-e2182559d036,d0e7d4ea-62d8-46a0-a54a-09654530beed,9d0e385_abgerufen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (07. September 2022). Gebiete mit angespanntem Wohnungsmarkt. Von https://www.stmb.bayern.de/assets/stmi/med/aktuell/220907_gebiete-mit-ange-spanntem-wohnungsmarkt.pdf abgerufen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (01. März 2023). *Pressemittteilung: Nachnutzung des Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Strasse*. München, Bayern, Deutschland.

Bode, P. M. (Sommer 1977). Beton-Gitter am laufenden Band: Klobige Planung: Das Haus der Justiz an der Nymphenburger Straße. Abendzeitung München.

Branddirektion der Landeshauptstadt München (Mai 2020). *Kompendium - Flächen für die Feuerwehr*. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:2ba941e0-75db-46d7-8dda-cd8fb4aba96f/Kompendium Flaechen fuerdie Feuerwehr 20160525.pdf abgerufen

Bundesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAUA) (2023). *Technisches Regelwerk 910 (TRGS-910).* Von https://www.baua.deDEAn-geboteRechtstexte-und-Technische-RegelnRegelwerkTRGSTRGS-910.html abgerufen

Bundesministerium der Justiz (28. Juni 2023). *Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden* (Gebäudeenergiegesetz - GEG) § 105 Baudenkmäler und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz.* Von https://www.gesetze-im-internet.de/geg/ 105.html abgerufen

Bundesstiftung Baukultur (Februar 2023). *Baukultur Bericht 2022/23: Neue Umbaukultur.* Von https://www.bundesstiftung-baukultur.de/filead-min/files/content/publikationen/BBK_BKB-22-23-D.pdf abgerufen

Bundesverband Bausysteme e.V. (Juni 2015). *Allgemeines und Grundlagen zu Lagern und Lagerungen im Hochbau*. Koblenz

Deutsche Presseagentur (9. September 2022). *Denkmalschutz ist in Mannheim gefürchtet und herbeigesehnt*. Süddeutsche Zeitung.

Draxel, E. (28. März 2023). *Neuhausen - Justizzentrum wird später fertig.* Süddeutsche Zeitung.

Enss, C. (14. Februar 2021). "Zerstörung ist relativ." (O. Przybilla, Interviewer)

Gebäudeenergiegesetz (GEG). (kein Datum). § 105 Baudenkmäler und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz.

Gebhard A., Nagel R. (13. April 2022). Umbaukultur: Von der grauen Energie zur goldenen Energie. (B. Schultz, Interviewer)

Ingenieurbüro Baumgartner (01. Juni 2023). *Bauen im Bestand.* Von_https://www.ing-baumgartner.de/bauen-im-bestand.html

Initiative JustizzentrumErhalten (25. Juni 2023). *Abbrechen abbrechen - Positionspapier*. Von https://abbrechenabbrechen.de/ abgerufen

Juraforum (08. 03 2023). *Bestandsschutz im Baurecht - Was bedeutet es? Nutzungsänderung mit Bestandsrecht.* Von https://www.juraforum.de/lexikon/bestandsschutz-im-baurecht abgerufen

Kögel, L. (22. Mai 2023). Beate Zschäpe räumt Mitschuld an NSU-Mordserie ein. Zeit Online

Klingenfuss, A. (1978). Mammutbau mit vielen Mängeln: Justizpalast.

Kopp, L. (2021). Unterschätztes Material. halten, Beiträge zum neueren Bauerbe, 56 ff. .

Krass, S. (2. Februar 2023). *Apple kauft Filetgrundstück in München für eine Viertelmilliarde Euro*. Süddeutsche Zeitung.

Krass, S. (24. Oktober 2022). *Maxvorstadt - Was wird aus dem alten Straf-justizzentrum?* Süddeutsche Zeitung.

Krass, S. (2. März 2023). *Strafjustizzentrum bekommt Bewährung: Freistaat plant Wohnungen*. Süddeutsche Zeitung.

Kraus, F. (02. Februar 2023). *Justizzentrum erhalten? Eine Initiative fordert den Abrissstop*. Mucbook.

Krug, A. (17. Mai 2010). *Strafjustizzentrum am Leonrodplatz - Justizia zieht um.* Süddeutsche Zeitung.

Landeshauptstadt München (07. Januar 1972). Planteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München - Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude. Von https://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/p 7590 496.pdf abgerufen

Landeshauptstadt München (07. Januar 1972). T*extteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München - Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude*. Von https://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/t 7590 496.pdf abgerufen

Landeshauptstadt München (3. Januar 2023). *Open Data Portal: Motorisierungsgrad*. Von https://opendata.muenchen.de/de/dataset/indikatorenatlas-verkehr-motorisierungsgrad-83r65mct/resource/627ff66d-010b-4e37-9509-d68646ba7a6f abgerufen

Landeshauptstadt München (19. Dezember 2007). Satzung der Landeshauptstadt München über die Ermittlung und den Nachweis von notwendigen Stellplätzen für Kraftfahrzeuge (Stellplatzsatzung - StPIS). Von https://stadt.muenchen.de/rathaus/stadtrecht/vorschrift/926.pdf abgerufen

Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Mai 2019). Demografiebericht München Teil 2: Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040 für die Stadtbezirke. Von https://risi. muenchen.de/risi/dokument/v/5552554 abgerufen

Landeshauptstadt München, Referat für Klima und Umweltschutz (Juni 2022). *Grün in der Stadt - Förderprogramm Begrünung.* Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:aac4cdde-bea6-4fcb-9405-8142f61cbaec/Flyer-Foerderprogramm Begruenung.pdf abgerufen

Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Februar 2022). Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021: Soziale Entwicklungen und Lebenssituation der Münchner Bürger*innen. München. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:34a8449c-8255-4006-a836-103004887d42/LHM Bevoelkerungsbefragung Web 2021.pdf abgerufen

Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung Hauptabteilung IV – Lokalbaukommission (Januar 2023). Mobilitätskonzept: Anlage zum Stellplatznachweis. Von https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:7bc984e1-83f0-4215-ae04-594fd6b03fc4/Mobilitaetskonzept 2023 web.pdf abgerufen

Landgericht München II. (25. Juni 2023). *Verfahren*. Von https://www.justiz.bayern.de/gerichte-und-behoerden/landgericht/muenchen-2/verfahren. php abgerufen

Mageba (2019) *Mageba-Sanierungen, Lagersanierungen.* Von https://www.mageba-group.com/ch/data/docs/de_CH-1996/50993/BROCHURE-Lagersanierung-ch-de.pdf?v=1.0 abgerufen

Matt Architekten (2017) *Neubau 203 Wohnung, Linprun-, Erzgiessereistrasse.* Von https://www.matt-architekten.li/projekt/neubau-wohnungenerzgiessereistrasse-und-linprunstrasse-muenchen/ abgerufen

Mühleisen, S. (27. November 2018). *Maxvorstadt: Gefahr der Verdrängung bleibt.* Süddeutsche Zeitung.

Mühleisen, S. (10. Oktober 2020). *Habe die Ehre: Kirche in der Maxvorstadt.* Süddeutsche Zeitung.

Matzig, G. (06. Februar 2023). *Abriss-Nation Deutschland - Brutal dumm.* Süddeutsche Zeitung.

Matzig, G. (29. Dezember 2021). *Ehrlich, hässlich und manchmal grandios.* Süddeutsche Zeitung.

Moises, J. (13. Juli 2020). *Strafjustizzentrum: Ein Kunstwerk, das keine Zierde sein soll.* Süddeutsche Zeitung.

n.a. (29. August 2011). *Strafjustizzentrum München - Anwälte beschweren sich über Gestank*. Süddeutsche Zeitung.

Protest in München seit 1945 (kein Datum). *Haidhausen*. Von http://protest-muenchen.sub-bavaria.de/artikel/1901 abgerufen

Raff, J. (11. Mai 2022). Autofreie Innenstadt: Bürger wehren sich gegen Wegfall von Parkplätzen im Tal. Süddeutsche Zeitung.

Rost, C. (9. April 2013). *Gericht wird zur Festung: NSU-Prozess in München.* Süddeutsche Zeitung.

Schleicher, M. (28. Februar 2023). *Neue Nutzung geplant: Wohnungen im alten Strafjustizzentrum*. Abendzeitung München.

Stadibau (2023). *Bauvorhaben München - Linprunstrasse/Erzgiessereistrasse*. Von https://stadibau.bayern/neubauprojekte/muenchen-linprunstrasse-erzgiessereistrasse/ abgerufen

Statistisches Bundesamt (Dezember 2022). *Stromverbrauch der privaten Haushalte nach Haushaltsgrößenklassen*. Von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/UGR/private-haushalte/Tabellen/stromverbrauch-haushalte.html abgerufen

Südbayrische Immobiliengesellschaft (27. Juni 2023). *Südbayrische Immobiliengesellschaft*. Von https://suedbayerische-immobilien.de/Mietpreise-Muenchen-Stadtteile abgerufen

SOS Brutalism (2021). *Kaup, Scholz, Wortmann: District Court Nymphen-burgerstraße, 1977.* Von https://www.sosbrutalism.org/cms/20147019 abgerufen

Strambu, S. (20. Februar 2023). *Das Abbrechen abbrechen - Initiative für den Erhalt des Justizzentrums in München*. Baunetz.

Sundermann, T. (11. Juli 2018). *Die wichtigsten Fakten zum NSU-Prozess*. ZEIT.

TÜV Süd (2023). *Brandschutz im Bestand*. Von https://www.tuvsud.com/de-de/indust-re/bautechnik-info/brandschutz/brandschutz-konkrete-gefahrabgerufen

Umweltbundesamt (2023) *Asbest*. Von https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/chemischestoffe/asbest#undefined abgerufen

Umweltbundesamt (2020) *Leitlinie für die Asbesterkundung zur Vorbereitung von Arbeiten in und an älteren Gebäuden.* Von https://www.umwelt-bundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/leitlinie asbesterkundung der bob 2020-web.pdf abgerufen

von Steinburg, E., M. S. (01. März 2023). Wohnraum im alten Justizzentrum: Initiative wünscht sich lieber Mischnutzung. Abendzeitung München.

Weschke-Scheer, B. (2020). *Nachbarschaftsgeschichten von Barbara*. München.

Weschke-Scheer, B. (13. Juni 2023). (B. Klages, & M. Stritzke, Interviewer)

Wimmer, S. (17. Dezember 2020). *Mehr Platz für die Gerechtigkeit: Neues Strafjustizzentrum.* Süddeutsche Zeitung.

Wimmer, S. (28. Mai 2018). *Strafjustizzentrum - Hier entsteht der größte Gerichtssaal Bayerns*. Süddeutsche Zeitung.

6.3 Bildnachweise

Im Magazin verwendete Fotografien und Darstellungen

Abb. 1 Maximilian Jost, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 2 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 3 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 4 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 5 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 6 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Umbau Linprunstrasse

Abb. 7 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 8 Maximilian Jost, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 9 Aylin Büyükleyla, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 10 Aylin Büyükleyla, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 11 Aylin Büyükleyla, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 12 Maximilian Jost, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 13 Maximilian Jost, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 14 Aylin Büyükleyla, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 15 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 16 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 17 Verfasser*innen, Schnitt und Grundrisse Strafjustizzentrum

Abb. 18 Richard Bauer und Eva-Maria Graf, Aus *München im Überblick.* Luftbildaufnahmen 1890-1935 entnommen, Historischs Luftbild St. Benno

Abb. 19 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse gesamt

Abb. 20 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 21 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse Parkplätze

Abb. 22 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse ÖPNV

Abb. 23 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse Läden des täglichen Bedarfs

Abb. 24 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse Kultur

Abb. 25 Verfasser*innen, *Quartiers-Analyse Konzerne*

Abb. 26 Verfasser*innen, Quartiers-Analyse Grünflächen

Abb. 27 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 28 Google Earth, von *Google Earth* abgerufen, *Luftbild Strafjustizzentrum*

Abb. 29 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 30 Initiative Justizzentrum Erhalten, von abbrechenabbrechen.de abgerufen, Foto Strafjustizzentrum mit Aktivist*innen

Abb. 31 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 32 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 33 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 34 Landeshauptstadt München, von *muenchen.info* abgerufen, *Planteil des Bebauungsplan Nr. 496 der Landeshauptstadt München -Nymphenburger, Erzgießerei-, Linprun- und Sandstrasse - Justizgebäude*

Abb. 35 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 36 Peter M. Bode, Aus *Betongitter am laufenden Band* entnommen, *Historisches Foto des Strafjustizzentrums*

Abb. 37 Stadtarchiv München, Von *trambahn.de* abgerufen, *Historischer Lageplan Stiglmaierplatz*

Abb. 38 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 39 Verfasser*innen, Grundriss Brandschutz Strafjustizzentrum

Abb. 40 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 41 Aylin Büyükleyla, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 42 Aylin Büyükleyla, Innenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 43 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 44 Verfasser*innen, Axonometrische Darstellung Konstruktion

Abb. 45 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 46 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 47 Maximilian Jost, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 48 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 49 Verfasser*innen, Schnittdarstellung Konstruktion

Abb. 50 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Ideenworkshop

Abb. 51 Verfasser*innen, Einladungskarte Ideenworkshop Vorderseite
Abb. 52 Verfasser*innen, Einladungskarte Ideenworkshop Rückseite
Abb. 53 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Ideenworkshop
Abb. 54 Verfasser*innen, Umfrage Ideenworkshop
Abb. 55 Verfasser*innen, Flyer Ideenworkshop
Abb. 56 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 1
Abb. 57 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 2

Abb. 59 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 3

Abb. 59 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 4

Abb. 60 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 5

Abb. 62 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 7
Abb. 63 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 8

Abb. 61 Unbekannt, Ergebnis Ideenworkshop 6

Abb. 64 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Ideenworkshop

Abb. 65 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Ideenworkshop

Abb. 66 Verfasser*innen, Innenraumfotografie Ideenworkshop

Abb. 67 Verfasser*innen, Zeitstrahl

Abb. 68 Verfasser*innen, Zeitstrahl

Abb. 69 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 70 Verfasser*innen, Lageplan Umnutzungsstrategie

Abb. 71 Verfasser*innen, Vorplatz Ideenskizze

Abb. 72 Verfasser*innen, Sockel Ideenskizze

Abb. 73 Verfasser*innen, Innenhof Ideenskizze

Abb. 74 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 75 Verfasser*innen, Außenraumfotografie Strafjustizzentrum

Abb. 76 Verfasser*innen, Magazincover Vol.1, Vol.2, Vol.3, Vol.4

